

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738

Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852

Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Zil. Breslau

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition Gutzstraße 4/6, durch die Filialen der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. 5 und Friedrichstr. 105, Matthiasstraße 100, sowie durch alle Anwärter zu beziehen. Preis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägerpreis monatlich 1,75 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rmt. Durch die Post einschl. Zustellungsgebühren 2,40 Rmt.

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Gutzstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Nazi-Fried als Vollstrecker des Versailler Diktats

Nazi-Minister als Büttel des Auslandes

Drang Frieds an den Reichsinnenminister auf Auflösung einer Reichsbannerortsgruppe wegen angeblicher Verletzung des Versailler Vertrags

Der thüringische Nazi-Minister Fried hat wieder eine ebenso originelle wie infame Idee gehabt. Er hat den Reichsminister des Innern um die Zustimmung zur Auflösung der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners gebeten. Originell wie infam an diesem Ersuchen ist seine Begründung. Seit Jahr und Tag wettern die Nazis gegen den von Versailles, den sie nie und nimmer anerkennen, gegen den „Fehlenden Papier“, den man ins Feuer werfen möchte. Die ganze Verlogenheit dieses demagogischen Treibens hat Fried jetzt in höchst eigener, wenn auch ungewollt, an den Pranger gestellt. In seinem Hag gegen das Reichsbanner hat er Ersuchen an den Reichsinnenminister, jenen „Schandvertrag“ gekündigt, den zu erst angeblich das höchste Ziel der Nazi-Bewegung ist, hat er jenen „Fehlenden Papier“ berufen, der angeblich verbrannt sein soll, sobald das Dritte Reich entstanden ist und die Nazis Herrschaft in Deutschland angetreten haben. Er wünscht das der Geraer Ortsgruppe des Reichsbanners auf Grund Artikel 177 und 178 des Versailler Vertrages, nach militärische Übungen „privater Organisationen in Deutschland verboten sind.“

Das Vorgehen des Nazi-Ministers Fried ist beispiellos. Das erste Mal seit dem Bestehen des Versailler Vertrages, daß sich ein Minister einer Regierung in einer rein innenpolitischen Angelegenheit, die sich auf die Versailler Friedensbedingungen bezieht, vor Klarstellung des Sachverhalts die Öffentlichkeit gewandt hat. In ähnlichen Fällen früher zurück zwischen den Instanzen des Reiches und des Reiches die Sachlage geklärt und der Öffentlichkeit über den Tatbestand erst nach dem Abschluß der Angelegenheit eine Mitteilung unterbreitet worden. Diese Vorgangsweise war und ist notwendig, um das Ausland nicht durch die Presseorgane auf Vorurteile aufmerksam zu machen, die nachher als belanglos herausstellen können. Unter der Hand insgeheim vorzeitige Veröffentlichung trotz ihrer Vermeidung außenpolitischer Komplikationen zur Folge gehabt. Wieher ist z. B. in jedem Falle, in dem eine Verletzung des Versailler Vertrages auch nur andeutungsweise mitgeteilt wurde, eine Klage der zuständigen Auslandsbehörden erfolgt.

Fried hat in seinem maßlosen Hag gegen andersgesinnte Deutsche entgegen dem bisherigen Brauch gehandelt und sich so zum Büttel eines anderen Staates gemacht. Er hat sich auf den „Schandvertrag“ als Kronzeuge berufen, obwohl diese Berufung inbezug auf den Geraer Fall keineswegs auch nur den Schein der Berechtigung für sich hat. Alle Welt weiß, daß sich das Reichsbanner nicht militärisch betätigt und turnerische Übungen nur im Rahmen der bestehenden Gesetze abhält. Es ist deshalb ganz selbstverständlich, daß der Reichsminister des Innern das Ersuchen des Nazi-Ministers nach Klarstellung des Sachverhalts mit der notwendigen Entschiedenheit ablehnt. So wird Frieds Aktion gegen das Reichsbanner eben wie das Hamburger Schießen, während er angeprangert das steht als der Büttel eines anderen Staates, als der „nationaler“ Mann und sonderbare Heilige, der mit dem Mundwort den „Schandvertrag von Versailles“ in Grund und Boden verdammt, ihn aber als Kronzeuge in der Hoffnung anruft, deutsche Republikaner und Verfechter der Weimarer Republik vor dem In- und Ausland denunzieren zu können.

Die sozialdemokratische „Thüringische Tribüne“ stellt in ihrem Kommentar zu der Absicht des Nazi-Ministers Fried auf Auflösung der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners zunächst fest, daß Fried zweifellos falsch unterrichtet sei, „wenn er den Spitznamen des Geraer Reichsbanners als eine militärische Übung“ betrachte. Das Reichsbanner werde jederzeit in der Lage sein, zu beweisen, daß es keine militärische Übung abgehalten habe und gar nicht daran denke, in derartige Spielereien zu verfallen. Wörtlich schreibt das Blatt dann weiter: „Es steht fest, daß der Stahlhelm, Ortsgruppe Gera, seit Jahr und Tag militärische Übungen abhält. Wir haben darüber mehr als einmal berichtet, selbst Geheimbefehle der Stahlhelmsleitung wurden von uns veröffentlicht. Eine aufmerksame und gewissenhafte Polizei hätte reichlich Gelegenheit, sich nach der Seite mit Erfolg zu betätigen. Aber gegenüber dem Stahlhelm und den anderen nationalen Verbänden, die sich auf den Bürger- und Revanchekrieg vorbereiten, drückt man beide Augen zu.“

Die Reise in Sowjetrußland

Wir lesen in der Wiener „Arbeiterzeitung“ vom 26. November folgenden Artikel: Die Sowjetunion ist in eine neue Krise geraten. Männer, die bisher als Mitglieder des Politbüros an der Spitze der herrschenden bolschewistischen Partei, als Volkstommißche an der Spitze der Regierung der Sowjetunion gestanden sind, so z. B. Lominadse, Schagin, sind plötzlich abgesetzt worden. Viele andere Funktionäre der bolschewistischen Partei, die bisher an der Spitze großer Organisationen gestanden sind, wurden als „Verräter“ aus der Partei ausgeschlossen und verhaftet, so Rjutin, Sleprow, Marezkij, Jaglom. Die ganze Sowjetpresse ist voll heftigster Anklagen gegen eine neue Opposition, die sich innerhalb der bolschewistischen Partei gebildet habe. Ein „prinzipienloser Bloß“ der Linken und der rechten Opposition habe sich gebildet, der auf dem Parteitag für die „Generallinie“ der Partei gestimmt habe, nachher aber „Dokumente“ verbreite, um gegen die Stimmung zu machen. Zugleich rufe eine neue Welle des Terrors über Rußland. Massenverhaftungen und Massenerschießungen. Insbesondere die Intelligenz wird diesmal getroffen. Begonnen hat dies mit der Verhaftung einer Gruppe berühmter Gelehrter, die mit Kondratjew und Iwahjanow, die hervorragenden Nationalökonom, wie Groman der ausgezeichnete Statistiker, wie Suchanow, der alte Sozialist, seit 1918 der Sowjetunion auf den wichtigsten Posten ihr großes Wissen zur Verfügung gestellt haben. Der Verhaftung dieser Gelehrten folgte eine wahre Razzia auf Professoren, so z. B. zum Beispiel jetzt fast alle alten Historiker der russischen Universitäten, Männer wie Liubawskij, Gotze, Bogolomskij, Kuchin, Prielskow, Silppow, in Haft. Der Hauptangriff richtet sich aber wieder, wie im Jahre 1928, zur Zeit des Schacht-Prozesses, gegen die Ingenieure der Staatsindustrie. Er gipfelt in dem sensationellen Riesenprozeß gegen die „Industriepartei“, der soeben begonnen hat. Die Anklage schließt Krasnolobskij mit, daß die angeklagten Ingenieure in unmittelbarer Verbindung mit der französischen Regierung und dem französischen Generalstab gestanden hätten, daß Poincaré und Briand selbst ihnen zugesichert hätten, Frankreich werde spätestens im Jahre 1931 einen Krieg gegen die Sowjetunion anfangen! Und diese Behauptung wird nun zu einer türmischen Propaganda ausgenützt, daß russische Völlerei sich zur Verteidigung in dem unmittelbar bevorstehenden Kriege bereitmachen. Es ist begreiflich, daß alle diese Vorgänge zu dem wiederholten Gerüchten in Rußland selbst und im Ausland Anlaß geben.

Entlarbung der kommunistischen Demagogie

Die Unterstützungsanträge, aber völliges Versagen bei der Schaffung von Mitteln

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat im Verlauf des Antrags eingebracht, den Erwerbslosen, Kleinrentnern, sowie allen Fürsorgeberechtigten eine Unterstützung von 10 Mark und für jeden Unterhaltensmitglied 2 Mark zu zahlen. Sie hatte sich aber nicht zugleich mit den Mitteln darüber zerbrochen, woher die Mittel für diese Zahlungen kommen sollten. Auf Grund der Aufforderung des Hauptausschusses des Reichstages hat die Reichsregierung nunmehr eine Festsetzung über die finanzielle Auswirkung des kommunistischen Antrags gegeben. Danach würde die Unterstützung der Erwerbslosen entsprechend dem kommunistischen Antrag 2.850.000 und diejenige der Fürsorgeberechtigten 1.650.000 Mark ausmachen. Dazu kämen die Summen für Jungrentner- und Angehörtenrentner mit 177.180.000 Mark, Kleinrentner und Gleichgestellte mit 14.400.000 Mark und für Fürsorgeberechtigten mit 59 Millionen. Insgesamt sind das 2.850.000 Mark. Dieser Betrag ist so, daß nur derjenige Teil des kommunistischen Antrags erfüllt gegenüberzutreten vermöge, der den Weg für die Mittelbeschaffung zeigen kann. Ansonsten könnten für die Weiterzahlung der Unterstützung und Renten die größten Gefahren entstehen.

nicht wissen, wie sie in den nächsten Monaten überhaupt die Wohlfahrtspflege in dem jetzigen Umfang aufrecht erhalten sollen. Es ist deshalb ein ganz falsches Verfahren, heute einen Betrag von 300 bis 400 Millionen für eine einmalige Unterstützung hinauszumarkieren und nachher den Gemeinden und damit den Notleidenden nicht helfen zu können. Die Sozialdemokratie fordert dagegen, daß die Krisenunterstützung sowohl in ihrem Umfang als auch in ihrer Dauer erheblich erweitert und den Gemeinden durch Zuschüsse die Aufrechterhaltung der Wohlfahrtspflege ermöglicht wird. Sie glaubt, damit den notleidenden Schichten besser und durchgreifender helfen zu können. Entgegen dem Hinweis des Abg. Torgler (Komm.) in der Freizügigkeit des Haushaltsausschusses des Reichstages, daß die Sozialdemokratie früher anders gehandelt hätte und die Sozialdemokratie auch in Braunshweig einem Antrag auf Winterbeihilfen zugestimmt hätte, erklärte Abg. Biedermann (Soz.), daß die Sozialdemokratie sich schon 1928 gegen eine einmalige Beihilfe durch das Reich gewandt habe und die Wohlfahrtspflege eine Angelegenheit der Länder und Gemeinden sei, während das Reich auf die Durchführung der Wohlfahrtspflege keinerlei Einfluß habe. Der Kommunist Schröder glaubte in Erwiderung auf die Ausführungen Biedermanns mit der Sozialpolitik in Rußland renommieren zu können, worauf ihm Frau Abg. Schröder (Soz.) erwiderte, daß in Rußland die Arbeitslosenunterstützung abgebaut sei, obgleich dort zahlreiche ungelernete Arbeiter, also die Kernkraft der Armee, arbeitlos seien. Abg. Reil (Soz.) erklärte gegenüber den kommunistischen Angriffen, die Sozialdemokratie sei sich ihrer Verantwortung voll bewußt. Es sei aber von niemand gezeigt worden, wie der kommunistische Antrag durchgeführt werden könne. Mit der Annahme des Antrages durch eine Reichstagsmehrheit sei den Notleidenden noch nicht im geringsten gedient, da keine Mehrheit für die Mittelbeschaffung bestehe und da die Regierung die Durchführung des Antrages ablehne. Er frage die Kommunisten, ob sie bereit seien, mit den Nationalsozialisten eine Regierung zu bilden zur Durchführung des Antrages. Zur Entwertung von Reichstagsbeschlüssen und zur Untergrabung des parlamentarischen Systems lasse sich die Sozialdemokratie nicht herbei. Der kommunistische Antrag wurde schließlich ab-

gelehnt. Dazu stimmten nur die Antragsteller und die Nazis. Allen Aufforderungen an die Kommunisten, Möglichkeiten zur finanziellen Durchführung ihres Antrages zu zeigen, wurde nicht in geringstem entsprochen. Ebenso schwiegen sich die Nationalsozialisten über die Durchführungsmöglichkeiten aus. Damit ist klar erwiesen, daß es weder den Kommunisten noch den Nazis mit einer wirklichen Hilfe für die Notleidenden ernst ist. Ihre Absicht war lediglich, mit der Not der Arbeiter unter den Armen wieder einmal ihr Parteipopularität zu fördern und Dummenfang zu treiben.

kommen könnten. Zugleich erbitterter Kampf zwischen der 'Deformierung' die die Aufstellung des Ertrages der Kollektivwirtschaft nach der Zahl der geleisteten Arbeitstage verlangt, und den Mittelbauern, die fordern, daß sie, die totes und lebendes Inventar in die Kollektivwirtschaften eingebracht haben, einen höheren Anteil bekommen.

Stalin fürchtet die Unzufriedenheit der Massen in Stadt und Land, die aus dieser wirtschaftlichen Krise entstanden ist. Darum sucht er durch Verschärfung des Terrors jede Opposition einzuschüchtern. Im vorigen Winter richtete sich der Terror vor allem gegen die Bauern. Damals wurden zehntausende kleiner und mittlerer Bauern die sich der Kollektivierung der Landwirtschaft widersetzen, für 'Kulaken' erklärt, von Haus und Hof verjagt, zur Zwangsarbeit in die Gasse des Nordens geschickt, die Widerstrebenden verhaftet und ohne gerichtliches Verfahren erschossen. Seit dem März ist der Terror gegen die Bauern abgeschwächt worden; eine vorübergehende Bremsung der gewalttätigen Kollektivierung war unerlässlich, um den Frühjahrsanbau sicherzustellen. Dafür aber setzte nun der Terror gegen die Intelligenz ein. Die Verhaftung der Gruppe Kondratjew-Groman-Suchanow soll deshalb erfolgt sein, weil diese Gelehrten in ihren Wohnungen beim Tee die wirtschaftlichen Probleme diskutiert und zu diesen Diskussionen auch Vertreter der rechten Opposition innerhalb der bolschewistischen Partei zugezogen hätten; deshalb hat man diese Gelehrten, durchweg alte Herren, auf die Solonast-Inseln im hohen Norden deportiert, wo sie zugrunde gehen! Ihre Verhaftung soll vornehmlich eine Warnung an die rechte Opposition gewesen sein. Die Erbitterung, die diese Verhaftungen in den Reihen der Intelligenz erwecken, wurde mit der Verallgemeinerung des Terrors gegen die Intelligenz beantwortet. Der Terror gegen die Ingenieure soll ihnen zeigen: jeder hat die Anklage und den Tod als 'Saboteur' zu fürchten, der die hohen Produktionssteigerungen, die der 'Fünfjahresplan' vorschreibt nicht zu erzwingen verbleibt. Zugleich will dieser Terror aber auch politische Nebenzwecke erreichen. In der Anklageschrift gegen die 'Industriepartei' erklärt Krotkows: 'Nun ist es bewiesen: an der wirtschaftlichen Zerrüttung ist nicht die Sowjet-Regierung schuld, sondern die Ingenieure, die absichtlich, im Dienste fremder Mächte, die Wirtschaft sabotieren!' Und auch die Behauptung, daß Frankreich in wenigen Monaten die Sowjetunion mit Krieg überziehen wolle und daß Poincaré und Briand russischen Ingenieuren diese Absicht verraten hätten, dient durchsichtigem Zweck; der Schrei: 'Das Vaterland ist in Gefahr!' soll alle Opposition zum Verstummen bringen, die während der Massen zum 'Durchhalten' bewegen! Freilich, die politische Forderung wird tenebrer bezahlt. Wie soll die industrielle Bürokratie, die die Betriebe leitet, noch Arbeitsfreude, Initiative aufbringen, wenn jedem Ingenieur täglich der Tod droht?

Gegen diese Politik Stalins wendet sich die neue Opposition. Sie wendet sich gegen die Diktatur Stalins in der bolschewistischen Partei, die die wirtschaftlichen Schwierigkeiten beschönigt und keine Kritik duldet. Sie stellt die Verschlechterung der Lebenshaltung der Arbeiter fest. Sie erklärt, das Verschwinden der Arbeitslosigkeit sei reiner Schein, wo Mangel an Arbeitskräften eingetreten sei, sei es deshalb geschehen, weil die Lebensmittel die Arbeiter in die Dörfer zurücktriebe und weil sich die Arbeiter lieber tagelang vor den Geschäften anstellen und die schließlich erworbenen Waren mit hohem Gewinn im Schleichhandel weiterverkaufen, statt um viel geringeren Lohn in der Fabrik zu arbeiten. Sie warnt vor der allgemeinen Verzweiflung und Erbitterung vor den drohenden Gefahren des kommenden Jahres. Stalin behandelt die Opposition verschieden. Den eigentlichen Führern, den Kijlow, Sucharin, Tomsky, bricht er das Rückgrat, indem er von ihnen reuigen Widerruf ihrer Meinungen erpreßt. Die mittlere Garnitur, die Syzow und Lominadsje, jagt er von ihren hohen Posten davon. Die kleineren Leute, wie Kjutin, läßt er verhaften. Sie alle aber muß die ganze Sowjetpresse als 'Agenten der Kulaken', als 'Lakaien der Weltbourgeoisie', als 'Verräter' beschimpfen. So hat Stalin nacheinander Trotski, Kelowitski und die Trotzkisten, so hat er später Sinowjew und Kamenjew, so hat er dann die rechte Opposition niedergeworfen, ebenso behandelt er jetzt den neuen oppositionellen Block. Alle, beinahe alle, die die Oktoberrevolution geführt, die den Bürgerkrieg siegreich beendeten, die die Sowjetwirtschaft aufgebaut haben - alle, fast alle hat Stalin schon als 'Agenten der Kulaken', als 'Lakaien der Bourgeoisie', als 'Halbmenschen' und 'Verräter' niedergeworfen. Geblieben ist von der ganzen alten Garde der Revolution er allein, umgeben von jungen Leuten, die er erst nach dem Oktober allmählich an sich gewöhnt hat! So hat einst Robespierre alle Träger der Großen Revolution auf die Guillotine geschickt, bis er in einjamer Höhe allein noch aufrecht, selbst stürzte! Es ist eine furchtbare Analogie. Denn der Sturm Robespierres war das Ende der Revolution, war der Anfang der 'Orgie der Bourgeoisie'. Das jählen in Russland viele. Die gestürzten Führer der Opposition, Männer wie Tomsky und Kijlow, sind heute in der Sowjetunion die Hoffnung vieler Laufenden, die wünschen, daß rechtzeitige Wendung innerhalb der herrschenden Partei selbst die Revolution rette, die das tragische Beharren auf einem Kurs, der die ganze gegenwärtige Generation der Zukunft anspottet und damit Millionen Unenträgliches zumutet, zu einer Katastrophe zu führen droht.

Änderung derjenigen Bestimmungen, die sich auf die... veränderung beziehen. Die Sozialdemokratie wird, wenn die nächsten Tagen dieser Abkündigung auf die Tagesordnung gestellt, Vorberichtigungen, die über diese Materie... haben, sind ergebnislos geblieben, weil sich namentlich die... Sowjetpartei auch bescheidenen Verbesserungen wider... reicht auch das Resultat dieser Vorberichtigungen zu einer... bildung der öffentlichen Meinung nicht aus, und ebenfalls... genügt es, im voraus festzustellen, daß Anträge auf... gung des Kranken- und Krankenversicherungsgesetzes, für die... Ausschuh und Plenum eine aus Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten... gebildete Mehrheit vorhanden wäre, vom Reichsrat... rat abgelehnt werden würde. Es müßte eben auch hier... Sache selbst, wie um des Parlamentarismus willen die... scheidung vor aller Deffentlichkeit fallen.

Es läßt sich verstehen, daß die Nerven der Regierung... Mitglieder durch die ewigen Verhandlungen und Ber... ermüdet sind, und daß sie den Wunsch haben, den gordischen... durchzuhaufen. Aber indem man die Debatten im Reichs... hindert oder ihnen ein vorzeitiges Ende bereitet, schwächt... wucht über unbewußt das Volk und die Kraft der... vertretung noch über das Maß hinaus, das vielleicht das... wirtschaftliche Not und die aus ihr geborene unglück... Parteiopposition geboten ist.

Wie die Reichsregierung sich die Sache juristisch zurechtlegt

Berlin, 29. November. (Eig. Zus.) In Kreisen der Reichsregierung verweist man darauf... verfassungsändernde Gesetze nicht mit Hilfe des Artikels 48... geführt werden sollen. Das soll so ausgelegt werden, daß... Gesetze, die früher von der Reichsregierung als verfassung... bezeichnet wurden, jetzt nicht mehr als solche betrachtet... und insofern auf die Durchführung an sich verfassungsänd... Gesetze durch Ausnahmegehalte verzichtet wird. Es handelt... dabei insbesondere um Gesetze, für die die Verfassungsm... mungen in Frage kommen, die das Verhältnis zwischen... Reich und den Ländern regeln. Hier argumentiert die Re... gierung nun wie folgt:

„Wenn der Reichspräsident auf Grund des Artikels... 48 als verfassungsändernd zu betrachtenden Gesetze als... verordnung erlassen sollte, so ergibt sich eine völlig neue... denn der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48 nicht... das Gesetzgebungsrecht für das Reich, sondern auch für... Länder. Er vereinigt in sich die Reichs- wie die Landesge... regierung nun wie folgt:

Auch hinsichtlich der Gehaltskürzung und der... einjüngung der Beamten wird in maßgebenden Kreis... Reichsregierung darauf hingewiesen, daß die hierzu er... lichen Gesetze in einfacher Gesetzgebung durchzuführen sind... Standpunkt wird damit begründet, daß eine wirkliche Zeits... gesetzgebung, bei der es sich darum handelt, den Nominal... den veränderten Geldwerten anzuweisen, als einfache... gebung erlassen werden kann. Man würde, so wird... argumentiert, für die Entscheidung, ob ein Deflationsmaß... vorliegt, auch eine längere Zeit abwarten können. Das K... kürzungsgesetz geht aber bereits in seinem Schlußparagra... einen solchen Zeitraum bis zum Jahre 1934 fest.

Es kann kein Zweifel sein, daß diese juristische... gung verfehlt ist.

Roheiten von Kommunisten gegen Klassengenossen

Halle, 28. November. (Eig. Zus.) Der Kampf um den Allgemeinen Arbeit... verein Halle, der sich jetzt in kommunist... Händen befindet, nimmt geradezu gemeingefährliche... an. Am Freitag wurde z. B. in einem Vororte von... eine Versammlung von Genossenschaftlern... einer etwa 100 Mann starken Horde Jungkommunisten... fallen. Auf das Kommando: 'Los, wir haben die... raus!' wurde der Referent von hinten geschlagen, getre... dann aufs Straßenpflaster geworfen. Einem anderen... noffenchaftler wurde das Gesicht zertreten. Diese 'proletarische Abreibungssaktion', wie das... nitzige Blatt 'Klassenkampf' in Halle diesen... nennt, fand unter der Leitung eines gewissen M... kürzlich eine Hochzeitsgesellschaft über... mit einem Messer drei Arbeiter lebensgefährlich verletzt. diesem Mordanschlag schrieb der kommunistische 'Klassen... zeit: 'Von solchen Elementen, wie diesem Stroch, l... uns los und dulden sie nicht in unseren Reihen.' Im... wurde der Stroch benutz, um proletarischen Klassen... im Sinne der KPD zu propagieren.

Doch neue Notverordnungen?

Ist die Sanierung der Finanzen mit Hilfe des Artikels 48 geplant?

Berlin, 28. November. (Eigener Bericht.)

Die Sachverständigen behaupten, daß die Regierung ihr Programm für die Sanierung der Finanzen mit Hilfe des Artikels 48 verwirklichen will. Man wird Herrn Brüning nicht den Vorwurf machen können, er habe sich nicht bemüht, die Bahn für eine parlamentarische Erledigung seiner Gesetzesvorlage freizumachen. Er hat vielmehr in allen Besprechungen mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien, wie auch mit den Vertretern der Sozialdemokratie das Terrain zu klären gesucht. Aber die Meinungsverschiedenheiten, nicht etwa nur zwischen den Bürgerlichen und den Sozialdemokraten, sondern auch im Lager der bürgerlichen Parteien selber, waren und sind so offensichtlich, daß der Reichstagler daran zu zweifeln scheint, die Gesetzesvorlage bis Reichsnacht durch das Plenum und den Ausschuss des Reichstags zu bringen. Dieser Termin aber glaubt er mit Rücksicht auf die amerikanischen Reichsanleihegeber und auch mit Rücksicht auf die privaten Kreditbedürfnisse der deutschen Industrie und der deutschen Banken innehalten zu müssen. Trotzdem muß die Frage aufgeworfen werden, ob es nicht richtiger gewesen wäre, etwas noch ehe man in die Erledigung tretenden Versuch zur parlamentarischen Erledigung der Angelegenheit zu machen. Aus den Konferenzen bringt immer nur wenig in die Deffentlichkeit, und diese Deffentlichkeit hat doch einen Anspruch darauf zu erfahren, welche Stellung die einzelnen Parteien zu den einzelnen Gesetzen einnehmen, und welche Schritte ihre Sonderinteressen über die Sanierung der Finanzen stellen. Wenn sich in den Verhandlungen des Reichstags die Unmöglichkeit der Schaffung einer Mehrheit herausgestellt hätte, wäre noch immer Zeit gewesen, zu dem Artikel 48 zu greifen. Will Brüning den Parlamentarismus erhalten, wie er und seine Freunde es doch verneinen, so heißt er sich auf einen gefährlichen Weg, wenn er den Notverordnungsartikel in Anwendung bringt, ohne die Unmöglichkeit eines anderen Vorgehens vor aller Welt offensichtlich gemacht zu haben. Die Sozialdemokratie vermag heute noch nicht zu sagen, wie sie sich einer vollendeten Tatsache gegenüber verhalten würde. In den Finanz...

gehehen ist mancherlei enthalten, womit wir uns namentlich nach den Abänderungen, die sie durch den Reichsrat erfahren haben, einverstanden erklären könnten, und anderes, das auf unseren Widerspruch stoßt. Unter normalen Verhältnissen wäre die Entscheidung leicht. Aber immer wieder stehen wir vor der Alternative, ob wir auf das Recht zur Aufhebung der Verordnung verzichten oder ob wir es. Kabinett fürzen und damit dem Rationalsozialismus als Partei den Weg zur Macht öffnen wollen.

Jedwede aber müßten wir schon heute mit allem Nachdruck erklären, daß wir uns unter keinen Umständen mit einer Ausweitung des Artikels 48 zur Durchführung derjenigen Gesetze einverstanden erklären können, die verfassungsändernden Charakter tragen. Es ist nur einem Reichspräsidenten gestattet worden, das die Aufhebung der Notverordnung auch auf solche Gesetze beschränkt soll. Ob es überhaupt existiert und wer sein Verfasser ist, wissen wir nicht. Aber Kabinett und Reichspräsident dürfen sich unter keinen Umständen durch eine solche Auslegung des Artikels 48 beeinflussen lassen. Sie würden damit die ganze Reichsverfassung vollständig außer Acht lassen, denn es läge in Zukunft in den Händen des Kabinetts und des obersten Beamten, die Fundamente des Reineren Rechts zu zerören und beispielsweise mit einem Federstrich die Republik durch die Monarchie zu ersetzen.

Man ebenso nachdrücklich wie der Bericht auf den gegebenen Gesetzbuchweg bei dem Sanierungsprogramm ist heute der Rückgriff auf die Notverordnung zur Abänderung der Notverordnung vom Juli. Ueber die Abänderungsmaßnahme zu den Bestimmungen, die damals nach der Auflösung des Reichstags erlassen wurden, wird jetzt im Haushaltsausgang des Reichstages diskutiert, nachdem die Untere auf eine einfache Aufhebung der Verordnung mit der Unterbrechung der Sozialdemokratie vom Reichstag abgelehnt worden sind. Auch hier treten Parteidifferenzen innerhalb der Parteien, die für eine Mehrheit in Frage kommen, an den Tag. Eine Abstimmung über das Gesetz ist nicht ausgeschlossen, und es wäre sicher auch in diesem Falle möglich, die Streitigkeiten der verschiedenen Fraktionen durch ein vorzeitiges Spiellegen des Verhandlungsparagrafen zu vermeiden. Für die Arbeiterpartei handelt es sich in erster Linie um die Befreiung oder um mindestens die...

Die hölzernen Kreuze

von Roland Dorgelés
Ehrenvolle Uebersetzung von 'Les Croix de bois'
durch Tony Keller und Erhard Wietel
Copyright by Rostand-Verlag A-G, Harz-Exkurs
(Nachdruck verboten.)

Wenn man ihn so hört, könnte man glauben, er habe alle Vorteile in dem Leben jetzt gesehen, jetzt alle Sorgen, jetzt alle Sorgenheit verstanden.
„Die Heimat gehört mir, die Heimat, jetzt kann ich sie haben!“
„Der Hahn singt anders, ich will ein paar Kameraden einen Kameraden nach dem anderen. Früher lag ich in der Front, aber eine Beteiligung nach Regimenten ist den Kameraden, der gewöhnlichen Mann tut als für 99 Centimes zu verkaufen. Da hat Kamerad Sonntag seine Unteroffiziersgerechtigkeit ausgespielt, und jetzt hat er ein solches Kommando dazu, denn jetzt ist es Anmarschzeit.“
„Wahrscheinlich, ein Mann aus unserer Kompanie, scheint in der Front zu sein. In alle Dörfer, in die wir in Ruhe kommen, steht er ein, er ist der Einzige. Er hat in der Front...“
„Ich hab mir oft gewünscht, der Kamerad Sonntag ist nicht in der Front, er hat mir Ruhe gegeben, und jetzt...“
„Da hast du dich geirrt, ich hab nicht...“
„Ja, ich hab gesehen, wie er hinter dem Baum auf sich...“
„Ich hab mir oft gewünscht, der Kamerad Sonntag ist nicht...“
„Da hast du dich geirrt, ich hab nicht...“

... daß er Bräute vier Tage gegeben hat, sein Reich weiß...
„Für keine Angst“, prophezeit Guljarski, der beladen wie ein Päckchen...
„Jamell, das ist wie mit'm Geld von einem Kameraden...“
„Ach dem Krieg...“
„Es ist immer das alte Lied: nach dem Krieg bringen wir...“
„Wenn man nicht...“
„Wenn man nicht...“
„Wenn man nicht...“
„Wenn man nicht...“

den Schemeln sitzend, so unterhalten sich die Trinter...
„s scheint, daß die Alex, die bei Herrn abgel...“
„Kein Wunder bei diesen Hosenheißern.“
„Wahslappen, die nicht mal 'n richtigen Unter...“
„Was kannst du glauben, nur wir buddeln...“
„Höchstlich bricht ein Streit zwischen Vicable...“
„H.S. Schügen aus, die ihn um einen Liter pressen...“
„Keiner Reichs mit rotem Gesicht und wimperlosem...“
„Verteidigt mit' schleimiger Stimme sein Kleingeld...“
„Nach hier nur nicht so 'n Laden auf, ver...“
„brauch noch lange kein Kameraden sein, wenn man...“
„Paris ist; bin vielleicht grad so ehrlisch wie du. Und...“
„Ich dir verführen, ich bin schon lange vor dir in Pan...“
„Nur mit der Ruhe,“ erwidert Vicable, ohne...
„Nun, es geht nicht...“
„Seine ordinäre, schleppende Vorrede...“
„Ich hab gesehen, wie er hinter dem Baum auf sich...“

So sieht der Faschismus aus

Unterdrückung alles Geistigen, aber Millionenbestechungen der Führer

Rom, 28. November. (Eigener Drahtbericht.)

Der frühere liberale Minister Belotti, dessen Verurteilung kürzlich großes Aufsehen erregte, ist jetzt von der Untersuchungskommission in Mailand zu fünf Jahren Verbannung verurteilt worden. Als Grund für seine Verurteilung wurde seine Tätigkeit als Journalist angegeben. Sie soll darin bestanden haben, dass Belotti in einem Briefwechsel mit dem italienischen Premierminister Bonomi, der eine Zeitlang rassistisch gründen wollte, aber auf freiem Fuß wurde, rassistische antisemitische Bemerkungen machte. Der Prozess, der gegen Belotti erwartet wurde und der Aufschluss über die innere Politik Italiens hätte geben sollen, ist durch die Verbannung vermieden worden. Die gleiche Mailänder Kommission hat jetzt auch den Oberbürgermeister von Mailand, Ettore Belloni, auf fünf Jahre in die Verbannung geschickt. Dieser „Faschist der ersten Stunde“ konnte in dem bevorstehenden Mailänder Prozess nicht den Beweis erbringen, dass er sich mit vielen Millionen Bestechungen während seiner Amtszeit begangen hat. Man ließ ihm noch vier Monate seine Freiheit. Jetzt scheint er aber so unbehaglich geworden zu sein, dass man ihn in die Verbannung schickte. Die „Geschichtsschreiber“ der Partei teilen, dass unter den Faschisten, die das Sondertribunal gegen Mitglieder der kommunistischen Partei durchführte, am Freitag zwei sehr bekannte römischer Familien zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurden. Die beiden jungen Leute, Rossi-Doria und Sereni hatten vor der Zentralstelle der Kommunisten den Aufbruch in Neapel eine kommunistische Partei ins Leben zu rufen. Das soll ihnen zum Teil gelungen sein. Das merkwürdige ist, dass beide an einem faschistischen Land- und Forstwirtschaftlichen Institut lernten und Jahre hindurch Studien von der faschistischen Partei bezogen. Auch ihre Auslandsreisen wurden auf diese Art finanziert und ermöglicht.

Nazis müssen das Maul halten!

Ortsgruppe aufgelöst, weil sie eine Meinung zu haben magt

Minden i. W., 27. November (Eigener Bericht.) Die Ortsgruppe Minden der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei wurde durch die Leitung in Bochum aufgelöst, weil sich „unangenehme Elemente breit gemacht haben, die nicht entsprechend den Forderungen im Sinne Hitlers gehandelt haben“. Eine merkwürdige Begründung. Sie findet darin ihre Erklärung, dass die Nazimitglieder geglaubt haben, eine eigene Meinung zum Ausdruck bringen zu dürfen. Sie haben nicht bedacht, dass es bei den Nazis nur eine Meinung gibt: Maul halten!

Bei der Neugründung der Ortsgruppe sollen die „unangenehmen Elemente“ nicht wieder aufgenommen werden.

Neue Kopfsteuer in Thüringen abgelehnt

auf Betreiben der Sozialdemokratie.

Weimar, 28. November. (Eig. Drahtb.)

Die Freitagsitzung des Thüringischen Landtags wurde von der Regierung eingebracht und die Kopfsteuer begründete Gesetz über die Erhebung einer Kopfsteuer, wie sie die Rotverordnung des Reichsstatens vom 26. Juli vorsieht, in zweiter Lesung in namentlicher Abstimmung mit 27 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten. Alle anderen Parteien stimmten für das Gesetz. Die Sozialdemokratie ließ vor der Abstimmung erklären, dass in Thüringen bereits eine Kopfsteuer in Höhe von drei Mark mit Hilfe der Nationalsozialisten eingebracht worden sei. Die Einnahmen aus dieser Steuer sollen den Gemeinden zur Verfügung stellen.

Zwei weitere Naziüberfälle auf Sozialdemokraten

Koburg, 29. November. (Eigener Funkenbericht.)

Am Freitag veranstaltete die Koburger Sozialdemokratie eine glänzend verkaufte Versammlung mit Reichstagsabgeordneten Dr. Hoegner-München als Redner. Als die Versammlungsteilnehmer von Neustadt bei Coburg nach Coburg zur Versammlung in sechs Lastautos zurückkamen, wurden sie auf der Straße nach Neustadt kurz hinter der Neustädter Brücke von Nationalsozialisten überfallen. Die Führer der Autos wurden mit Steinen und Bierflaschen beschleudert. Der Führer des letzten Lastwagens wurde am Kopf erheblich verletzt und verlor die Herrschaft über

den Wagen, der eine drei Meter tiefe Straßendröschung hinabfuhr. Der Wagen überfüllte sich zweimal und blieb kopfüber liegen. Wie ein Wunder ist niemand tödlich verletzt. Zwei Schwerverletzte wurden durch herbeigerufene Sanitäter in das Landeskrankenhaus in Koburg eingeliefert. Auf dem Wagen befanden sich fünfzig Männer und Frauen. Die Polizei nahm umfassende Ermittlungen vor und konnte in der vergangenen Nacht bereits drei bekannte und berüchtigte Nationalsozialisten, die mit im Verdacht der Täterschaft stehen, verhaften.

Entin, 29. November. (Eigener Funkenbericht.)

Auf den Kreisführer des Reichsbanners, den oldenburgischen Landtagsabgeordneten Broschke aus Entin, wurde am Freitag von Nationalsozialisten ein Überfall verübt. Broschke wurde niedergeschlagen und dann mit den Fäusten und Fäusten so traktiert, daß er am Kopfe und auch sonst schwere Verletzungen erlitt, die seine sofortige ärztliche Behandlung notwendig machten. Wie ein Laufeser ging die Nachricht von dem feigen Überfall durch die Stadt. Es war eine allgemeine Erregung festzustellen.

In Anbetracht dieser Situation, die weitere Zusammenstöße vermuten ließ, erbat der Vorsitzende der Entiner Ortsgruppe des Reichsbanners für Entin polizeiliche Verstärkung. Diese Forderung wurde bald erfüllt.

Die drei Nationalsozialisten, die den Überfall auf den oldenburgischen Landtagsabgeordneten Broschke verübten, konnten bald nach der Tat verhaftet werden.

Hitler als Gast des Großkapitals

Am Montagabend wird — wie die „Vossische Zeitung“ meldet — Hitler in einem vornehmen Hamburger Hotel als Gast des streng auf seine feudale Aktivität haltenden „Hamburger Nationalclubs“ zu Gast sein, und zwar bei einem Gastmahl, für das strenge Etikette mit Grad vorgeschrieben ist. In diesem Kreis von Prominenten der Hamburger Gesellschaft und Wirtschaft, vor allem der Schiffahrt, wird Hitler Gelegenheit gegeben werden, über die Bedeutung der nationalsozialistischen Bewegung und ihre Ziele zu sprechen und dabei seine großkapitalistischen Beziehungen zu vertiefen.

Der harmlose Frit

Seine Aussage im Streit mit dem Reich

Weimar, 29. November. (Eigener Funkenbericht.)

Am Freitag nachmittag wurde der Naziminister Frit in der Streitsache des Reiches gegen Thüringen vernommen. Ueber seine Aussage wird folgendes berichtet: „Der Minister habe nach seinem Amtsantritt angeordnet, daß ihm die wichtigsten Personalangelegenheiten zur persönlichen Entscheidung vorbehalten bleiben sollten. Er stehe auf dem Standpunkt, daß bei den Polizeibeamten zwecks Aufrechterhaltung der Zuverlässigkeit der Truppe auch auf ihre deutsche Einstellung Wert zu legen ist und daß daher die sozialdemokratische Parteizugehörigkeit ein Hindernis sei, auf dem sich vielleicht persönliche Eigenschaften entwickelten, die mit den Aufgaben eines Polizeibeamten kaum vereinbar seien. Er denke dabei an extreme pazifistische und Kampferische Bestrebungen. Deshalb und weil er die Thüringischen Verhältnisse nicht genug gekannt habe, habe er sich an Vertrauensleute gewandt, besonders an den Abg. Saudek, dem er die Listen der Bewerber zur Einholung vertraulicher näherer Auskünfte ausgehändigt habe. Das wichtigste aber bei ihm liesse der Mann seine Loyalität und seine fachliche Eignung gewesen. Auf die Parteizugehörigkeit habe er kein entscheidendes Gewicht gelegt.“

Schlägereien über Schlägereien

Hannover, 28. November. (Eig. Drahtb.)

Die Kommunisten haben am Freitag in Hannover schwere Zusammenstöße mit der Polizei provoziert. Am Vormittag veranstaltete die KPD eine Erwerbslosenversammlung, in der eine wüste Hege gegen die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie inszeniert wurde. Anschließend durchzogen die Demonstranten stundenlang die Stadt. Vor dem Gewerkschaftshaus erkönten ununterbrochen Psalmen und Schmäufe. In den späten Nachmittagsstunden rottete sich eine größere Menge vor dem Arbeitsamt zusammen, hielt Autos an und traktierte den Reviervorsteher und sechs Polizeibeamte des benachbarten Polizeireviere, die durch gütliches Zureden Ordnung schaffen wollten, mit Eisenstangen, Pfastersteinen und Dachziegeln. Nur dadurch, daß die Beamten ihre Revolver zogen, die jedoch nicht geladen waren, konnten sie sich freie Fahrt schaffen. Die kommunistischen Rowdys ließen nach allen Seiten auseinander, kamen aber, als sie merkten, daß die Beamten nicht schossen, sofort wieder zurück. Eine alarmierte Bereitschaft säuberte schließlich mit dem Gummiknüppel den Platz. Als die Bereitschaft dann abrückte, kamen die Kommunisten immer wieder. Einige wurden später dabei erwischt, als sie von einem Gitter eiserne Stücke absägten. Es scheint sich um wohlvorbereitete Aktionen der KPD zu handeln, die mit aller Gewalt Zusammenstöße provozieren wollte.

Hannover, 28. November. (Eig. Drahtb.)

Im Verlauf der am Freitag zu verzeichnenden kommunistischen Erwerbslosenparade wurden zahlreiche erwerbslose Reichsbannerkameraden von Kommunisten überfallen

und teilweise schwer mißhandelt. Von der Polizei wurden insgesamt 12 Polizeibeamte durch Steinwürfe verletzt. Fünf Kommunisten wurden in Polizeigewahrsam genommen.

Essen, 28. November. (Eig. Drahtb.)

In Essen kam es am Donnerstagabend im Verlauf einer nationalsozialistischen Versammlung zwischen Anhängern der kommunistischen Partei und Nationalsozialisten zu einer Schlägerei. Mehrere Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Als die Nationalsozialisten nach Schluß der Versammlung abzogen, kam es nochmals zu Zusammenstößen, wobei sechs Personen durch Steinwürfe verletzt wurden. In der Nacht wurde dann die Wohnung eines kommunistischen Funktionärs in der Kolonie Scheiderhof von Nationalsozialisten zweimal beschossen.

Der Bericht an den Völkerratsrat

der Vorbereitenden Abrüstungskommission

Genf, 28. November. (Eigener Drahtbericht.)

Die Vorbereitende Abrüstungskommission hat am Freitag in ihrem Bericht an den Rat einen deutschen Vorschlag angenommen, der Allgemeinen Konferenz als Material einen Überblick über die bestehenden Vordrängungen zu geben. Auf einen Veröffentlichungszwang des lagernden Kriegsmaterials konnte man sich nicht einigen, doch soll das in Dienst befindliche Landkriegsmaterial veröffentlicht werden.

Das Sachverständigen-Komitee für Budgetfragen, das die Vorschläge für die budgetäre Begrenzung der Rüstungen ausarbeiten soll, ist aus Vertretern von elf Staaten zusammengesetzt: Deutschland (Ministerialrat Vorbes vom Reichsfinanzministerium), Japan, Türkei, Schweden, Finnland, Frankreich, England, Belgien, Italien und Jugoslawien. Es tritt am 11. Dezember zusammen und soll bis zur Ratstagung im Januar die Grundlagen liefern für die Vergleichung der Rüstungsausgaben nach der verschiedenen Kaufkraft des Geldes, für die Ausgaben von Ländern mit und ohne Rüstungsindustrie und für Maßstäbe zur Einschränkung der gesamten Ausgaben für alle Rüstungszwecke.

Tardieu und der Duftric-Scandal

Ganz knappes Vertrauensvotum — Zwei weitere Kabinettsmitglieder zurückgetreten

Das Kabinett Tardieu das sich seit Wochen verweigert bemüht, nicht im Sumpfe des Duftric-Scandals zu versinken, hat am Freitag einen neuen schweren Schlag erhalten.

In der gleichen Stunde, in der die parlamentarische Untersuchungskommission sich konstituierte, um die Richtigkeit der von dem radikalen Parteiführer Daladier gemachten Angaben nachzuprüfen, daß neben dem zurückgetretenen Justizminister Beret noch andere Mitglieder der Regierung kompromittiert sind, haben die beiden Unterstaatssekretäre Lautier und Falcoz ihre Demission eingereicht. Die beiden Schuldigen sollen, wie amtlich mitgeteilt wird, durchaus normale und klare Beziehungen zu dem Bankier Duftric unterhalten haben. Da sie angeblich aber mündlich, sofort in der ersten Sitzung der Untersuchungskommission sich in aller Offenheit darüber zu äußern, hätten sie es vorgezogen, ihr Amt niederzulegen.

Paris, 28. November. (Eigener Drahtbericht.)

Tardieu ist es am Freitag gelungen, von der Kammer ein knappes Vertrauensvotum zu erhalten. Die kurze Ansprache über die Demission der beiden Unterstaatssekretäre Lautier und Falcoz schloß mit einem Vertrauensvotum von 293 gegen 279 Stimmen für die Regierung. Die Regierungsmehrheit, die am Donnerstag bei einer Abstimmung über die Militärdarlehen noch 74 Stimmen betragen hatte, ist also am Freitag auf 14 Stimmen zusammengeschrumpft.

Der reaktionäre Abgeordnete Fabry hatte dem Ministerpräsidenten den Liebesdienst erwiesen, ihn über den neuen Zwischenfall im Duftric-Scandal zu interpellieren. In kurzer Rede antwortete Tardieu, er habe sich am Donnerstag von der Justiz die Akten über die Affäre Duftric zur Einsicht geben lassen. Er habe daraus ersehen, daß die Beziehungen der zurückgetretenen Unterstaatssekretäre zu dem verurteilten Bankier „durchaus normal zu sein schienen“. Man habe also nicht das Recht, „so lange nichts bewiesen sei“, die beiden ungerecht anzuschuldigen. Er habe übrigens, so fuhr Tardieu fort, die Führer der Opposition Léon Blum und Daladier sofort von der Demission in Kenntnis gesetzt. Er habe also in voller Loyalität gehandelt und glaube, recht von der Kammer das gleiche fordern zu dürfen.

Zur größten Ueberraschung des Hauses brachte der Abgeordnete Landry von der Gruppe der radikalen Linken, der linken Flügelgruppe der Regierungsmehrheit, eine Entschuldigungsverweigerung. Die Erklärungen Tardiens lediglich zur Kenntnis nimmt, ihm aber den Ausdruck des Vertrauens verweigert. Entrüstet protestierte Tardieu und verlangte die Ablehnung dieses Antrages unter Stellung der Vertrauensfrage. Die Abstimmung brachte dann das oben erwähnte Ergebnis. Die Gruppe der radikalen Linken, die bisher in ihrer Mehrheit für die Regierung zu stimmen pflegte, hat gleichlos gegen sie gestimmt. Auch unter den treu gebliebenen Abgeordneten haben zahlreiche nur für Tardieu gestimmt, um ihm die Möglichkeit zu geben, freiwillig seine Demission einzureichen. Man erwartet, daß er diesen Schritt schon in den nächsten Tagen tun wird, zumal noch weitere Mitglieder seines Kabinetts im Duftric-Scandal kompromittiert sind.

Bankier Duftric ist am Freitagabend nach einer neuen Vernehmung durch den Untersuchungsrichter festgenommen und ins Gefängnis abgeführt worden.



Eine sichere Zukunft für Frauen, die nicht heiraten!

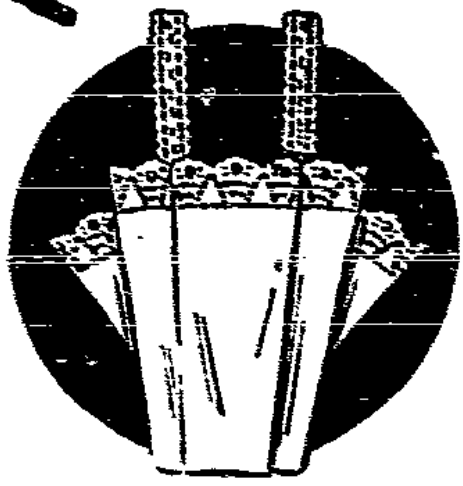
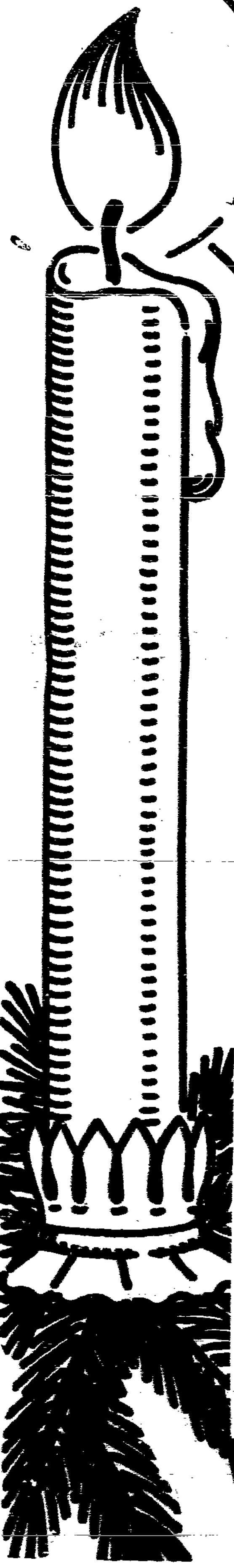
Ihr Lebensunterhalt ist gesichert, solange Sie — als berufstätige Frau — arbeiten können. Wer aber wird in späteren Jahren für Sie sorgen? Die Renten der Sozialversicherung reichen oft nicht aus, vor allem, wenn Sie Angehörige zu versorgen haben; und im freien Berufe haben Sie nicht einmal diese kleine Sicherheit. Eine sorgenfreie Zukunft schaffen Sie sich durch eine Lebensversicherung, die Ihnen zuverlässig für einen selbstgewählten Zeitpunkt ein Kapital bereitstellt.

Fragen Sie einen Versicherungs-Fachmann!

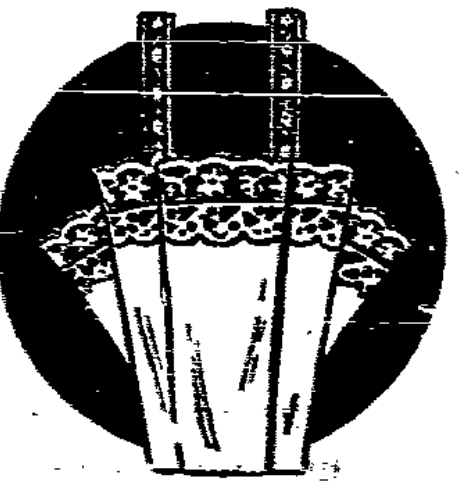
Weihnachts- Vorverkauf

in allen Abteilungen unseres Bau

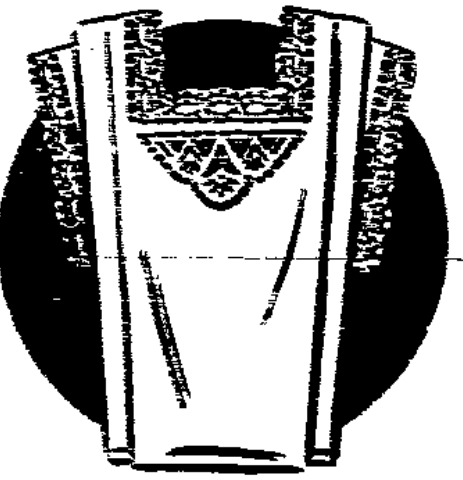
Heute zu außergewöhnlich verbilligten Preisen
Sonderangebote in Damenwäsche, Weiß-
Baumwollwaren, Taschentücher



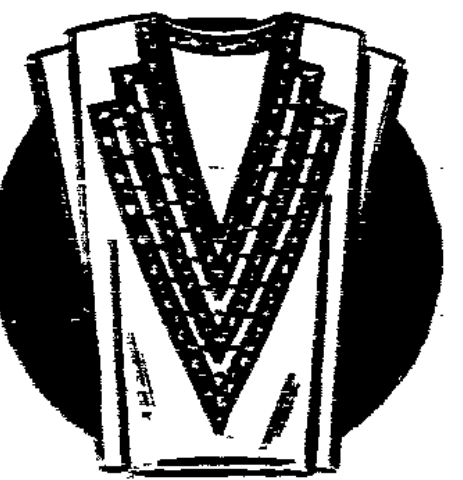
Damen-Hemd
Wäschestoff mit Stickerei-
ansatz und Träger, Stück **75 Pf.**



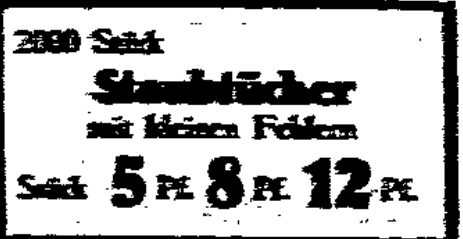
Damen-Hemd
Batist mit feinem Stickerei-
Einsatz und Valenciennes-
spitze und Träger, Stück **1 65**



Damen-Nachthemd
Wäschestoff, mit Spitzen-
garnierung und Motiv, Stück **1 65**



Damen-Nachthemd
Batist bunt, mit Spitzen-
Einsatz und bestickt, Stück **2 75**



2000 Stück
Staubtücher
mit kleinen Flecken
Stück **5 Pf. 8 Pf. 12 Pf.**

Damenwäsche

Damen-Taghemden
Trägerform, Wäschetuch m. Spitze
1.10, mit Stickerei-Einsatz **95 Pf.**
Damen-Hemden mit voll.
Adsel, kräftig, Wäschetuch, m. Stick.
Hohlraum 1.90, m. Stick. 1.45, m. Motiv **1 10**
Damen-Prinzessröcke
Batist, elegant, mit Spitzen garniert
2.90, Wäschestoff **1 90**
Damen-Nachjacken
Körperbarchent, mit Stickerei 2.95,
m. Umlegekragen 2.35, m. Stehkragen **1 95**
Damen-Nachthemden
m. lg. Arm, Wäschest., reich m. Spitz. u.
Stick. 3.75, m. farb. Garn. 2.95, m. Spitze **2 65**
Damen-Schlafanzüge
farb. Batist, bunt garniert mit lang.
Arm 3.90, mit kurzem Arm **2 90**

Damen-Schlüpfer
Kunstseide Charmeuse, in vielen
Farben 1.85 gestreift **1 25**
Damen-Prinzessröcke
Kunstseide Charmeuse oben u. unt.
m. breit. Spitze 3.95, nur oben garn. **1 65**
Büstenhalter Vorder- od.
Rückenschluß, Spitze 1.35, Linon
85 Pf., Kunstseide-Schlupfform, St. **48 Pf.**
Strumpfhaltgürtel
m. 4 Halt., Jacquard m. Gummitteil.
1.25, Jacquard gefüttert 95 Pf., Dreil **68 Pf.**
Sportgürtel Jacquard, mit
4 Haltern, seitlich zum Halten 1.85
seitlich z. Knöpf. 1.50, vorn z. Knöpf. **1 25**
Hüftgürtel mit Rückenschür.
Drell, m. Magenansatz 3.90, Jacquard
breite Form 2.75, Jacquard **1 95**

Weiß- und Baumwollwaren

Hemdentuch
ca. 80 cm breit, kräft. Ware, Mtr. **30 Pf.**
Linon ca. 80 cm breit, glanz-
reiche Ware Mtr. **45 Pf.**
Makotuch ca. 80 cm breit,
für elegante Leibwäsche Mtr. **45 Pf.**
Körperbarchent
kräftige Qualität Meter **45 Pf.**
Hemdenflanell
gute Gebrauchsware Meter **38 Pf.**
Schürzenstoff 116 cm
breit, in schönen Mustern, Meter **78 Pf.**
Linon ca. 130 cm breit, glanz-
reiche Ware Mtr. **88 Pf.**
Dowlas
130 cm breit, für Betttücher, Mtr. **88 Pf.**
Wallis
Deckenbreite Mtr. 95, Kissenbreite **65 Pf.**
Inlett federsticht, Deckenbreite
Mtr. 1.75, Kissenbreite Mtr. **1 10**

Gläsertücher
rot kariert Stück **12 Pf.**
Küchen-Handtücher
40x100, rein Leinen Stück **45 Pf.**
Frottier-Handtücher
in vielen Mustern Stück **45 Pf.**
Damast-Handtücher
46x100, in schönen Mustern, Stück **65 Pf.**
Rolltücher
80x140, grau gestreift Stück **75 Pf.**
Kissenbezüge
ausfestoniert Stück **95 Pf.**
Bettlaken
130x200, aus prima Dowlas ... Stück **1 85**
Bettgarnituren
mit 2 Kissen, zum Knöpfen **4 85**
Bettgarnituren
1 Deckbett, 1 Kissen glatt, 1 Kissen mit
kunstseidenem Einsatz, 80x80 **5 80**
Bettgarnituren
aus pr. Linon, 1 Deckbett, 1 Kissen glatt,
1 Kissen m. elegantem Einsatz, 80x80 **7 50**

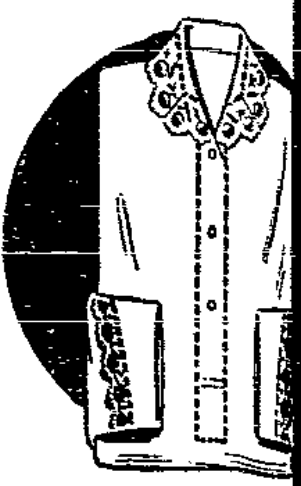
Mitteldecken
gebüsch, in schönen Mustern, Stück **48 Pf.**
Gartendecken
110x150, kariert, in vielen Farben, Stück **1 35**
Tafeltücher 130x160
in schönen Jacquard-Mustern, Stück **1 95**
Künstler-Decken
130x130, in modernen Farben, Stück **2 95**
Tafeltücher
125x160, schweres Halbleinen, Stück **3 95**
Kunstseidene Decken
130x160, mit farbigen Rand, Stück **4 95**
Tee-Gedecke
mit 4 Servietten, in schönen Farben **1 95**
Kaffe-Gedecke
mit 6 Servietten in schönen Mustern **4 50**

Taschentücher
Kinder-Bildertücher St. **8 Pf.**
Damentücher
mit makordelter bunter Kante, Stück **9 Pf.**
Damentücher
mit Häkelkante Stück **15 Pf.**
Damentücher
weiß mit Hohlraum Stück **24 Pf.**
Damentücher mit bunter
Kante u. handgezogenem Hohlraum **35 Pf.**
Herrentücher
weiß und mit bunter Kante, Stück **15 Pf.**
Herrentücher
in bunter Kante in schönen Farb., St. **22 Pf.**
Herrentücher
weiß mit Hohlraum Stück **35 Pf.**

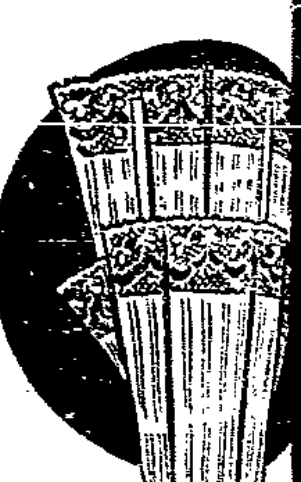
Wir sticken Ihnen kostenlos Ihr Monogramm
in alle in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember bei uns gekaufte
Leib-, Bett-, Haus- und Tischwäsche, Taschentücher
Ausnahme in I. Stock

Spieldarwa, der große Geschenkartikel (IV. Stock)
Christbaumschmuck große Auslagen (III. Stock)
Alles auffallend billig!

Zahlungsverleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Gartenstraße 67



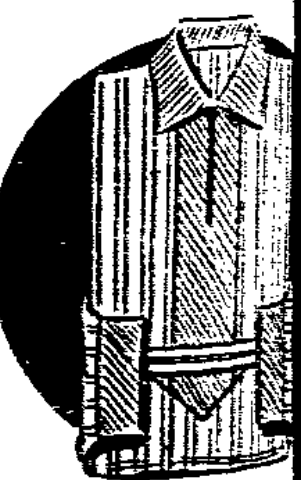
Damen-Nachthemd
Körperbarchent, reich
mit Hohlraum und Stickerei-
garnierung Stück



Prinzessrock
Kunstseide, mit breiter
Spitzengarnitur Stück



Prinzessrock
Kunstseide Charmeuse
in zarten Farben, reich
mit Spitzengarnierung Stück



Damen-Schlafanzug
Flanell gestreift, mit
farbiger Garnitur Stück



1 Posten
Handtücher
Halb- und Reinflecken
kleinen Flecken
Stück **48 Pf.**

BARASCH

Breslauer Nachrichten Letzter Appell

Die gestrige Sitzung des Erweiterten Parteivorstandes nahm mit großer Mehrheit folgende Entschliessung gegen die Toleration Brünnings für Bildung sozialistischer Abwehr-Organisationen an:

Die Breslauer SPD. stellt in Konsequenz ihrer früheren Forderungen fest, daß die Toleration der Brünnings die faschistische Gefahrenzone nicht abdrängt, sondern vergrößert. Die neuen Steuern und der Abbau von Löhnen sozialpolitisch verschärfen das Massenelend sowie die Wirtschaft und geben der politischen Verzweiflung weiteren Anlaß, während gleichzeitig der Besitz entlastet, die Großagraren während gleichzeitiger Wirtschaftskrisen finanziell unterstützen. Demokratie und Parlament verlieren damit in zunehmendem Maße an Achtung und Einfluß. Die letzten Reste parlamentarischer Demokratie sind in täglich wachsender Gefahr auch durch die von dem sozialistisch getarnten Nationalismus veranlaßte, wenn nicht bald sein wahrer Charakter, die Faschismus-Herrschaft zu schütten, entlarvt wird.

Daher fordert die Breslauer SPD. ein Mißtrauensvotum gegen das Dittaturkabinett Brüning. Gegen die dann drohende Situation muß das Proletariat durch Vereinheitlichung der wirtschaftlichen und politischen Massenkämpfe gegen den Lohnabbau zu führen haben. Der passive Widerstand muß durch aktiven Kampf abgelöst werden, ehe es zu spät ist. Zur unbedingten Durchführung desselben müssen im ganzen Reich rein sozialistische Abwehrorganisationen im Bunde mit den freien Gewerkschaften geschaffen werden, die einen wirksamen Schutz gegen den Terror der Nazifaschisten garantieren.

Neuer Parteisekretär gewählt

Genosse Max Kausch als Nachfolger Krumms

Die gestern Abend stattgefundene Sitzung des Erweiterten Parteivorstandes wählte nach kurzer Debatte Genossen Max Kausch zum Parteisekretär für Breslau Stadt.

Seit dem plötzlichen Tode des Genossen Krumm war auf Monate das Breslauer Sekretariat verwaist; war es doch durch zahlreicher Bewerbungen nicht leicht, den geeigneten Nachfolger für Krumm zu wählen. Genosse Kausch ist der Breslauer Parteigenossen ein unbekanntes, seit Jahren in unserer Mitte ist er in ihrem Funktionärkörper groß geworden. Als Mitarbeiter, später als Bezirksführer und Abteilungsleiter hat sich gute und genaue Kenntnis des Funktionärapparats erworben können. Als Stadtverordneter bewies er seine Fähigkeit im Kommunalpolitisch, so daß ihn erst unlängst die Fraktion im Parteivorstand wählte.

Genosse Kausch, aus der Jugendbewegung ins politische Leben gekommen, bringt für seine zukünftige Arbeit nicht nur die gerade in der nächsten Zeit notwendige agitatorische Fähigkeit, sondern auch die nötige Verantwortungsbewußtheit und die nötige Sachkenntnis mit, also jene gesunde Mischung, die seinen Vorgänger Genossen Kausch, der am 1. Januar 1931 sein Amt antritt, nach ihm in Kommunalpolitik befehligt.

Hauspflege der Arbeiterwohlfahrt

Eine neue beachtliche Einrichtung

Der Ortsausschuß Breslau übernimmt vor allem für Kinder- und alte die Familienpflege dort, wo Hausfrau durch Krankheit oder ähnliche Gründe verhindert ist, Haushalt und Kindererziehung zu versorgen. Die Hauspflegerinnen werden aus Arbeiterkreisen und sind mit der Führung eines Arbeiterhaushaltes vertraut. In den ärztlich geleiteten Kursen der Arbeiterkamerader werden sie für erste Hilfe bei Unfällen ausgebildet.

Das Büro der Arbeiterwohlfahrt im Gewerkschaftshaus, Lindenstraße 17, 1. Stod. Zimmer 17, ist täglich von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Telefonische Auskünfte können jeden Tag von 10 bis 12 Uhr und von 4-7 Uhr (Sonnabend nur von 8-3 Uhr) durch Nummer 577 66 gegeben werden.

Selbstüberleben

am mancherlei Art

Gestern Abend wurde die im Hause Goethestraße 23 wohnende Frau M., als sie die Treppe hinaufging und kurz vor dem Treppeneingang, ganz plötzlich von hinten angefaßt. Der Täter, der die Handtasche mit acht Mark und verschwand, daß sie nicht einmal einige Merkmale von dem Räuber bemerken konnte. — Ziel schimmer erging es dagegen vor einigen Tagen dem Zimmermann Sch. aus der Markgrafenstraße, der an der Ecke Scheiniger und Hirschstraße von vier oder fünf Personen angefaßt wurde. Sie schlugen mit Gegenständen darauf ein, daß er besinnungslos wurde. Dann erst nahmen sie ihm das Portemonnaie mit Mark und verschwand, dürften aber in den nächsten Tagen der Polizei überführt werden.

Der Polken im eigenen Auge

Der Polken in der Routine der Straßenbahn oder wo?

Bei einer Reihe von Fällen wird in einer geradezu unheimlichen Weise von der „Arbeiter-Zeitung“ gegen den Betriebsvorstand der Straßenbahn-Werstatt gehandelt. Und das bei der nächsten Betriebsratswahl unmöglich zu machen, wenn kein Mittel der Verleumdung, beschuldigt ihn sogar, angeblich unterschlagen zu haben und heute selbst dann noch als dieser Lügner gegen sich selber Untersuchung anzufragen hat.

Es liegt was fern, unsere Spalten mit ähnlichen Dingen zu füllen wie man sie bei der „Arbeiter-Zeitung“ täglich finden kann. Man aber darunter diese dreifachen und halslosen Verleumdungen gegen nichtkommunistische Arbeiter liest, so ist auch das ein Fall einmal eine Parallele gezogen zu einziger Vorrede in der „Arbeiter-Zeitung“. Da ist ein Betriebsratsmitglied in einem anderen Betriebe Kantinegelde in Höhe von 2000 Mark unterschlagen hat, und nachdem der Betriebsrat der Arbeiter-Zeitung kam, Betriebsratsmitglied wurde, wurde über den Betrieb in der „Arbeiter-Zeitung“ berichtet, man fikt dort eig im Glashause, sollte sich also mit Steinen zu werfen.

„Wir wollen nicht in kommunistische Versammlungen!“ Versammlung der arbeitslosen Parteigenossen

Die Auffassung, daß es unzweckmäßig sei, Arbeitslosenversammlungen zu veranstalten und das Heer der aus dem Produktionsprozeß Ausgestoßenen der kommunistischen und nationalsozialistischen Agitation zu überlassen, ist mit der für gestern nachmittag einberufenen Versammlung der arbeitslosen Parteimitglieder sehr augenscheinlich erschüttert worden. Der Saal des Gewerkschaftshauses war überfüllt. Die Erbitterung, die zum Ausdruck kam, kennzeichnete das Elend, das die Wirtschaftskrise über immer weitere Kreise des arbeitenden Volkes gebracht hat, aber der disziplinierte Verlauf der Versammlung hat auch gezeigt, daß die zu unserer Partei stehenden Kreise trotz der schamlosen Agitation der Radikalen in ihren Auffassungen nicht zu erschüttern sind, andererseits aber mit Recht verlangen, sich intensiv mit ihren besonderen Nöten zu beschäftigen.

Die von Genossen Eickstein geleitete Versammlung begann mit einem kurzen Referat des Breslauer Reichstagsabgeordneten Genosse Ziegler, der über das Thema:

„Arbeitslose und Wirtschaftskrise“

sprach und den Widerspruch der kapitalistischen Gesellschaftsordnung kennzeichnete, die eine nie dagewesene Massenproduktion zu verzeichnen hat und die Betriebe nicht voll ausnutzt, obgleich auf der anderen Seite ein Massenbedarf zu verzeichnen ist, der unbefriedigt bleibt. Die Betriebe werden nur soweit ausgenutzt, als es dem Profitinteresse dienlich ist. Wenn aber das System nicht imstande ist, den Menschen Arbeit und Brot zu geben, dann ist es zum Untergange verurteilt. Wenn heute von rechts bis links, vom Bürgertum über den Nationalsozialismus bis zu den Kommunisten die Sozialdemokratie verantwortlich gemacht wird für die Wirtschaftskrise, dann ist das nur bezeichnend dafür, wie alle Gegner mit bürgerlichen Mitteln versuchen, das soziale System zu stützen, um ihm noch länger gute Tage zu erhalten, als sich rechtfertigen läßt.

Genosse Ziegler ging dann auf die augenblickliche Lage ein und bezeichnete die Verwirklichung des Gesellschaftsvertrages der Sozialdemokratie, die Arbeitszeit zu verkürzen, als ein bezeichnendes Weihnachtsgeheimnis. Unternehmertum und bürgerliche Parteien haben für solche Weihnachtsgeheimnisse aber kein Verständnis, sie verlangen vielmehr längere Arbeitszeit, Lohnabbau und Arbeitsdienstpflicht, also Streikbrecherkolonnen, um den Forderungen der Arbeiterklasse entgegenzuwirken.

Es ist ein hartes Schicksal, aber die Not der Arbeitslosigkeit darf uns nicht kleinmütig machen. Wir erleben fürchterlicheren als je, wie sich diese kapitalistische Wirtschaftskrise auswirkt und je eifriger und geschlossener das Proletariat marschiert, um so schneller wird es gelingen, dieses System zu beseitigen.

Den Ausführungen folgte eine

regale Aussprache

in der über alle die Dinge gesprochen wurde, die die Arbeitslosen bedrückt. Genosse Brendel bezweifelte, daß das Zusammengehen mit der Regierung Brüning etwas erprobliches für die Arbeiterklasse, Arbeitslose und noch Beschäftigte erbringen könne. Genosse Goresky sprach über die Notwendigkeit solcher Versammlungen, damit es die Kommunisten nicht notwendig haben, in die Versammlungen der Arbeiterklasse zu gehen. Sehr anschaulich sprach er über die Forderungen einer solchen kommunistischen Versammlung, wo man sehr nützliche Dinge, wie Schulstreik und Stempelstreik beschließen habe. Genosse Eickstein enthielt sich die späte Einberufung einer solchen Versammlung mit den Verhandlungen mit den Gewerkschaften, die es leider abgelehnt haben, so daß die Partei eben die parteigenössigen Arbeitslosen allein zusammenzurufen hat. Die Auflösung der Berliner Jungsozialisten wurde durch den Genossen Kausch kritisiert, der sich auch gegen die Ausschlußtaktik des Parteivorstandes wandte.

Wolf oder Schaf?

Während sich in der letzten Stadtverordnetenversammlung die Gemüter erhitzten, hat sich einer unserer Genossen auf den Begibus geworfen und das „soziale Mitgefühl“ eines kommunistischen Direktors besser als jeder Berichterstatter zu Papier gebracht.

Herr Carl Wilhelm Wolff, der wie bekannt, Messedirektor und Handelskammeraspirant, Sechstagerennen- und Wuwa-Arransör, Und Gott weiß, was alles noch mehr; Dieser Wolff, der so ziemlich alles versteht, Macht neulich als Stadtverordneter, es war schon recht spät, Plötzlich in Sentimentalität! — — — Vorher hatte er sich, wohlgeremert! Etwas am Vorfürbüßett im Vorraum getürkt. — — —

Dann begann er zu predigen wie ein Kirchenprediger, Besser wie mancher Pastor, Pfarrer oder Rabbiner. Er sprach von der Not der Arbeitslosen, Von ihren zerrissenen Stiefeln und Hosen, Von den verzweifeltsten armen Wichtern, Und von abgehärmten, verhungerten Geschäftern. Er hätte alles mit eigenen Augen gesehen, Und daher könne man seine Rührung sehr wohl verstehen. Er fuhr nämlich an der Sternschanze im Hansomag vorüber! Alles war gerührt! — Selbst Nazis gingen die Augen über.

Da dacht ich mich, oh göttiges Geschick, In die Märchen aus meiner Kindheit zurück, Und sagte im stillen zu mir: Ei, der Dams! So sieht also der Wolf im Schafspelz aus. Da habe ich mit mir selbst gerungen, Weil die Löwe so herzerregend gesungen, Und stellte die Frage mir selbst und recht: Ist das Wolfspelz oder Schafspelz echt? Und weil ich zu keiner Entscheidung kam, In die Hilfe der Kollegen in Anspruch nahm, Und was ich im Saal von ihnen traf, Den fragte ich einfach: Wolf oder Schaf? Und weil seine Löwe so herzlich gesungen, Sei natürlich des Schaf die Weisheit errungen.

Ueber die Winterhilfsaktion

um die sich die Stadtverordnetenfraktion bemüht hat, sprach sehr eingehend Genosse Eick, der das Verhalten der Bürgerlichen in der letzten Sitzung der Stadtverordneten kennzeichnete, die uns wieder ein Schwimmen des Bettelbades zumuten, obwohl diese Aktion im Vorjahre ganze 43 000 Mark erbracht hat, die nicht einmal voll ausgegeben wurden. Es kann wohl keine Rede davon sein, daß mit dem sozialdemokratischen Antrag und der Deckungsvorlage die Kuh geschlachtet würde, von der wir leben, wie das bürgerliche Kreise glauben zu machen versuchen.

Genosse Hedner wünschte endlich einmal ein Vorgehen gegen die hohen Pensionen der ehemaligen hohen Offiziere, damit das Volk bald einmal sieht, daß etwas unternommen wird. Die Gewerkschaften sollen auch einmal dazu übergehen, die Akkordarbeit zu bekämpfen. Einen sehr berechtigten Wunsch formulierte Genosse Wühlberg in einem Antrag, in dem er verlangte, den Versuch zu unternehmen, auf den städtischen Verkehrsmitteln den Zehnprozentsatz für die Arbeitslosen durchzusetzen, weil die in den Außenbezirken Wohnenden endlose Wege fahren müssen, da ihnen die Normaltarife unerträglich sind, während die Straßenbahnen gerade in der Vormittagszeit gänzlich leer fahren.

Genosse Ummicht bemängelte die Politik im Reichstage, die den Anschein erwecke, als ob man nur darauf Bedacht nehmen müsse, das kapitalistische System zu stützen. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenfraktion, Genosse Fritz Rietich beantwortete die Anfrage, warum die SPD. sich nicht dem kommunistischen Antrage anschließen hat. Die Ungeleslichkeit der Forderungen ist den Antragstellern genau so bekannt wie den Sozialdemokraten, die sich nur dadurch von den Kommunisten unterscheiden, daß sie ihren Arbeitslosen etwas versprechen, an dessen Durchführungsmöglichkeit sie selbst nicht glauben. Der sozialdemokratische Deckungsvorschlag war durchführbar und wenn er an den politischen Nachverhältnissen scheitert, dann ist das nur ein Zeichen, daß endlich einmal dazu übergegangen werden muß, mit dem Bruderzwist aufzuhören.

Den Abzug der zwei Tage bezeichnete Genosse Scholz als eine Folge der Tolerationspolitik durch die die Regierung zu immer weiterem Abbau der Unterhaltungen ermutigt wird. Genosse Werner sprach über die Maßnahme der Reichsanstalt, die den Abzug anordnete. Die Absicht der hiesigen verantwortlichen Stellen, einen Tag wieder herauszuzahlen, ist zunächst an den vorgelegten Umständen in Berlin gescheitert, weshalb neue Verhandlungen geführt werden müssen.

Unter großer Zustimmung der Versammlung wandte sich Genosse Schuler gegen die Ausführungen über die Breslauer Parteiorganisation im „Freien Wort“ und äußerte Bedenken gegen die im Gange befindlichen Verhandlungen der Parteiführer mit der Brüning-Regierung, weil sie zu einer grundsätzlichen Aenderung der Parteiverordnung doch nicht führen werden.

Im ähnlichen Sinne sprach auch Genosse Siewald gegen die Ausschüsse und das Aufschieben einer Diplomatie in der Partei.

Genosse Höhnrich berichtete über die Arbeiten der Erwerbslosenkommission in der Frage des Unterhaltungsabzuges und wies darauf hin, daß die Kommission prompt mit den Gewerkschaften in Verbindung getreten ist. Für 36 000-Mark-Gehälter, wie sie viele hohe Beamte beziehen, müßte ein Arbeiterlohn 72 Jahre klempteln gehen. So meinte ironisch der Genosse Ruckler, der auch forderte, endlich einmal alle Gehälter über 10 000 Mark abzuschaffen und diese Ersparnisse in ein Arbeitsbeschaffungsprogramm hineinzupacken.

Nach einem beifällig aufgenommenen Schlußwort des Genossen Ziegler und dem Hinweis des Genossen Eickstein, daß die Partei verträglich handeln würde, wenn sie ihre in schwerer Position für sie arbeitenden Genossen im Stich ließe, fand die Versammlung mit dreimaligem Hoch auf die reo-lutionäre Sozialdemokratie ihren Abschluß, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Entschliessung

die die Haltung der Parteiführung in der Frage der Parteiverordnungen mißbilligt, wurde ebenso einstimmig angenommen, wie die folgende Entschliessung:

Die am 28. November 1930 tagende Erwerbslosenversammlung stellt an den NSDAP. das Ansehen und die Forderung, daß derselbe mehr denn je die Interessen der Erwerbslosen wahrnimmt und mit aller Schärfe die Verschlechterungen in der Erwerbslosen- und Krankenversicherung konstatieren befehle und im Verein mit der SPD. dieser Kampf führt. Insbesondere legen die Versammelten Wert auf die Beilegung der militärischen Abzüge und Verschlechterungen der letzten Tage, die sich auf keinerlei gesetzliche Bestimmungen stützen und die Not der Erwerbslosen ganz besonders steigern.

Der Antrag über die Fahrpreisverbilligung wurde der Stadtverordnetenfraktion überwiesen.

Die arbeitende Bevölkerung Sundeckes

und ihre Stellung zur Konsumgenossenschaft

In einer am Mittwochabend stattgefundenen Versammlung von Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei, der freien Gewerkschaften und des Reichsbanners wurde in ausführlicher Debatte zur Entlassung des Lagerhalters des Konsumvereins „Vorwärts“ Stellung genommen. Die Entlassung war vor einiger Zeit notwendig geworden, weil das Lager nicht mehr den im „Vorwärts“ üblichen kaufmännischen Methoden gefolgt wurde. Gegen diese notwendigen Maßnahmen erstanden — was in kleinen Orten durchaus verständlich ist — eine gewisse Mißbilligung unter der Genossenschaft. Die Versammlung mißbilligte wohl das Verhalten des Vorstandes der Konsumgenossenschaft, brachte aber mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck, daß es Pflicht aller Arbeiter ist, zu ihren Organisationen zu stehen und diese ausbauen zu helfen. Praktisch fand dieser Appell dadurch den Beitritt einer Anzahl von Anwesenden in die Sozialdemokratische Partei.

Silmeundschau

Drei Tage Mittelarrest

Capitol

Militärswanz aus der Vorkriegszeit ist durchaus nach Muster gemacht. Der dumme und der schlaue Soldat Hauptpersonen und nicht zu vergessen eine Köchin, die des Bürgermeisters einer Kleinstadt, dem die Garnison nicht zu jungt, wie man es erwarten sollte. Denn die Folgen zeigen sich in dem steigenden Geburtenstand. Die Köchin meldet ein Kind an. Auch zu allen anderen weiß sie den Vater nicht. Einmal durch ihr offenes Kammerfenster ein Soldat ein- und unerkannt verschwinden. Um die große Frage: wer und dreht sich der ganze Schwanz. Nach totem Hin und Her streit teilt Militär und Zivil in zwei feindliche Lager der Vater gefunden, und das Mädchen heiratet — wird der Vater gefunden, und das Mädchen heiratet — werden. Man mußte es vorher: der Vater war der schlaue, andere. Man wird der dumme Soldat sein. In dem Film, der sich nennt, ist dennoch nichts schwanzmäßig übertrieben. Große sind vermieden und eine ehrliche Lustigkeit quillt über den guten Regieeinfall.

Gefahren der Brautzeit

Kammerlichtspiele

Ein humoristischer Unterhaltungsfilm aus dem ereignisreichen eines neuzeitlichen Don Juans, dessen verwegene Liebes- aber solange gut ausgehen, bis ihm das Malheur passiert, geschnitten in eine Schönheit zu vernarren, die niemand es ist, als die Braut seines Freundes. Der versteht keinen und räumt mittels Pistole das Hindernis aus dem Wege. Die Sache bei schwächerer Regie und minder- Darstellung kaum erträglich. So aber gewinnt sie durch netter Episoden, geschmackvolle Ausstattung und eine schöne Photographie. Um die Hauptrollen bemühen sich schickte Kräfte, denen es jedoch nicht in allen Fällen ge- Gestalten Charakter einzuperleiben. Die drei Damen, angekreuzte Ehefrau, eine leise Hochstaplerin und die senti- Die Liebe der beiden Freunde, werden von Lotte Loring, Lemary und Marlene Dietrich, die hier übrigens ihrer Tonfilmleistung zurückbleibt, dargestellt, während fort den Meister erotischer Rünke mit taditioneller und Geite ausrüstet. Bei weitem eindrucksvoller der angene Bräutigam Stahl-Kachbaur. — Dazu der besprochene Kriminalfilm „Der Frosch mit der“ nach einem Wallace-Roman.

Das gestohlene Gesicht

Ufa

Ein heitere harmlose Unterhaltung mit den Spannungen Gemählungen, die nun einmal zum guten Kriminalmärchen wird hier, recht nett und munter inszeniert, von Max Herr, Friedl Haerlin und einigen anderen anderen Die Idee, einen Variété-Verwandlungskünstler in den punkt einer Handlung zu stellen, in der er aus der frei- Wüste eines zufälligen Bildes in die Rolle des irrtümlich — Verfolgten und schließlich wieder in glücklich Empfänger einer hohen Belohnung, für ein gestohlenes Kaffee-Bild, hin und her verwandelt originell. Leider wird sie durch einige in die Breite Nebenächlichkeiten etwas in die Länge gezogen und das Ende ein wenig gar zu gut aufgetragen.

Dolly macht Karriere

Gloria-Palast

Das diesen Film so vorteilhaft von jenem letzten „Nach Welt zum Paradies“, unterzeichnet, den man klugerweise dem Spielplan absetzt, sind charmantes Spiel von Dolly und flotte, temperamentvolle Regie. Dolly spricht und durch die Szenen, daß es nur so eine Art hat. Ein konst- Partner wie Oscar Carlweis wird ihr diesmal kaum und bleibt ein hübscher matt. Dafür hat sie aber kurz an zur Seite, und Kurt Servon paßt sich ihrem Tempo in dem Schmitz an. Er spielt viel mehr als einen Variété- der einen neuen Star entdeckt, er beherrscht die ganze nur geschäftstüchtiger Gerissenheit und gestesgegenwärtiger heit, untermischt mit einer gewissen herben Gutmütigkeit über dem Schwachen und Hilfslos. Alfred Abel spielt unterdurchschnittlich so geschmackvoll, wie es eben ein Ton- man, der auf breitesten Publikumsgeschmack zugeschnitten nahe noch zuläßt — aber dennoch — Abel ist zu schade für Rollen. Der Tonfilm — siehe Proseß Venus — hat größtmöglichen, in denen sich künstlerische Akzente wie nach einmal zu ihrem Recht kommen müssen. Man amüsiert sich und geht unbeschwert von Lust und Launenheit nach Hause.

Arbeiter-Sport

Freie Turnererschaft Breslau e. V.

Turnerinnen-Abteilung. Handballspielerinnen um 14 Uhr im Dopperaner Bad.

Wassersport

Abteilung Schwimmer Breslau. Abteilung Süd. Heute. Abteilungsversammlung bei Thibische, Keldigstraße 14. Postmann spricht über Wintersport. — Sonntag, 14.30 Uhr. Die 1. Handballmannschaft im Stadion gegen 3. Abteilung. Die Mannschaften trifft sich eine Stunde vorher am Platzbau. Die 2. Mannschaft trifft sich Sonntag früh, 10 Uhr. Das. Wir fahren bei schönem Wetter mit dem Rabe.

Abteilung Radfahrer Breslau e. V. Jugend-Abt. Sonntag. Wanderung nach Trebnitz. Treffpunkt im Kottbaler Bräu. Montag, den 1. Dezember. Zusammenkunft in der Cecilienstraße. Montag, den 8. Dezember. Die. Thalia-Theater. Karten in der Turnhalle. Die. Radfahrer Breslau e. V. Sonntag, 14.45 Uhr. Ausflug des E. W. Schleifen, Thibische, Bahnstraße 14.15 Uhr. Radfahrer mit Sonntagsschicht. Radfahrer: Abfahrt im Brodener Park. Handballspieler: Sonntag. im Stadion gegen 1925. Rasse mitbringen. — Dienstag. Vorstandssitzung im Kanonenhof.

Athletik

Abteilung Eisenbahn 1910. Mitgliederversammlung am 30. November. wird auf nachmittags um 14.30 Uhr verlegt. Vereins- Versammlung 12. Athleten, 1. Kreis, 1. Bezirk. Sonntag, 15. Uhr. Be- in der Turnhalle, Brodener Straße. In der A- und B-Abteilung. Die Freie Sportvereinsung 1897 gegen Sport- Verein Nord-Ost 03 in der Kadranbe gegenüber. Jugend- und Kadranbe 1897 II gegen Nord-Ost 03.

Abteilung Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“ Abteilungs Oberer. Sonntag, 30. November, unternehmen die Gewandlung ohne Ziel. Treffpunkt 13.30 Uhr, am Kanal. Abteilungs Scheitnis. 2. Dezember. Abteilungsabend bei den. Abteilungs Scheitnis. 2. Dezember. Abteilungsabend bei den. Abteilungs Scheitnis. 2. Dezember. Abteilungsabend bei den. Abteilungs Scheitnis. 2. Dezember. Abteilungsabend bei den. Abteilungs Scheitnis. 2. Dezember. Abteilungsabend bei den.

Jugendabteilung. 30. November. Sonntagshaus. Gewerkschaftshaus von 17 bis 22 Uhr. Schattenspiele. Ortsgruppe Klein-Masselwitz, Pilsnit. 20. November. 19.30 Uhr. bei Sportgenossen Scholz, Pilsnit. Vorstandssitzung. 6. Dezember. 20 Uhr. Ortsgruppen-Versammlung in Klein-Masselwitz. Vereinsheim bei Gratzchna.

Bivat Fortuna! In meine schon oftmals vom Glück begünstigte Kaskette fielen wieder Mark 2000,— in der soeben stattgefundenen Volkswohlziehung auf Nr. 277 191 A und B. Albert Doerfer, Spezial-Lotteriegeldhändler, Breslau 1, Ohlauer Straße 65, geradeüber vom Christophoriplatz und von der Junkernstraße. Gegründet 1886.

Künstlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Artelern

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Die letzten Sitzungen der 61. Zyklonenreihe, deren Zentrum über der Biscaya liegt, verändern ihre Lage nur wenig. Infolgedessen hält die Föhnwindwirkung in Schlesien unverändert an. Dabei erreichen nicht nur im Hochgebirge, sondern auch im Hochgebirge die Temperaturen für die Jahreszeit außergewöhnlich hohe Werte.

Aussichten für das schlesische Hochgebirge: Nur allmähliche Beendigung der Föhnlage, zunächst noch sehr mild und trocken.

Aussichten für das schlesische Hochgebirge: Starker, zeitweise föhnlicher Süd, Föhnig-aufsteigendes, sehr mildes Wetter.

Sonnenaufgang: 7.47 Uhr — Sonnenuntergang: 15.50 Uhr.

Respekt!

vor Ihrem eignen Gelde werden Sie bekommen. Denn wir bieten Ihnen diese Sonderposten: Seidenkleider, Wollkleider, Mäntel und Hüte zu den hier genannten, kaum faßlichen Preisen.

The advertisement for Tietz features a grid of clothing items with their prices. The items are displayed on a patterned background. The items and prices are:

- 7⁹⁰ Flauschmäntel mit Plüsch garniert, ganz gefüttert. Waschsam-Kleider nur moderne Muster. Charmeuse-Kleider Tweed-Muster, sparter Faltenrock.
- 19⁷⁵ Winter-Mäntel Wollpanama, reich mit echt. Pelz, ganz auf Kunstseide. Veloutine-Kleider elegante Machart, hübsche Farben. Crêpe-Satid-Kleider flotte Sportform, reine Wolle.
- 29⁵⁰ Velour-Mäntel mit Siberette, Schalkragen und besetztes Vorderteil, ganz gefüttert. Marocain-Kleider Ärmel und Passe aus feinen Spitzen. Lange Tanzkleider kunstseidener Marocain.
- 39⁰⁰ Winter-Mäntel elegant gemusterte Stoffe, reich mit Ejaré garniert, ganz gefüttert. Ottomane-Mäntel reine Wolle, mit echtem Pelzkragen, ganz auf Kunstseide. Nachmittags-Kleider Georgette mit Unterkleid.
- 1⁵⁰ Ein Posten jugendliche Filzglocken alle Modifarben.
- 1⁹⁵ Kleidsame Filzglocken mit hübschem Schiffmuster.
- 2⁹⁵ Hochmoderne Filzkappen fesch gestriekt.

At the bottom right, there is a small box with the text: "Schriftliche Bestellungen auf alle Artikel werden sofort besorgt erledigt".

Breslau, Ohlauer Str. 71-73

Restaurant

WERTHEIM

BRESLAU, TAUNTZEN-PLATZ

Telefon-Sammel-Nr. 22111

In dieser Woche, soweit Vorrat

Extra Preise

Billige Weihnachts-Angebote

Kleiderstoffe

- Ratiné neue Muster, für Morgenröcke, Meter 1.45
- Tweed entzückende Kleider-neuheiten, Meter 1.60
- Natté-rayé reine Wolle, alle Modifarben, Mk. 1.95
- Woll-Flamenga mit feinen Kunstseiden-Effekten, ca. 100 cm breit, Meter 2.90
- Mantel-Tweed gute Flauchqualität ca. 140 cm breit, Meter 3.90

Damenwäsche

- Taghemd mit Stickerei, verschied. Ausführungen 1.25
- Taghemd mit Stickerei, verschied. Ausführungen 1.75
- Taghemd mit Handstickerei und echter Spitze 2.35
- Nachthemd dazu passend ... 3.60
- Taghemd guter Makostoff, mit Stickerei 2.90
- Schlafanzug vierfarbiger Flanell 4.50

Wollwaren

- Bäffchenkragen Schal- oder Rollkragen, aus Ökonan oder Pikee 1.10
- Pulloverweste doppelt Ökonan u. Kordurstränge 1.75
- Schal- und Garnitur doppelt Crêpe de Chine 2.50
- Cachenez reine Seide, Crêpe de Chine, einfarbig oder gemustert 4.90

Selbe und Samt

- Crêpe de Chine rein. Seid., doppeltbreit, Metr. 2.60
- Fulgurante hochglänz. Kunstseide, in vielen Farben, Metr. 2.90
- Crêpe Satin bedruckt, oparte Dessins, Meter 2.90
- Crêpe Marocain Kunstseide, gute Kleiderware, Meter 3.50

Trikotagen

- Normalhemd für Herren, wollgenischt, Gr. 4 1.75
- Herrenhemd weiß, mit Trikolite-Einsatz, Größe 4-6 1.90
- Futterschlüpfer für Damen, mit Karschle, Decke, schwere Winterqualität, Größe 42-48 1.95
- Schlafanzug für Kinder, einfarbig, Isona gewebt, Gr. 30 2.50

Taschentücher

- Makobafist mit bunten Karos 0.40
- Reinleinen für Damen ... 0.33
- Kinderfuch weiß, Linnen, mit feinem Rand 0.07
- Gestickte Tücher in Dutzend im Karton 0.85

Damenkleider

- Tanzkleid kunstseid., Marocain oder Crêpe de Chine 14.50
- Nachmittagskleid mit Hüftvolants aus kunstseidenem Flamingo 21.50
- Tanzkleid kunstseid., Marocain 22.00
- Nachmittagskleid reinseidener Crêpe-Marocain 26.50
- Gesellschaftskleid kunstseid., Crêpe-Marocain, mit Spitzenjackette 29.50

Korsette

- Büstenhalter Kunstseide, Schlupf-form, farbig 0.48
- Strumpfhaltgürtel kunstseid., Atlas, mit 4 auswechselbaren Haltern 1.05
- Hüfthalter mit Mechanik u. Rückenschnür, 4 kunstseid. Halter 2.25
- Hüftgürtel Jacquard, seillich zum Haken, ohne Rückenschnürung, 4 kunstseid. Halter 2.45
- Corselet Jacquard, ohne Rückenschnürung, 4 kunstseid. Halter 3.90

Herren-Wäsche

- Oberhemd weiß, mit Jacquard-Popelin-Einsatz 2.90
- Oberhemd farbig gestreift, Popelin, mit ge'ültert, Brust 4.90
- Nachthemd mit Umlegkragen oder halstiel, farbige Borie und Tasche 2.90
- Schlafanzug gestreift, Baumwolle, Flanell, m. Verschnür. 7.75

Damen-Mäntel

- Jugendl. Mantel Waffel, Velours, ganz gefüttert, mit Pelzkragen 17.75
- Damen-Mantel Velours, mit Pelzkragen u. Pelzbesätzen 26.50
- Drapé-Mantel groß, Pelzkrage u. Pelzgarbkragen 38.50
- Aparter Mantel reinwoll., Velours-long groß, Platin-Kaninkrag., ganz a. Kunstst. 38.50

Handschuhe

- für Damen
- Schweden (mit, mit Manschetten) 0.85
- Trikot halbgefüttert, farbig ... 0.90
- Trikot ganz gefüttert, farbig ... 1.25
- Glacéleder mod. Manschetten, farb. 4.65
- für Herren
- Trikot stark, angeraut, gute Qualität 1.35

Herren-Artikel

- Reinseid. Selbstbinder 1.45
- Cachenez Kunstseide, weiß Jacquardmuster 2.10
- Garnitur Träger, Sockenhalter und Armhalter ... im Karton 2.60
- Herrenhut ... 2.90
- Herrenhut Haarfür, farbige, m. Klein-Fahlem 6.90

Weihnachts- u. Spielwaren-Preislise mit ca. 1300 Abbildungen u. das Bücher-Verzeichnis mit über 100 Werken nach auswärts kostenlos

III. Aufruf zum Ortsfest

Die Reinigung der öffentlichen Wege im Stadtbezirk Breslau vom 2. Februar und 7. März 1914.

1. Es erhalten folgende Befugnis:
1. § 1 Nr. 1.
Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung der ihr unterliegenden, innerhalb der geschlossenen Ortslage belagerten, überwiegend dem inneren Verkehr der Ortschaft dienenden, öffentlichen Wege wird den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke, gleichviel, ob diese bebaut oder bebaubar sind oder nicht, mit der Maßgabe auferlegt, daß bei Leistungsunfähigkeit der Eigentümer an ihrer Stelle die Stadtgemeinde zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet ist.

2. § 1 Nr. 2.
Der Stadtgemeinde obliegt jedoch die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung der öffentlichen Plätze und Straßen sowie zur Abfuhr des zu Hause gebrachten Schnees von den öffentlichen Wegen, Plätzen und Straßen, Straßeneinfahrten, Stütz- und Schienen und sofort nach dem Zusammenfrieren von den Reinigungspflichtigen in die Müllkämer zu schütten. In den am 1. April 1908 eingemeindeten Ortsteilen sind der zusammengelegte Straßeneinfahrt, Stütz- und Schienen von den Reinigungspflichtigen sofort nach der Straße zu entfernen oder nach Einführung der Müllabfuhr in den einzelnen Ortsteilen in die Müllkämer zu schütten.

II. Dieser Aufruf tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung im Breslauer Gemeindeblatt in Kraft.

Breslau, den 18. November 1913.
Der Magistrat der Stadt Breslau,
Dr. Wagner, Dr. Reißner,
Beizehendem Aufruf zu dem Ortsfest
bett die Reinigung öffentlicher Wege im Stadtbezirk Breslau vom 2. 2. 1914/7. 3. 1914 gemäß § 5 des Gesetzes vom 1. Juli 1902 über die Reinigung öffentlicher Wege zu.

Breslau, den 15. November 1913.
Der Polizeipräsident,
Eisig.

Beizehendem III. Aufruf bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Breslau, den 21. November 1913.
Der Magistrat.
N. V. IV. 1913.

Neue billige Preise für Geschenke sind unsere Einheitspreise!

Sie alle Waren nur 7 Preislagen!



- Sie finden das schönste u. modernste in:
- Leuchtwagen
 - Juchaffen
 - Feinleinen
 - Leinwandwaren
 - Leinwandwaren
 - Leinwandwaren
 - Leinwandwaren
 - Leinwandwaren
 - Leinwandwaren
 - Leinwandwaren
 - Leinwandwaren
 - Leinwandwaren

So billig haben Sie noch „nie“ gekauft!
Der 95 gratis bei Einkauf von Mk. 10.- an

GEMA

Ring 17 Breslau Ring 17

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Brennholz

beste, trockene Ware

- 1 Zentner feingehalten, frei Keller ...
- 1 Zentner grobgepalten (Kessel- oder Gartenholz), frei Keller ...
- 1 Gebund, circa 38-40 cm Durchmesser, frei Keller ...

Bei Abholung in der Anstalt billiger.
Lieferung erfolgt von 1/2 Zentner an.
Händler haben ermäßigte Preise.

Städtische Holzspalteanstalt

Breslau X, Niedergasse 10 + Fernruf 5024

Lederwaren

Reinwand, Preise konstant, von 26 Mk. an.
Schlager hat die Seriennummern 48.- 50.- 75.-

Wenzel & Sibbel

Alle Taschenrechner 23 24

Rheuma und Schlaflosigkeit besch

Die durch die Engel-Apotheke, Leipzig, Markt 12, bezogenen 2 Schachteln des Indische Kräuter-Pulver haben mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Mein Rheuma und Schlaflosigkeit sind so wie beiliegend nach dem Gebrauch des Pulvers und nach kurzer Zeit Besserung erlangt. Das Mittel ist gut, billig und leicht zu gebrauchen. So schreibt H. S., Breslau 6, Leinwandstraße 22, I, am 30. Oktober 1913.

Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Sie wirken: magenstärkend, beruhigend, anscheinend, was zahlreiche Gemische bestätigen.

Schachtel 3.- Mk. Zu haben in den Apotheken, bestimmt vorrätig: Aeschlapp-Apotheke, Breslau, Ohlauer Straße 3.

Hallenschwimmbad

Bei Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Halsentzündungen und Katarrhen inhalieren, schwitzen und bade dich gesund!

Zuschneide-Kursus in Breslau

Ein einwöchiger

beginnt vom 2. Januar bis 31. Januar 1914 statt. Der Unterricht umfasst die Herren- und Damenschneiderei nach dem allbekanntesten, leicht zu erlernenden und sicher arbeitenden Cutt-System. Tages- und Abendkurse. Praktische und theoretische Ausbildung. Die Anmeldung findet am 2. Januar von 2 bis 4 Uhr im Unterrichtshaus Hotel „Schlesischer Hof“, Ernteaue, Büschelsstraße 4. Ich bitte, meine Schule mit einer ähnlich lautenden aus Berlin, gleichfalls nicht zu verwechseln.

Rudolf Maurer

Privat-Zuschneideschule
Berlin W 8, Leipziger Straße 21-22

Magerkeit

Schöne volle Körperlichkeit durch Ostens Oriental Kraut-Pillen

In kurzer Zeit ein echtes Gesundheitsgefühl. Ein blühendes Aussehen. Die Dosis: zweimal täglich, je 2 bis 3 Pillen, mit Wasser. Preis: 2.50 Mk. in Packung 100 Stück 25 Mk.

Zu haben in den Apotheken:
Dr. Richter & Co., Breslau W 20/21

Lebensmittel

erhält von Willy Cohn

Robert Owen

Prakt. 20 50 monatliche ...

Buchhandlungen Volkswacht, Breslau.

Politische Nachrichten

Strenge Härte gegen Bullerjahn

Reichsjustizminister hat dem Verteidiger Bullerjahn die Zustimmung gegeben, daß sein Mandant die Entscheidung über den Wiederaufnahmeantrag in der Sache gegen Bullerjahn nicht unter dem Vorbehalt der Berufung gestellt werden soll. Auf diese Weise sollte der Verteidiger die Möglichkeit erhalten, jederzeit mit Bullerjahn in Verbindung zu treten. Nach dem Rücktritt Brodts aber hat der Oberstaatsanwalt an den stellvertretenden Justizminister Joel erklärt, Bullerjahn wieder nach Brandenburg zu verurteilen. Staatssekretär Joel hat diese Ueberlegung für den 4. Dezember angeordnet. Der Staatsanwalt sträubt sich mit aller Entschiedenheit gegen ein Aufnahmeverfahren.

Nur Teilermäßigung der Eisenbahnfrachten

Dem Kabinettsausschuß für die Preisgestaltung hat Reichsverkehrsminister von Cossel am Freitag bereit erklärt, der Regierung Vorschläge über die Ermäßigung einzelner Spezialfrachten zu machen. Eine allgemeine Ermäßigung der Bahnfrachten hält auch der Reichsverkehrsminister bei der ungünstigen Preisentwicklung für nicht möglich.

Preisdistatur für Berlin

Der sozialdemokratische Polizeipräsident in Berlin hat am Freitag für die Reichshauptstadt eine Preisdistatur eingeleitet. Er hat die Preisentlastungsaktion der Reichsregierung zu fördern. Die Preisdistatur angeordnet, daß ein höherer Beamter des Polizeipräsidenten unter Freistellung von seinen bisherigen amtlichen Pflichten mit einer besonderen Bearbeitung aller einzelnen Fragen betraut wird. Als besondere Sachbearbeiter für die Bearbeitung der Preisfragen sind die Herren Oberregierungsrat Dr. Müller und Assessor Berger bestimmt worden, die alle einzelnen Fragen ohne Rücksicht auf Abteilungszuständigkeiten zu bearbeiten haben.

Abgang einer wertlosen Konferenz

Eine Konferenz für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit ist am Freitag geschlossen worden. Der Abgang wurde von allen einwirkenden Staaten unterzeichnet. In der Konferenz wurde festgestellt, daß sich in der Wirtschaftspolitik der Verhandlungen über Verträge zwischen mehr als zwei Staaten völlig ausgeglichen worden sind, daß aber neue Verhandlungen zwischen je zwei Staaten sehr aussichtsreich werden können.

Wilsudski tritt zurück

Oberst Stawek sein Nachfolger. Wilsudski wird mitgeteilt, daß Wilsudski nach einer Erkrankung vor dem Ministerrat aus Gesundheitsrücksichten mit dem Kabinettsrat zurücktreten wird. Der Staatsminister ist von diesem Entschluß bereits unterrichtet worden.

und hat als künftigen Vorsitzenden des Staatsministeriums den früheren Ministerpräsidenten und Führer des Regierungsbündes, Oberst Stawek, bestimmt. Wilsudski wird jedoch erst zurücktreten, nachdem die Zusammenfassung des Kabinetts Staweks bereits feststeht.

Wie Kinder in Paris erzogen werden

Justizminister gegen die grauenhaften Zustände in der Zwangserziehung.

Paris, 28. November. (Eig. Drahtb.)

Der neue Justizminister Chéron, wohl der einzige Minister im gegenwärtigen Kabinet, der sich bemüht, persönliche Leistungen zu vollbringen, hat am Freitag in einem Pariser Kinder-Zwangserziehungsinstitut einen jener unangenehmsten Besuche abgehalten, die geeignet sind, die wirklichen Zustände zu bekräftigen und nicht die schnell arrangierte Herrlichkeit zu bewundern. Der Minister mußte dabei feststellen, daß die Kinder in dem Institut Petite Requette unter rein mittelalterlichen Bedingungen leben. Vergitterte Fenster, lichtlose, enge Zellen sowie das vollkommene Fehlen jeder, auch der primitivsten hygienischen Maßnahmen machen die Anstalt einem Zucht haus ähnlicher als einem Institut, in dem Kinder der moralischen Besserung und körperlichen Gesundung entgegengeführt werden sollen.

Chéron hat sofort verfügt, daß ein Teil des Gefängnis-Hospitals von Fresnes hergerichtet, mit sanitären Einrichtungen ausgestattet und für die Aufnahme der Kinder schon für den 15. Dezember bereitgestellt wird. Weiter beabsichtigt der Minister ähnliche Besuche wie am Freitag in ganz Frankreich durchzuführen, um auf Grund der ungeschminkten Tatsachen die notwendigen Verfügungen treffen zu können.

Frankreich zum Terror in Polen

Starke Zurückhaltung der Presse

Paris, 28. November. (Eig. Drahtbericht.)

Der deutsche Protest gegen den polnischen Wahlterror in Oberschlesien wird von der Pariser Presse mit auffällender Zurückhaltung behandelt. Augenscheinlich legt man sich hier trotz aller Sympathie für den polnischen Bundesgenossen darüber Rechnung ab, daß diesmal das Recht unbestreitbar auf deutscher Seite ist. Selbst die Reichspresse hat für die Zwischenfälle nur ein verlegenes Schweigen übrig.

Um so bemerkenswerter ist es, wenn der „Temps“ als einziges Pariser Blatt den traurigen Mut gefunden hat, Deutschland zu beschuldigen, es bausche die Zwischenfälle auf, um sie zu politischer Propaganda mißbrauchen zu können.

Der Entlastungs-offensive des „Temps“ gegenüber stellt die radikale „Republique“ fest, daß gerade bei diesen überschüssigen Zwischenfällen Frankreich als Verbündeter Polens die doppelte Pflicht habe, unparteiisch zu bleiben. Der Quai d'Orsay selbst dürfte übrigens über die Vorgänge bei den Wahlen in Polen ausreichend unterrichtet sein. Vor wenigen Tagen ist eine parlamentarische Delegation, bestehend aus den Abgeordneten Palmade, Loguin und aus dem Generalsekretär des Sozialistischen Gewerkschaftsrings der CGT., Jouhaux, aus Polen zurückgekehrt. Die Delegation hat den Wahlkampf an Ort und Stelle miterlebt und hat sich nicht getraut, aus ihrem Abscheu über die Brutalität des Terrorsystems in Polen einen Hehl zu machen.

Breslauer Produktenbörse vom 28. November

Amliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 28. November 1930. In der Börse im Großhandel geachtete Preise für volle Wagenladungen, in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis).

Tägliche Amtliche Notierungen.		28	27
Getreide:			
Weizen (schleier)	Hektolitergewicht von 74,0 kg Durchschnittsqual., gesund und trocken	249.00	249.00
	Hektolitergewicht von 76,0 kg gut, gesund und trocken	251.00	251.00
	Hektolitergewicht von 72,0 kg trocken für Mältereizwecke verwendbar	244.00	244.00
Roggen (schleier)	Hektolitergewicht von 70,5 kg Durchschnittsqual., gesund u trocken	160.00	160.00
	Hektolitergewicht von 72,5 kg gut, gesund und trocken	---	---
	Hektolitergewicht von 68,5 kg trocken für Mältereizwecke verwendbar	155.00	155.00
Hafer, mittlere Art und Güte (alter Ernte)	(neuer)	157.00	157.00
Erbsen, beste	235.00	235.00	
gute	200.00	200.00	
Sommergerste, mittlere Art und Güte	175.00	175.00	
Wintergerste	170.00	170.00	
Inbrotgerste	---	---	
Tendenz: Ruhig.			

Süßfrüchte			
mittlerer Art und Güte der letzten Ernte			
		28	25
Vitoriaerbsen	29.00-31.00	29.00-31.00	
Gelb. Mittelerb.	---	---	
ll. gelbe Erbsen	---	---	
grüne Erbsen	29.00-31.00	29.00-31.00	
Futtererbsen	---	---	
weiße Bohnen	28.00-30.00	28.00-30.00	
Tendenz: Wenig Geschäft. Bessere Sorten entsprechend höher.			

Rauhfutter:			
		28	25
R. u. W. Drahtpreßfr.	0.80	0.80	
R. u. W. Wdpreßfr.	0.65	0.65	
G. u. H. Drahtpreßfr.	0.90	0.80	
G. u. H. Wdpreßfr.	0.80	0.80	
ge. Weiz. u. R.-Str.	---	---	
Tendenz: Stefig.			

Futtermittel:			
		28	25
Weizenkleie	9.00-10.00	9.00-10.00	
Roggenkleie	8.50-9.50	8.50-9.50	
Gerstenkleie	---	---	
Weizenmehl 36%	15.50-16.50	15.25-16.25	
Rapskuch 36%	9.90-10.00	9.00-10.00	
Palmk. 20%	10.00-11.00	10.00-11.00	
Sesamk. 45%	---	---	
St. Kofos	---	---	
Kuchen 26%	14.75-15.75	14.75-15.75	
Ertr. Palmk.	---	---	
Ertr. 16%	---	---	
Weizenmehl	8.50-9.50	8.50-9.50	
Tendenz: Fest.			

Kartoffel-Notiz:			
		28	25
Kartoffel-Notiz	12.50-13.50	12.50-13.50	
Sonnenblumen-Kuchen 46%	12.50-13.50	12.50-13.50	
Erbsenmehl 50%	14.50-15.50	14.50-15.50	
Tendenz: Fest.			

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

ZUM ERST

19,-

24.- 28.- 34.-
Mantel in Velourstoffen, Stoll m. groß. Pelzbesatz und Pelzsaum, ganz a Futter, nachtblau, marine, wie Zeichnung

28,-

38.- 48.- 58.-
Mantel in Velourstoff, nachtblau und marine, mit großem Pelz-Scheitel, ganz auf Futter, wie Zeichnung

39,-

45.- 54.- 65.-
Mantel in nachtblau, marine und schwarz, Velour-Läng mit reichem Pelzbesatz, ganz a Futter, wie Zeichnung

19,-

Held aus dem modernen Charmeuse-Stoff, marineblau, weisrot und schwarz, in allen Größen, bis Größe 50, wie Zeichnung

29,-

Marecaise-Held wie Zeichnung, in der beliebten neuen Volants-Form, in allen modernen Farben

39,-

Flamenco-Held besonders stotte jugendliche Form in schwarz, marineblau und nachtblau, mit entzückender, neuer Kragegarbur

Leopold Bermann

Damen- und Mädchen-Mantel-Fabrik (Gegr. 1887)

Breslau · Reuschestraße 55-56

Mantel englischer Art mit reichem Pelzbesatz, nachtblau, in einer Ricam-Form, 16,-

Mantel englischer Art mit reichem Pelzbesatz, nachtblau, in einer Ricam-Form, 8.50,-

Marecaise- bzw. Velour-Held in einer Riesenauswahl und in allen modernen Farben und Formen, 45.- 59.- 72.- 16,-

Charmeuse- bzw. Charmeuse-Stoff-Held in einer Riesenauswahl in allen modernen Farben .. 21.- 19.- 16.- 14.- 9.90 7.25

Puschmäntel

Tanz- u. Tee-Kleider

Pelzmäntel

Braut-Kleider

Bürgersteuer in Brodkau abgelehnt

Eine Dauerfiktur der Gemeindevorsteher — Lange Debatten um das Bad des Bau- und Sparvereins — Herr Haufer gegen die John Vereinsbeiträge — Er will die Köpfe zu sozialen Zwecken besteuern — Große Mehrheit gegen die Regiersteuer

Die gestrige Gemeindevorsteherfiktur in Brodkau hatte sozusagen ein ausverkauftes Haus, der für das Publikum freigehaltene Raum war bis auf den letzten Platz besetzt und das „hohe Haus“ daher mit einem soliden Sirid von den Zuhörern abgetrennt, die mitunter die Debatten, besonders über die Bürgersteuer, recht lebhaft kommentierten. Eine außerordentlich lebhaft debattierte Fiktur schon eingangs der Tagesordnung ein Antrag des Bau- und Sparvereins auf Herabsetzung des

Wassergeldes für die Badeanstalt

aus. Das Bademasser wird hier nach dem gewerblichen Tarif zu 44 Pf. das Kubikmeter berechnet, während die Haushaltungen nur zu 24 Pf. bezahlen. Da Badeanstalten an sich wenig einbringen — Dr. Haufer wies darauf hin, daß die gemeindliche Badeanstalt stets mit Unterbilanz arbeitet — beantragte der Verein die Herabsetzung des Wassergeldes, was Herr Haufer zu einer lebhaften Oppositionsrede veranlaßte, und dann zu einer sehr ausgedehnten Aussprache führte, in deren Verlauf angeregt wurde, daß die Badeanstalt Berguntfugungen, insbesondere für Schulkinder gewährt möge. Zum Schluß wurde die Vorlage einstimmig angenommen. Die Geltungsdauer kurzfristiger Kredite, die wegen der ausfallenden Verwaltungskostenzuschüsse der Eisenbahn aufgenommen werden mußten, wurden im Betrag von 122 000 Mark verlängert. Auf Anfrage wurde vom Gemeindevorsteher mitgeteilt, daß die Verzinsung dieser Kredite etwa neun Prozent beträgt. Einige Änderungen der Schenkerlaubnissteuer in Anlehnung an das neue Gaststättengesetz wurden ebenfalls genehmigt. Der interessanteste Punkt der Tagesordnung, dem auch das Interesse des zahlreichen Publikums galt, war natürlich die

Bürgersteuer.

Gemeindevorsteher Pr a u s e gab hierzu einige Erläuterungen und bezog sich hinsichtlich der Veranlassung dieser Vorlage auf einen Ministerialerlaß, der vor wenigen Tagen einging und die Einführung der Steuer verlangte. Er legte der Versammlung eine Art Nachtragsetat vor, nach welchem Mindereinnahmen an vorgesehene Einnahmen und Mehrbedarf in verschiedenen Positionen — in der Wohlfahrtspflege allein 35 000 Mark — ein Defizit von 31 836,85 Mark ergeben, monon nach einer allerdings recht optimistischen Schätzung 18 000 Mark, durch die einzuführende Kopfsteuer gedeckt werden soll. Pastor Schulte eröffnete die Debatte mit einer Erklärung namens der Beamtenkorporation, der Deutschen Nationalen — wogegen Herr Haufer für seine Person später protestiert — und des Christlich-sozialen Volksdienstes. Schulte lehnt die Steuer ab, nicht aus prinzipiellen Bedenken gegen Kopfsteuer an sich, sondern wegen der ungerechten Staff-ung, wobei man das Gefühl nicht unterdrücken konnte, als sei diese, anscheinend einseitlich in Preußen durchgeführte, Opposition mehr deklamatorischer Natur. Zusammen hatten es die Befürworter der Regiersteuer, der deutschnationalen Haufer, Herr Graf und Herr T i l g e r nicht leicht, sich mit den Argumenten dieses bürgerlichen Gemeindevorsteher angehörs der ziemlich lebhaften Zuhörerchaft auseinanderzusetzen. Haufer wurde dabei ziemlich nervös und verbat sich im Romanroman jede Einmischung, als keine Behauptung, Fülle von mehrjähriger Kopfsteuerbelastung für erwerbslose Familienmitglieder seien doch wohl z u s a h m e, auf lebhaften Widerspruch hier. Für ihn ist die Kopfsteuer „Mittel zum sozialen Zweck“ für Vereinsbeiträge — man weiß nicht recht, meint er die Kirche oder die Ge-

werkschaften — würde doch meist viel mehr ausgegeben, worauf Schulte unter Zustimmung der Mehrheit einwirft, daß man aus Vereinen austreten kann, die Bürgersteuer aber in jedem Fall bezahlen muß.

Für die Sozialdemokraten

lehnte Genosse Saerhold die Steuer mit Nachdruck ab, nicht nur weil sie sozial ungerecht, sondern weil auch ihre gesetzliche Grundlage ebenso wie die Grundlage zu den Zwangsmagnahmen der Aufsichtsbehörde sehr fraglich erscheint. Erst nach der erneuten Behandlung im Reichstag könne davon gesprochen werden, daß unter Umständen gesetzlicher Zwang vorliegt. Die schlechte Finanzlage der Gemeinden ist nicht aus deren Schuld hergeleitet, sondern wurzelt in den Krisenercheinungen des kapitalistischen Systems. Schließlich wird dann bei der Abstimmung die Kopfsteuer mit 17 gegen 3 Stimmen des Zentrums, des Herrn Haufer und Haja, sowie des Gemeindevorstehers

abgelehnt.

Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung berichten wir in unserer Montagangabe.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in den Ortschaften Pollogwitz, Bangern und Schönbankwitz im Kreise Breslau erfolgt. Die Sperremaßnahmen werden für Pollogwitz und Bangern mit dem 1. und für Schönbankwitz mit dem 2. Dezember aufgehoben.

Klettendorf. Unglücksfall.

Gestern Abend nach 20 Uhr wurde die Klettendorfer Einwohnerin König, Schulstraße, von dem Händler Gustav St. aus Bettlern mit einem einpännigen Karrenwagen überfahren. Es scheint, als habe St., der geschäftlich in Breslau zu tun hatte, ziemlich über den Durst getrunken, so daß er nicht einmal merkte, was vorgefallen war und sein Opfer einfach liegen ließ. Hilfsbereite Kaufleute brachten die Verunglückte, die Verletzungen erlitten hatte, nach Hause.

Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt

Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gartenhaus (Steubau), Zimmer: 170—172a
Telephon 53042, 53041
Geöffnet von 9—12 und 18—19 Uhr

Achtung, Arbeitsgemeinschaft Nord-Ost!

Am Sonntag hatten die Nazis eine Versammlung in Tschirneck. Da ihre Versammlungen meist gähnend leer sind, haben sie diese Versammlungen dadurch interessant zu machen versucht, daß sie ein vor Gemeinheiten stehendes Flugblatt gegen den Genossen Dr. Korn aus Steine verbreiteten, worin Genosse Korn „eingeladen“ wird, am Sonntag in Tschirne aufzutreten, um sich zu „verteidigen“. Natürlich liegt es unter der Würde eines jeden sozialdemokratischen Funktionärs, sich mit diesen Herrschaften einzulassen. Deshalb bleibt alle der Naziversammlung in Tschirne fern.

Klettendorf. Sozialistische Arbeiter-Jugend.
Morgen, Sonntag, sind wir ab 15 Uhr im Heim, Turnhalle.
Wir sind herzlich willkommen.

Schmalz, Dienstag, den 2. Dezember, bei Rabitz, 8
Mitgliederversammlung.
Sacran, Dienstag, den 2. Dezember, bei Malwalde, 8
abend, 20 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Morgen Sonntag 15 Uhr erscheinen alle Republikaner, Parteimitglieder zu der bei Gutsmann stattfindenden Versammlung. Der Sekretär des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Komrad G. J. J. spricht über „Der Antritt der Festsitzten und die Arbeiterkraft“. Republikaner heranz!

Welschwich

Sonntag, den 30. November, 15.15 Uhr, erscheinen sämtliche Parteimitglieder und Republikaner bei Laugwitz zu einer wichtigen Parteimitgliederorganisation.

Konzerte, Theater, Vergnügungen

Schlesische Philharmonie. Für das am kommenden Sonntag, den 2. Dezember, im großen Konzerthaus stattfindende 4. Woll-Ensemblekonzert sind folgende Programme vorgesehen. Sie sind das Ergebnis der Nachprüfung von Hans Kapellmeister Hermann Behr, Kapellmeister der Philharmonie, und der Streichorchester von Berges und die Duettsätze zu „Oberon“ gespielt.
Stadttheater. Heute 20.15 Uhr: „La Traviata“. Singspieler Franz, musikalische Leitung Karl Köpfer. Hauptdarsteller die Damen Giedl, Kallner und die Herren Andra, Beselke, Festsinger, Wilhelm. Sonntag 14.30 Uhr: „Carmen“. Singspieler Herrmann, Gruppe H. 20 Uhr: „Die Fledermaus“. Montag 20.15 Uhr: „Kölli“. Dienstag 19.30 Uhr im Abonnement: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Mittwoch 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Donnerstag 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Freitag 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Samstag 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Sonntag 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Montag 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Dienstag 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Mittwoch 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Donnerstag 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Freitag 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Samstag 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Sonntag 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart.

„Edelweiß“ und „Die Süde der Hand“. Das täglich 20.15 Uhr beginnende „Edelweiß“ wird, werden von den Herren Harig, Müller, Tischer, den Herren Demel, Czerwik, Freudenberger, Müller, Kner, Meißner, Raup, Strauß und W. dargestellt. Sonntag 13.30 Uhr: „Dannes Himmlische“. Freie.
Theater. „Das Kont X“ von Bernauer und Schuler. Langt täglich 20.15 Uhr zur Wiederholung.
Schauspielhaus. Heute Sonnabend 16 Uhr und Sonntag 14 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“. 20 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“. Sonntag 14 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“. 20 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“.
Theater. Heute ist der vorletzte Tag des mit größtem Interesse aufgenommenen zweiten November-Programms.

Der Universitätskünstler Sylvester Schäffer bei Welsch. Sylvester Schäffer entlehnt einer weltberühmten Künstlerfamilie Leistungen, sondern nicht nur auf Vererbung von Besonderen Generationen, sondern auch das Ergebnis eines erfolgreichen Unterrichts von seinem Vater zuteil wurde. Wollst erhaltene Verleumdungen, normalerweise wohl berufenen Künstler gehören, stellt Sylvester Schäffer einander zur Schau. Er ist Zauberkünstler, Jongleur, Schmelzer, Schöne, Kolonialware, Athlet und Zirkusleiter in einer Person. Die Welsch-Besucher im Dezember nichts entbehren zu lassen. hat der Künstler, Pils Krüger, veranlaßt, ebenfalls nach Breslau zu kommen.

Wasserstand

	28.11.1911		
Kaffee	3.02	2.76	Kamern (Unter-Vegel) ...
Reife (Stadt)	+0.25	0.16	Dahmeritz ...
Neijemündung (Unt.-Vegel)	3.64	3.21	Abflussmenge (Stuhlbühl) ...
Brieg (Waldenau)	4.64	4.21	Fürstenberg vom 28.11. ...
Wreschen	3.16	2.92	Wasserwärme + 5°

Hand- und Kopfarbeit

! Vergesst nicht, für eure Partei und für eure Presse zu werden

DRONIG 1874-1911

Die Beantwortung dieser Frage sollten Sie nicht zulange hinauszögern. Wenn Sie jetzt bald zu uns kommen, können Sie sich in aller Ruhe aus einer Riesenauswahl das Schönste und Beste aussuchen. Hier nur einige Vorschläge für

praktische Weihnachtsgeschenke

Herrenwäsche

- Cachenez sparte Modewäsche, weiß und lebig ... 1.95, 1.65 **95**
- Garnitur bestehend aus Sockenhalter, Krawattenhalter und Aermelhalter ... **95**
- Weiß Oberhemden mit moderner Popeline-Einsätzen und Manschetten ... 3.45 **3**
- Popeline-Sporthemd, lebig gewaschen, mit unterbreiter Brust ... 4.95 **4**
- Schlafanzüge aus gestrichenem Flanel, mit Seidenverzierung ... **6.95**

Damenwäsche

- Taghemd Tricot, weiß, mit Seidenbesatz und Spitzesitz ... 1.25 **1**
- Achschlaf-Hemd aus reißfestem, glänzendem, lebig, mit Seidenbesatz ... 1.95 **1**
- Nachjacke aus reißfestem, glänzendem, mit Unterbreiten ... 2.45 **2**
- Damen-Nachhemd weiß mit Seidenbesatz und Spitzesitz ... 2.95 **2**
- Schlafanzug aus gestrichenem Flanel ... 4.95 **4**

Trikotagen

- Herren-Hemden wollegerichtet, mit Doppelreim, Steigerung 30 J. Größe 4 1.95 **1**
- Gedämmte Bekleider mit eingewickelter Futter, Steigerung 30 J. extra stark, Größe 4 1.95, mittel, Qual. **1.65**
- Damen-Falten-Schlüpfer Größe 46 u. 48 5 J., Größe 42 u. 44 **78**
- Kunstseiden-Schlüpfer mit eingewickelter Futter, alle Größen **1.45**
- Kinder-Hemd-Sachen wollegerichtet, Größen 4-10 nachschicklich **95**

Strümpfe

- Unterziehstrümpfe richtig lang, hautfarben, ohne Woll 25 J. Maß **48**
- Echt ägyptisch Mako mit Doppelreim und Hochkante 35 J. **75**
- Außen künstl. Seide, innen Mako, mit Seidenbesatz, Fuß 1.85, 1.65 **85**
- Wolle plattiert mit Doppelreim und Hochkante, hautfarben, mit Doppelreim **1.45**
- Außen Kunstseide, innen Woll, mit eleganten Webemustern, mit Seidenbesatz, Fuß 1.85, 1.65 **1.75**

Aus unserer Kleiderstoff-Ecke

Wollstoffe

- Twoed-Stoffe eleganteste Winterstoffe, in modernen Moden ... **78**
- Twoed-Flamingo der besten Qualität, mit kleinen Kunstseiden-Blüten ... Meter 1.45 **95**
- Nette Raye reine Woll, klein in sich gewaschen, gr. Fuchsenbaum, 25 cm breit, 2.25 ... 30 cm breit **1.65**
- Woll-Crêpe de Chine moderne Fuchsenbaum, reine Woll, 25 cm breit, 2.25 ... 30 cm breit **1.95**

Seidenstoffe

- Wasch-Ripp-Samt gute, reißfeste Qualität, in modernen Moden ... 1.95 **1.30**
- Wachseidstoffe aus ägyptischer Baumwolle, elegant, in moderner, reißfester Qualität ... **1.75**
- Crêpe Georgette reine Seide, elegant, reißfeste Qualität, moderne Moden, ca. 30 cm breit, 2.45 **3.90**
- Köper-Samt elegant, reißfeste Qualität, in modernen Moden ... 3.25 **3.90**

Baumwollwaren

- Hemdtauch mittelstark, gute Gebrauchsware, 30 cm breit ... Meter **38**
- Linon ganz reißfeste Qualität, Deftigkeit 0.25, Kleinfächer ... **58**
- 8 Staubtücher gute Gebrauchsware, mit farbiger Kante ... **90**
- 4 Gerstenkornhandtücher reine Woll, mit Kante, circa 170 cm lang ... **95**
- Gesichtshandtücher gelblich-reißfeste Qualität, in Jugend- und Damen-Mustern, Größe 66x90 ... **98**
- 3 Geschirrtücher reißfest, mit Kante, Größe 70x100 ... **1.00**
- Kunstlederdecke Indanthrendruck, reißfest, 130x200 ... **2.95**
- Kaffeegedecke reißfeste Jacquardqualität, mit farbiger Kante, Größe, mit 6 Servietten 3.95, leicht abwaschbar ... **2.95**

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H. Gartenstraße 67

Centawel

REISE-AN-SCHMIEDEBRÜCKE

Mieter

In der sogenannten Miete sind enthalten:

Grundvermögenssteuer: ca.	40° 00'
Hauszinssteuer	1200° 00'
Gemeindezuschlag:	450° 00'
Staatl. Zuschlag:	100° 00'
Kanal- u. Müllabfuhrgebühren: ca.	100° 00'
Umsatzsteuer für gewerbliche Räume	

der Friedensmiete
der staatl. Grundvermögenssteuer
dito
dito
dito

Diese Steuern

muß der Hauseigentümer monatlich bezahlen!

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Breslau e. V., gegr. 1867
Neue Vereinigung Breslauer Haus- u. Grundbesitzer e. V.
Schutzverband für Haus- und Grundbesitz e. V.
Verband Breslauer Geschäftshausbesitzer e. V.

Gewinn-Anzeigen

Deutscher Bauergewerksbund
Am 28. November verstarb unser langjähriges Mitglied, der **Bachhofsarbeiter Franz Scholz**
Alter von 70 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Mitglieder der Bauergewerkschaft Breslau
Beerdigung: Dienstag, den 2. Dezember, 2¹/₂ Uhr, in der Kapelle des Salvator-Friedhofes, Lobesstr. aus.

Praxis verlegt von Hubenstr. 62 nach
theaterstr. 172 ptr., Ecke Hubenstr.
Neubau
Dr. med. Josef Czerwionka,
prakt. Arzt
Montags 8 bis 9¹/₂ Uhr und 3¹/₂ bis 5 Uhr
Telefon 390 05 Alle Kassen

Erklärung!

Bei der Trauerfeier des Genossen **Walter Rasch** sagte ich in meiner Rede, daß er nicht natürlichen Todes gestorben sei. Diese Angabe habe ich vom Bruder des Verstorbenen, dem ich war mir der Verstorbenen vollständig anvertraut.
Wie ich nachträglich erfahre, ist als Todesursache ein Sturz von der Treppe festgestellt. Ich bitte den diesbezüglichen Inhalt meiner Rede zu entschuldigen.
Hans Nevermann.

Friedrich
BRESLAU, KLOSTERSTR. 39 1/2
TELEFON 29820
Ueberführungen durch Spezialauto!
Beerdigungen
in jeder Ausführung. Eigene Dargtabrikation.
Mäßige Preise. Kostenlose Beratung.
Bestattungsversicherung
für **Erd- u. Feuerbestattungen**
Billigste Monatsbeiträge.
Auch Sonn- u. Feiertags
telefonisch erreichbar.

Wiederversteigerung
Dienstag, den 4. Dezember 1930, 11 Uhr vorm.,
im Hofe der städtischen Marktverwaltung
Nr. 72-78 eine Anzahl überschüssiger
Kleider meistbietend gegen sofortige Bezahlung
verkauft.
Breslau, den 28. November 1930
Der Magistrat 5149

Augen Gläser
für Krankenkassen.
Auch Sie werden gut bedient.
Optiker Garai, Albrechtstr. 4

Frauenwelt
Frauen zum Lesen,
Lernen und Schauen!

Frauenwelt
eine Halbmonatsschrift für die
Frau des schaffenden Volkes.
Preis 35 Pf. Zu bestellen
bei allen Zeitungsträgern

GEBURTS-
TOD-
HOCHZEITS-
ANZEIGEN
Volkswacht-Buchdruckerei
Friedrichstr. 4

Danksagung. Statt Karten!
Bei dem Hinscheiden und bei der Beerdigung
meines lieben Mannes, des Gastwirts
Fritz Stütz

sind mir so viele Beweise der Liebe und Anteilnahme,
sowie schöne Kranzspenden entgegengebracht worden,
daß es mir nur möglich ist, auf diesem Wege Allen
herzlichst zu danken. Besonderen Dank und ein
herzliches »Gott vergelt« allen werten Vereinen,
sowie allen lieben Freunden und Gästen, welche in
so zahlreicher Weise dem Verstorbenen das letzte
Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.
Rosenthal-Breslau, im November 1930.
Berta Stütz, geb. Posjena.
Gesellschaftshaus Friedrichs-Ruh.
5001

**Die Kranken- u. Sterbekasse
für das Deutsche Reich**
(„Lichterfelder Ersatzkasse“)
Ersatzkasse für sämtliche Berufszweige
Gegründet 1884
gewährt ihren Mitgliedern bei mäßigen Beiträgen
anerkannt beste und großzügigste Krankenhilfe
Trotz Notverordnung Mehrleistung
Die Zugehörigkeit bei unserer Kasse befreit von
der Mitgliedschaft bei einer Pflichtkrankenkasse
Auskunft erteilt: **Die Verwaltungsstelle Breslau**
Taurentzienstraße 54 :: Telefon 26731

**Erddrucksichere
Särge**
Beerdigungs-Ausführungen in allen Preislagen.
Übernahme sämtlicher Besorgungen hier und außerhalb
„Sietät“ **Wilhelm
Schneider**
Beerdigungs-Anstalt / Ueberführungen per Auto
Breslau I, Schuhbrücke 58, 59, 60,
Ecke Kupferschmiedestraße, ~ Fernsprecher 54404.

Zurückgekehrt
Dr. Paula Bittner - Scheperjans
Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Licht- und Röntgenbehandlung
Anderssenstraße 2, Ecke Friedrich-Wilhelm-Straße.
5119

Kunst ist Waffe. Kunst ist Waffe.
Kunst ist Waffe. Kunst ist Waffe.
Friedrich Wolf:
**Die Matrosen
von Cattaro**
Mk. 1.80
Das Neue Drama
Volkswachtbuchhandlungen Breslau:
Neue Graupenstraße 5 • Flurstraße 4/6 • Friedrich-Wilhelm-Straße 105

**In jedes Haus
ein Atlas**
Knoyers Weltatlas 2.85
Gaebiers Handatlas 15.00
Das Bild der Erde 45.00
Volkswachtbuchhandlungen Breslau

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Wiederverkäufer!
100 Weihnachts- oder Neujahrsarten gut fort Mk. 1.60
100 Weihnachts- oder Neujahrsarten Sitten, herrl. Kun. teilweise Goldschnitt, Mk. 2.50
100 Geburtstags-Blumenarten, viele Wäpfer Mk. 1.60
J. Sagner
Nikolaistraße 10-11.

**Der große Sonderverkauf
in Winter-Ülster u. Joppen**
bietet Ihnen die günstige
Gelegenheit, gut und preis-
wert einzukaufen
Meine Hauptpreislagen:
Mk. 34.00 29.00 25.00 21.00
Mk. 17.00 14.00 9.50
Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung
Eugen Hamburger
nur Teichstraße Nr. 31
Ecke Springerstraße
5107

Arbeiter-Wohlfahrts-Weihnachts-Lose à 50 Pf.
Höchstgewinn auf ein Doppellos für 1.- 63 000 Mark
empfiehlt und versendet 4815
C. Kretschmer, Schmiedebrücke 29b

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
in allen
Holz- und Stilarten
zu niedrigsten Preisen
auf Wunsch
bequemste Teilzahlung
Moderne Küchen
Einzel-Möbel
kaufen Sie am besten nur im Spezial-
Möbelhaus
am Schlachthof
Frankfurter Straße 100a
Auswahl in 7 Etagen
5018



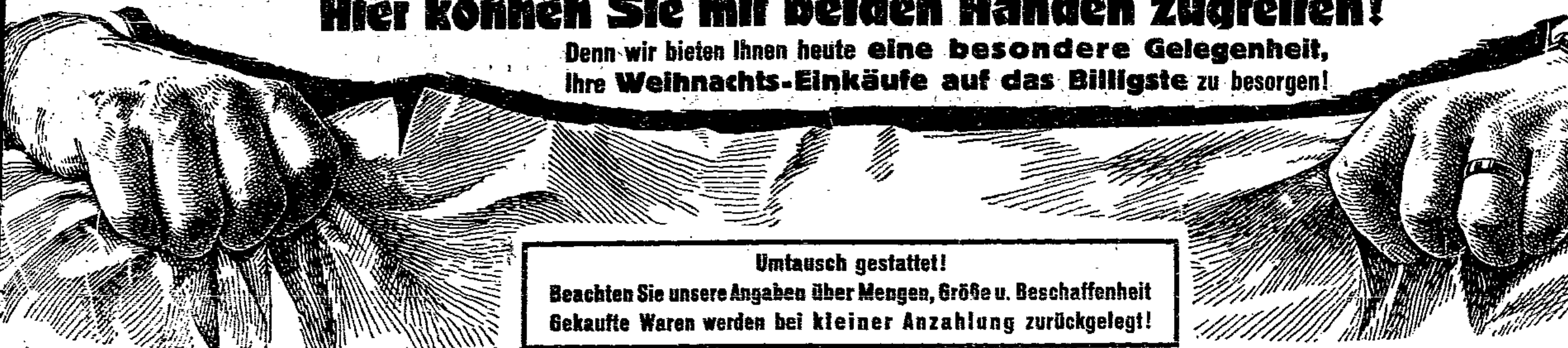
Bücher sind Freunde

Das gute Buch ist immer mehr wert als es kostet. Überlegen Sie nie
lange, was Sie schenken sollen — schenken Sie Bücher. Sie schenken dann
das Beste. Eine gewaltige Auswahl in klassischen und modernen Werken
finden Sie in unserer Buchhandlung.

Volkswacht-Buchhandlungen Breslau
Neue Graupenstraße 5 / Friedrich-Wilhelm-Str. 105 / Straße 4

Hier können Sie mit beiden Händen zugreifen!

Denn wir bieten Ihnen heute eine besondere Gelegenheit, Ihre Weihnachts-Einkäufe auf das Billigste zu besorgen!



Umtausch gestattet!
Beachten Sie unsere Angaben über Mengen, Größe u. Beschaffenheit
Gekaufte Waren werden bei kleiner Anzahlung zurückgelegt!

<p>Weißwaren in den erdenklichsten Ausführ., Kleiderpasser, Fichu - Kragen, Binde - Kragen, Schalltrag, usw. Serie 2 Stück 45 Pf. Serie 1 .. Stück</p> <p>25</p>	<p>Gen. Küchenparadehandfächer Schilf, klein Nessel usw. weiß od. mit eingeweb. Kante, St. Gen. Besteck od. Löffelhehl mit weich farb. Fütter. . . Stück</p> <p>95</p>	<p>Gen. Spiegel-Hütern m. Spitze oder Hohlraum, Stück</p> <p>75</p>	<p>Gen. Küchen-garnituren 6-teilig, aus besonders gut Stoff, in schönen mod. Zeichnungen 6.75</p> <p>4⁷⁵</p>	<p>Damen-Unterzieh-Strümpfe teilweise m. doppelsohle und Hochferse, m. kleinen Fehlern, durchweg Paar nur</p> <p>85</p>	<p>Herr.-Socken farb. gemustert. Mako m. Kunstseide plattiert, mit Doppelsohle und Hochferse, alle mod. Farben, jedoch mit klein. Webe- fehlern. . . Paar</p> <p>85</p>	<p>Mako - Dam.-Strümpfe gute haltbare Qual., m. Naht, Doppelsohle und Hochferse, alle mod. Farben, jedoch mit klein. Webe- fehlern. . . Paar</p> <p>75</p>	<p>Damen-Hand- schuhe Tricot u. imitiert Wild- leder, pa. Qual., hell- u. dunkel- farb. u. dunkel- farb. u. bunt gemust. Phantasie- stulpe, durchweg Paar</p> <p>60</p>
<p>Herr.-Normalhemd. u. Hosen, Futter- hos., echt Mako sow. makofarb. Hemd, u. Hosen, Einsätze, Damen- Hos. usw. Serie 3 . 1.65 Serie 2 . 1.45 Serie 1</p> <p>95</p>	<p>Damen- Träg.- Hemd. aus gut. Wäsche- stoff m. Klöppel- spitzen oder Stickerei. Stück 1.15</p> <p>88</p>	<p>Damen- Stük.- Hemden m. Träg- oder voll. Achsel, m. breiter apert. Vorder- Stickerei, Klöppelstickerei u. Ansatz oder mit Handklöppel. Stück 1.75, 1.45</p> <p>1²⁵</p>	<p>Strümpf- haltgürtel prima gemust. Darste, bis zu den größt. Weß., mit 4 Haltern, durchweg Stück 88</p> <p>69</p>	<p>Damen- Nachthemden aus Wäschebatist, braut abgesetzt, in verschiedenen Aus- führungen, z. Aus- suchen durchweg Stück</p> <p>1⁹⁵</p>	<p>Taschentücher für Kinder weiß mit Kanten od. mit schönen Weih- nachtsbildern. Stück 10</p> <p>8</p>	<p>Damen- Futter- schlüpf Kunstseide, i. ganz schwerer molliger Qualität u. aperten feinen Farben Paar</p> <p>1⁸⁵</p>	<p>Kunstseidene Unterkleider in prachtvoll. fei- maschiger, voll- kommen lehrerf. Qualität, gestreift und glatt, z. Teil oben u. unten mit apart. Spitzengarn. Stück 2.25</p> <p>1</p>
<p>Knaben- Schürzen, gestreift, Simosen aus guter wasch- echter Qualität, für 1 bis 4 Jahre durchweg Stück</p> <p>29</p>	<p>Servier- Schürzen, angestäubt, in hochwert. Linnen qualität i. apart. Stickerei, nach große Form, zum Aussehen Stück 1.25</p> <p>95</p>	<p>Frau-Genuss- Wirtschafts- schürzen, in ganz schweren guten Qualitäten, groß. weit. Form mit eingestanz. Trägern, Hind. versch. Farben Stück</p> <p>98</p>	<p>Ferkel - Ober- hemden, modern gemust. m. Doppel- brust, i. herrlichen neuartigen bunten Dessins, alle Größ. durchweg Stück</p> <p>2⁹⁵</p>	<p>Herr.- Ober- hemden, weiß aus gut. haltbaren Krippstoffen mit elegant. Popeline- einsätzen, z. Teil leicht angestäubt durchweg Stück</p> <p>2⁹⁵</p>	<p>Herr.- Selbstbinder wundervoll ge- mustert, in ver- schiedenen guten Qualitäten und enorm großer modern. Muster- auswahl, St. 95</p> <p>78</p>	<p>Damen-Kamel- haarstoff- Span- genachhüte, mit fest. Hinterkappe dick. Filz- u. Leder- sohle, gute warme Qualität, Größe -36;42 . . . Paar</p> <p>2⁸⁰</p>	<p>Filz-Schnallen- schuhe, schwarz Ringleder, m. weißem, warmem Futter, leicht. Leder- unterboden, und Absatzhöhe 36-42, 45, 31/35 3.60, 25/30 3.10, 22 2.4</p> <p>2</p>
<p>Damen- oder Drell-Hand- tücher, weiß, Größe 45/100, i. nur guter Strapazier- qual. ges. und gebündelt. Stück 65</p> <p>56</p>	<p>Bettlaken, moll. weiche Qua. St. z. i. waschechten Kanten, eingeleßt in 3 extra billigen Serien, Serie III 3.10, Serie II 2.58 Serie I</p> <p>1⁹⁵</p>	<p>Betttücher, extr. schwer Leinen 84/200 cm groß, m. eingewebter Rolle zum Teil mit ganz kleinen Webfehlern zum Aussehen! Stück</p> <p>1⁹⁵</p>	<p>Linnen-Bett- garnituren, in vorzüglich. strapazierbar prima Qualität, Deck- bettbreite 98 Pf. Kissenbreite</p> <p>58</p>	<p>Esper-Isolier- Kissen besonders preis- wert. garantiert federcht, Deck- bettbl. Mir. 2.55 Kissenbreite Mit.</p> <p>1⁷⁵</p>	<p>Bettlaken- Stoffe, 150 cm brt. Danlas 1.25 130 cm brt. Creas in gedrungener Qualität, Meter</p> <p>98</p>	<p>Frau- Futter- trik- Schlüpf. extra schwer u. mittelschwer, in viel. fein. Farben bis zu d. größten Weiten, 1.45, 95</p> <p>78</p>	<p>Rechtstoff- Unterwäsche warm gefüttert, m. Flüscheinfasse u. leichter Leder- sohle, in Damen- u. Herren-Größen durchweg Paar</p> <p>1</p>
<p>Groß-Danlas- Bettlaken ca. 150/225 cm groß in vorzüglicher Ausstattung. Stück</p> <p>2⁹⁵</p>	<p>Kreuz- Bett- laken ca. 130-200 cm groß, in elegant. Strapazierqual. durch Deko. u. Vornägung zum Teil etwas an- gestäubt Stück</p> <p>1⁷⁵</p>	<p>Linnen-Bettbe- züge, doppelt. Knopflochseile gute Gebrauchs- qual., 130x200 cm groß 3.75 dergleichen knopl. m. 2 Kiss. Kiss. 75/80, mit Guppe . . Stück</p> <p>4⁸⁵</p>	<p>Damen- u. Kunstseid. Tisch- u. gr. Tafeltüch. in glatt weiß u. mit aperten, waschechten bunten Karbon in d. Größen 130/130, 130/160 bis 3¹ Meter lang 30 bis 40% unter Preis!</p> <p>39</p>	<p>Ganz hervor- ragend mol- lig. Hemden- harnisch für Männer- und Knab-Hemden besond. geeignet Meter</p> <p>39</p>	<p>140 cm breite, englisch ge- mustert. Anzug- stoffe in schwer. Strapazierqualität, für Knabenanzüge Knickerbock, usw. besond. geeignet Meter</p> <p>1⁷⁵</p>	<p>Unter der Hälfte! Ein kl. Quantum! Das schönste für Kinderkleid. rein- wollen e., gute Crepe Caidis ca. 100 cm breit, in lebhaften, schönen Farben durchweg</p> <p>1³⁵</p>	<p>Ebenfalls für gute Kinder- Kleider! prima feingerippt. 130 cm breiter Kammgarne- Serge ganz beste reinwollene Qual. unverwüßlich m</p> <p>1</p>
<p>Kleider- und Blusenstoffe, dar. la Kleider- Velour, bedr. warme Schotten, Stoffe u. Blusen- streifen, i. mittel- u. dunkelgrün. Mustern, Meter</p> <p>68</p>	<p>Schürzen- stoffe, 116 cm breit, Schürzen- leinen, neueste Muster, Mir. 1.25, 95 Pf. Schürzen- Bandrock, dop- pelseitig bedruckt. Meter</p> <p>1¹⁰</p>	<p>Kleider- stoffe, i. des dekoral. schnei- mittel- u. dunkel- grünen Must. z. Durchschneit- preise, Mir. 1.95</p> <p>1⁶⁵</p>	<p>Praktische Dam- Mantelstoffe, ca. 140 cm breit, Mantelflaesch nachh. und variablen, Mir.</p> <p>2⁹⁵</p>	<p>Erfenne, nur in seiner Ballfarben, ca. 100 cm breit, reine Wolle mit Seide . . . Meter</p> <p>1⁸⁵</p>	<p>Crépe de Chine rein Kunstseiden, ca. 100 cm breit, u. Crépe Satins rein Kunstseiden, ca. 80 cm breit, durchweg Meter</p> <p>1⁹⁵</p>	<p>Kunstl. Serge- und Duchesse das Beste für gute Kostüm- u. Mantel- futter, in silber- grau, marine und mode . . . Meter</p> <p>1⁹⁵</p>	<p>Bettwäsche- Stückerie, in pass. Garni- turen, 8-12 cm br., hochweilige Filz-, Gitter- u. Durchbruch- muster, ohne Rücksicht auf den Wert, Mir.</p> <p>7</p>
<p>Frauen-Well- stoff-Kleider, durch. aus rein- wollenen Stoffen, w. Popeline, Crépe- Caid u. Wolle für früher 18.- bis 30 Mark. . jetzt</p> <p>9⁵⁰</p>	<p>Hackfisch und Damen-Kleider aus glattm. Popeline, Waschwand und Tweed- stoffen, 9.50, 7.50</p> <p>5⁵⁰</p>	<p>Kinder- Kleider, aus Velour, Indio- linen, Schotten, Washcollen, Tricot usw. viel. Ausführungen für Kleinkinder 2.45, 1.95, 1.45</p> <p>95</p>	<p>Knaben- Schut-Anzüge, hochgeschlossene, bequeme Form, a. strapazierfähig. gemustert. Stoffen, in geblecht. prakt. Farben . . 18.25, 9.70, 7.50</p> <p>5²⁵</p>	<p>Kieler Anzug, aus solidem, haltb. Meltonisch, mannichbar, m. ge- stützter Hose u. Original Kieler Gamasen, für 2 b. 11 Jahre, für 2 Jahre . . . Stück</p> <p>5⁹⁵</p>	<p>Knaben- Winter-Mäntel, aus verschieden- artigen, strapazier- baren englisch ge- mustert. Stoffen für 3-14 Jahre, für 3 Jahre 12.50, 9.75</p> <p>7⁵⁰</p>	<p>Weihnachts- Kassetten, in groß. Geschenk- kartons, Leinen m. Seidenfutter, Inhalt 25/25, Kassette 1.45</p> <p>95</p>	<p>500 Geschenke- Bände histor. u. mod. Romane, in Halbleder ge- bunden, v. besten Autoren, jeder Band nur</p> <p>1</p>
<p>Küchen- garnituren, mehrere hundert, modern in nur gut. erprob. Qualität, gewick. Tisch, 3 teilig Ge- samt . 3.95, 2.95</p> <p>1⁹⁵</p>	<p>Bett-Decken med. u. prachtvoll aus prima gewick. Tisch, sowie Ein- zeln, mit Einsätz, oder Meter versch. Decken, ein Bett Stück 4.50, 3.75</p> <p>2⁹⁵</p>	<p>Cardigan- jacken, echtlein. ca. 120 cm breit weiß u. mit sehr hübschen, bun. Streifen Meter 1.25, 95</p> <p>65</p>	<p>Straßen- Stoffe weiß und sand- farbig, elegant, ca. 225 cm hoch, Gü- plette mit Kunst- seidenschleifen od. Effekte, sowie mit Kunst seidensch. Meter 4.25</p> <p>2⁹⁵</p>	<p>Steppdecken- matten, ca. 160 br. glanzreiche, gute Ware, in all. rich- tigen Farben zum Unterlag. für Bett- deck. Steppdeck. Bettdecken etc. Meter 2.25</p> <p>1⁹⁵</p>	<p>Vorhangstoff cracolnarbig, mit echtfarb. Streif. oder Must. 130 breit, Mir. 1.25, 95, 80 cm breit Meter 85</p> <p>68</p>	<p>Vorhangkörper u. Damast 130cm weiß, gold u. crem. in guter kräftiger Qual. Damast 1.95 1.45, Körper 1.45</p> <p>1¹⁵</p>	<p>Philharmonie- Album f. Klavier 2 verschieden. Bände enth. Opern, Ope- retten und belletr. i. elegant. Leinen- einbd., leicht anti- quarisch, statt 5 Mk</p> <p>3</p>
<p>Kamagars- stoffwolle feste, reinwoll. in 50 Gramm. Lagen, schwarz und grau. Lage</p> <p>34</p>	<p>Lampen- schirmstoffe, kunstseidene ca. 19 cm breit in allen richtig. Farben, Meter</p> <p>38</p>	<p>Leinwand- Teppiche sehr hübsche Qualität, Größe 200/300 Stück 15.75, Größe 160/225 Stück 11.50, Größe 130/200 Stück</p> <p>7⁹⁵</p>	<p>Jacquard- Bett- Teppiche 160x200 cm mit bestem Rücken, in unverwüßl. Qual. schön. mannichbar. Must. Stück</p> <p>24⁵⁰</p>	<p>Stoffhülle in Leinen, mit Stoffhülle Doppelreiß- himm und rot- braun, Größe 33 und 36 Stück 4.95</p> <p>3⁹⁵</p>	<p>Damen- und Herren- Futtermatten. echt Saitian- u. Rindleder Stück 95 Pf. Rindleder- Altkautsch. Größe 40 Stück</p> <p>2⁹⁵</p>	<p>Bettbestände Damen- und Herren- Bettenmatten in allen möglichen Aus- führungen, ohne Rücksicht auf den früheren Preis 30-40% herabgesetzt.</p> <p>30-40%</p>	<p>600 Paar Herrenhosen Streifen, Nopp- Breches Knickerbocker in allen richtig. Größen, Paar 5.90, 4.90, 3.95</p> <p>1</p>
<p>Einige hundert Spitzen- Korbesszel aus vorzügl. weiß. Weide, i. voll. be- quem. Form Stück</p> <p>5⁹⁵</p>	<p>Spiegel vers. od. hantel- artig ca. 40/60 cm, St. 2.45, 3.45, ca. 45/50 St. 1.95, ca. 45/50 St. 3.95, 36/45 cm groß St.</p> <p>2⁹⁵</p>	<p>Kleiderstoffe hoch, schlag- bar, geölt und lackiert, St. 12.30</p> <p>9⁷⁵</p>	<p>Besuchen Sie unsere große, schöne Spielwaren-Ausstellung</p> <p>MESSOW & WALDSCHMIDT G.m.b.H.</p>		<p>Tea- od. Bier- becher schön geschliffen, durchweg Stück</p> <p>15</p>	<p>Tischmesser oder -Gabeln m. schwarzem durchglänzt., Hett durchweg Stück</p> <p>15</p>	<p>Isoliertasch. 1/2 Liter groß u. Ganz-Alu- minium - Metall Stück</p> <p>9</p>
<p>Weihnachts- oval oder rund, ca. 10 cm Durchmesser prima Holzspiel. Stück 6.95</p> <p>6²⁵</p>	<p>Hand- Metall- t. Erzeugn. Stahlbrat- ca. 90/100 cm groß, St. 11.50, 11.50/120 cm groß St.</p> <p>14⁹⁵</p>	<p>Hand- Metall- t. Erzeugn. gestreift, Mir. Größe, mit Isolierung, 31g m. Ein- lingen, 2.50</p> <p>19⁵⁰</p>	<p>Billige Speisen und Getränke</p>		<p>Frau-Kaffe- Service in de- likat, i. 6 Per- sonen, in neuen Formen und De- koren, Stück 1.95 6.95, 4.95</p> <p>2⁹⁵</p>	<p>Para-Spise- Service für 6 Personen, modern de- koriert, Isabel- leit schön. Stück 32.50 27.50, 24.50</p> <p>19⁵⁰</p>	<p>Brot-Schneide- maschine mit versch. ab- wechsl. Messerschütz und aufklappbarem Brett. . . Stück</p> <p>7</p>

Wehe, wenn sie losgelassen!



Handgreifliche Beweise für die „Arbeit“ der kommunistischen Fraktion in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung, deren am 27. November durch Kadaveren gesprengt werden sollte. Bei der gewaltigen Entfernung der gesamten Fraktion aus dem Sitzungssaal, bei der die Kommunisten „schlagfertig“ Widerstand leisteten, gab es Kleinholz.

Staatsanwalt glaubt an Frenzels Schuld

Montag erfolgt im Potsdamer Frenzel-Prozess durch Landgerichtsdirektor Hellwig die Urteilsverkündung. Kein Mensch wird der Spruch des Gerichts ausfallen. Denn obgleich Staatsanwalt in einem sehr wesentlichen Punkt — auf die Angelegenheit in Fürstberg gründete sich u. a. die erste Verurteilung — Gebäude der Anklage erschüttert sieht, glaubt er trotzdem, wie nach der ersten Verhandlung, die Schulfrage mit abso- luter Gewissheit bejahen zu können. Er beantragt deshalb, die Angeklagten zu verurteilen.

Am Beginn seiner Ausführungen betonte Dr. Stargardt, die Anklage auf Blutschande (Paragraf 173) aufrecht zu halten, er aber auf Grund der neuerlichen Beweisaufnahme die Anklage aus § 176 (Gewaltanwendung) fallen lasse. Praktisch sei die Einschränkung die Möglichkeit, daß das Gericht Frenzel bestrafen kann, als in der ersten Instanz.

Die einzelnen unterchieden sich die Argumente im Plädoyer des Staatsanwaltes nicht wesentlich von den Argumenten in der ersten Frenzel-Prozess. Dem Angeklagten sei die Veranlassung nach zuzutragen, Gertrud Frenzel sei glaubwürdig, Hilde Frenzel wäre hingegen eine Lügnerin. Als sie in der Voruntersuchung ihren Vater belastete, habe die Wahrheit gesagt haben. Im übrigen bekannte sich Staatsanwalt Stargardt zu dem Ausdruck des Sachverständigen Dr. Blazek: „So ein Gesicht wie das der Frau Frenzel kann nicht lügen!“ Auch sonst berief sich Staatsanwalt auf die Gutachten Plauts und Blazeks, über die Gutachten der Professoren Kramer, Leppmann und andere entgegenstehen.

Der Angeklagte zeigte während des Plädoyers äußerliche Erregung. Im Gespräch sagte er, daß er seit an den Tag glaube, für den die Verteidiger so warm plädieren haben.

Untersuchung in der Mordsache Albrich

gegen den Kutscher Richard Stolpe, den Schlosser Benjinger und die Haustochter Luise Neumann. Die Untersuchung wegen gemeinschaftlichen Mordes und gemeinschaftlichen Diebstahls, begangen am dem Uhrmacher Albrich in der Nacht vom 28. zum 29. Oktober 1929, außerdem gegen Stolpe und eine weitere Person, wendete sich die Staatsanwaltschaft in drei Fällen.

Menfurverfolgung in Halle

Die Berliner, so hat auch die halle'sche Polizei ihr Ziel auf den Menfuranjag gerichtet und einem Paul-Halle'scher Studenten einen Besuch abgibt. Es wurden die verschiedensten Verbindungen festgestellt, die in einer Paktur beteiligt waren. Ein Coucoudiener, der dem Zweikampf beizugehen war, sah sich Sabel beiseite zu werfen, erlitt bei diesem Versuch schwere Verletzungen.

Ein Denkmals des Braunschweigers

Der einmündige Pariser Zivilgericht wird in den Tagen wieder der Prozess um die Nielsen'sche Erbchaft des Herzogs Karl von Braunschweig sein, der im Jahre 1873 in einem Aufsehen erregenden Testament der Stadt Genf 313 Millionen vermachte. Die Bestimmung, daß sie ihm dafür ein Denkmal errichte, wurde von der Familie des Verstorbenen angefochten mit der Begründung, daß der Herzog keine deutliche Zeichen von Geistesgesundheit gezeigt. Die Familie ist jedoch in dem ersten Prozess mit ihrer Forderung nicht durchgekommen. Die Stadt Genf sah sich genötigt, die Erbchaft. Jetzt will Graf Cioy, ein Enkel des Herzogs, die Authentizität der herbeigebrachten Dokumente, die die Ansprüche des braunschweigischen Herzogshauses beweisen.

Der Nobel-Friedenspreis

Das Nobelpreis-Komitee hat den Friedenspreis für 1930 dem schwedischen Erzbischof Nathan Söderblom und dem dänischen Staatsrechtler für 1929 dem früheren amerikanischen Staatsrechtler Kelllogg zuerkannt.

Frau Kinkel's Ruh

Der Grund, aus dem sich Herr Charles Kinkel in dem amerikanischen Städtchen Warsaw (Indiana) von seiner Frau scheiden ließ, ist so originell, daß er selbst in Deutschland interessanter wäre: die offenbar sehr geschäftstüchtige Frau, die Kinkel vor einigen Jahren heiratete, brachte außer einer Milchkuh die Grundzüge genauester Gütereuerung mit in die Ehe: da Frau Kinkel aber alleinige Rugnießerin des Viehes sein wollte, mußte ihr Gatte für jedes Glas Milch, das er trank, 20 Pfennige an die Kuh, respektive seine Frau zahlen. Schließlich hat aber Kinkel diesen Zustand offenbar als so unwürdig empfunden, daß er die Scheidungsklage einreichte.

Frostwelle in Amerika

Im Nordosten Amerikas herrscht seit einigen Tagen eine ungeheure Kälte, die bereits in verschiedenen Teilen des Landes zahlreiche Obdachlose zum Opfer gefallen sind. Außerdem sind große Verkehrsstörungen und zahlreiche Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Die starke Kälte trägt zugleich fast überall zu einer nicht unbeträchtlichen Verschärfung der Wirtschaftskrise bei.

Zwei neue schwere Eisenbahnunglücke

haben sich am Freitag in Italien zugetragen. Sie forderten an Opfern vier Tote und 19 Schwerverletzte. Zunächst entgleiste ein Zug der elektrischen Bahn Camerina. Der Führer verunglückte tödlich, drei Passagiere wurden schwer verletzt. Später entgleiste an der gleichen Stelle ein Hilfszug mit Arbeitern. Hier waren drei Tote und 16 Schwerverletzte die Opfer.

Ein ungewöhnliches Duell

Eine erbitterte Feindschaft, die zwischen einem jungen Korinther aus Cognacoli und seiner früheren Geliebten, einem achtzehnjährigen Mädchen bestand, führte zu einem Revolverduell der beiden jungen Leute. Die ersten Schüsse des Zweikampfes trafen beide zu gleicher Zeit tödlich.

Das Erdbeben in Japan

Nach den letzten amtlichen Meldungen belief sich die Zahl der Todesopfer bei dem letzten Erdbeben auf 259, während 331 Personen verletzt wurden. 2333 Häuser wurden ganz, 5534 zum Teil zerstört. Der Schaden an Land- und Uferstraßen wird auf 20 Millionen Yen geschätzt.

Der sanfte Eduard

Grüntrambändler Männerlein im Kampf mit dem Haarwuchsmittel „Lodenpracht“

Der Grüntrambändler Männerlein wurde vom Schöffengericht Berlin-Roabit wegen Körperverletzung zu drei Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Ueber eins konnten sich die Zeugen im Prozess gegen den Grüntrambändler Eduard Männerlein gar nicht genug wundern: über die erstaunliche Tatsache nämlich, daß der „sanfte Eduard“, wie man ihn allgemein nannte, plötzlich über Nacht ein gewalttätiger Mensch geworden war. „Es muß sich hier tatsächlich um ein Phänomen handeln, Herr Vorsitzender“, sagte Männerleins Freund Berielmann kopfschüttelnd, „er konnte ja sonst keiner Bemerkungen einer höchst erkaunten Umwelt läßt sich die betrübliche Tatsache nicht leugnen, daß Eduard Männerlein, der Friedfertige, den Stadtreisenden Birnel, der ihm mit strahlendem Lächeln das Haarwuchsmittel „Lodenpracht“ offeriert hatte,

scheinbar ganz unmotiviert mehrfach geohrfeigt und dann zu Boden geschlagen hat.“

Männerlein war wirklich im Grunde einer der friedlichsten und gutmütigsten Menschen, die diese an sonderlichen Zufällen so reichen Stern bevölkern. Er war ein Gegner jeder erregten Diskussion, Mitglied eines gutbürgerlichen Gesangsvereins, in dessen Vorstand er sogar als Beisitzer fungierte, honetter Familienvater im glücklichen Besitz einer wohlproportionierten Gattin und zweier, durchaus normal veranlagter Kinder und auch sonst, alles in allem das Idealbild dessen, was Spötter den „Normalmenschen auf mittlerer Linie“ zu nennen pflegen.

Es muß leider festgestellt werden, daß die Explosion des „sanften Eduard“ keinerlei mysteriöse Begleitumstände aufwies, sondern auf ganz einfache Weise erklärt werden kann. Es war vor etwa zehn Wochen, als Herr Männerlein in seinem Grüntrambgeschäft stand und vom Postboten einen Brief in Empfang nahm, der ihn allerdings insofern sichtlich enttäuschte, als es nicht eine erwartete Geschäftskorrespondenz, sondern der Propagandabrief irgend eines obskuren Unternehmens war, das ihn ebenso höflich wie dringend ersuchte, sich des unnachahmlichen Haarwuchsmittels „Lodenpracht“ zu bedienen, dessen geradezu ans Phantastische grenzende chemische Zusammenfügung ungeahnte Wirkungen verprüge. Eduard Männerlein zerknüllte ein wenig verstimmt diesen schwungvoll abgefaßten Reklamebrief und ging mit Recht verärgert an seine grüntrambliche Arbeit.

Steter Tropfen höhlt den Stein. Die Wahrheit dieses alten Sprichwortes erwies sich in geradezu erschütternder Eindringlichkeit am Bürger Männerlein, den die „Lodenpracht“ von nun an nicht mehr in Ruhe ließ. Kein Tag verging, ohne daß ihm der Postbote den Haarwuchsmittelprospekt unter die Nase hielt. Und was das irgendwie Uneheliche an der Auswirkung dieser zähen „Lodenpracht“-Propaganda war, Herr Männerlein las sie und ihre schwungvollen Wendungen, maghios wütend, aber hoffnungslos resigniert, jeden Tag wieder aufs Neue. Die charmante Formulierung von der phantastischen chemischen Zusammenfügung der „Lodenpracht“ konnte er seit langem auch im Schlaf auswendig herjagen und auch die ungeahnten „Wirkungen“, die der Reklameschriftsteller diskret, aber nicht ungeschickt andeutete, waren ihm in Fleisch und Blut übergegangen. Nach einigen Wochen war der „sanfte Eduard“ völlig im Bann einer Lodenpracht-Begeisterung. Er rief dem topisch-kittelnden Briefträger das altertraute Kouvert förmlich aus den Händen und vertiefte sich mit einem Gesicht, aus dem Abscheu und Gier gleichzeitig sprachen, in die immer gleiche, ihm längst allzu geläufige Lektüre. Und wenn dann Eduard Männerlein, wie alltäglich, das Papier wütend zusammenknüllte und tief verärgert an seine Arbeit ging, so hatte er stets das Gefühl, eine unbedingt notwendige Handlung pflichtgemäß erfüllt zu haben.

Man soll es nicht glauben, aber es ist tatsächlich wahr: Männerlein magerte förmlich ab und wurde einflüchtig; bei den Uebungen des Gesangsvereins kam er mit verkehrtem Einjah heraus und wurde beim Dreimännerkat selbst von dem Trottel Ziegler, einem herrihtigten Stümper des Statpiels, glatt und überlegen geschlagen. Selbst Männerleins wohlproportionierter Frau und keinen beiden durchaus normal veranlagten Kindern fiel das verstörte Wesen des Gatten und Vaters auf. Eduard Männerlein ab, lebte und schlief nur noch im Schatten des allmächtigen Haarwuchsmittels „Lodenpracht“, denn selbst im Traum kreisten die Gedanken des Unglücklichen um jenes dämonische Haarwuchsmittel und manchmal geschah es, daß Männerlein schweißbedekt und mit wildem Stöhnen aus dem Schlafe aufsprang und die entsekte Gattin mit stierem Blick, aber doch streng wie ein Großinquisitor nach der chemischen Zusammenfügung des Haarwuchsmittels „Lodenpracht“ fragte.

Und so mußte sich denn alles Unglück, das das Haarwuchsmittel „Lodenpracht“ über den sonst so friedfertigen Grüntrambändler Männerlein gebracht hatte, eines Tages auf das Haupt des ahnungslosen Stadtreisenden Birnel in Firma Birstein & Sohn, Parfümerien und Schönheitsmittel, entladen. Es war ein demütigender, beinahe historischer Moment, als der bisher unbeholtene Liederfänger und Grüntrambändler in die graue Arme der Borbestraßen einrücken sollte. Herr Birnel, ein kleiner beweglicher Herr mit einem Haarhock, der dem ominösen Haarwuchsmittel „Lodenpracht“ wirklich alle Ehre machte, trat mit dem lebenswichtigsten Gesicht von der Welt auf den Grüntrambändler Männerlein zu, der verärgert und innerlich verstört, mit sich, der Welt und dem Haarwuchsmittel „Lodenpracht“ unzufrieden, hinter der Verkaufstheke stand. „Sehr geschätzter Herr“, so begann der bewegliche Stadtreisende Birnel in wohlgeheiter Rede, „ich bin gekommen, um Ihnen das unübertreffliche Haarwuchsmittel „Lodenpracht“ zu empfehlen. Wenn Sie einmal

Weiter kam der Stadtreisende Birnel leider nicht. Ueber das eingefallene Gesicht des Grüntrambändlers Männerlein ließ ein konvulsives Zucken, die Augen verloren ihren starren Glanz, ein betäubendes Aufatmen kam hörbar aus seiner Brust und mit geballter Hand schlug er den unfeligen Stadtreisenden unter juchzenden Streichen nieder. Seine entsekte Frau, Kunden, sowie ein Polizist mußten herbeispringen, um den mit seinem Alp ringenden Männerlein von seinem Opfer loszureißen ...

Die unabwendbare Folge dieser Naturerlebung des „sanften Eduard“ waren der Prozess und das Urteil in Roabit. Grüntrambändler Männerlein aber ist, von diesem Malheur abgesehen, wieder der friedfertige Mann der Welt. Er schläft glanzend, hat keine „Lodenpracht“-Komplexe mehr, kommt im Gesangsverein immer mit dem richtigen Einjah heraus, ist dem berüchtigten Stümper Ziegler im Statpiel haushoch überlegen, und längst ist der Komplex vergrübelter Tage und traum- schwerer Nächte wieder abgereagert ...

Millionen Hausfrauen kaufen MAGGI-Suppen, weil sie wissen, daß sie gut sind.

Achten Sie beim Einkauf auf den Namen **MAGGI** und die typische gelb-rote Packung.



Riefenkampf in England?

Letzte Vorbereitungen der Gewerkschaften zur bevorstehenden Ausstandsbewegung in der englischen Kohlenindustrie

London, 29. November. (Eig. Funterbericht.)

Der Bergarbeiter-Verband hat sämtliche Landesorganisationen telegraphisch angewiesen, sofort alle Vorbereitungen zur Durchführung der voraussichtlich am Montag beginnenden Ausstandsbewegung in der englischen Kohlenindustrie zu treffen.

London, 28. November. (Eig. Drahtbericht.)

Die am Freitag geführten Verhandlungen zwischen den englischen Grubenbesitzern und den Bergarbeitern wurden nachmittags ergebnislos abgebrochen. Die Vermittlungsvorschläge der Grubenbesitzer wurden von den Bergarbeiterdelegationen abgelehnt.

Lohn- und Gehaltsabbau in Mussoliniens

Mussolini verfügt ihn

Rom, 29. November. (Eigener Funterbericht.)

Die Löhne der italienischen Arbeiter werden ab 1. Dezember um 8 Prozent und die Gehälter der Industrieangestellten um 8-10 Prozent herabgesetzt.

Die Abgeordneten-Väter werden in Rom mit Wirkung vom 1. Dezember um 12 Prozent gekürzt, die Eintrittspreise für Kinos und Theater um 10 Prozent.

Der Termin für den Beginn der voraussichtlichen Arbeitslosigkeit

wird, wie wir erfuhr, in den nächsten Tagen festgelegt werden. Im Vorjahr wurde er bereits Mitte November angesetzt und auf den 2. Dezember anberaumt.

Die Abrechnung des Termins für den Beginn der voraussichtlichen Arbeitslosigkeit hat, wie gegenüber irrigen Behauptungen betont werden muß, keineswegs irgendwelche Veränderungen in der Unterweisung der Saisonarbeiter zur Folge.

Was ist das im Gegensatz zum Abbau der Arbeiterlöhne?

115 Millionen Pfund Sterling erhalten 68 Direktoren der englischen Eisenbahngesellschaften an Gehalt. Dieses wollen sie sich 25 Prozent kürzen lassen.

London, 29. November. (Eig. Drahtbericht.)

Um den englischen Eisenbahnen die beantragte Lohnkürzung schmerzhaft zu machen, haben die 68 Direktoren der vier größten Eisenbahngesellschaften in eine 50-prozentige Gehaltskürzung eingewilligt.

Rechenverband des rheinisch-westfälischen Steinkohlenreviers kündigt Lohn- und Gehaltskürze

Esra, 29. November. (Eigener Funterbericht.)

Der Rechenverband hat den bestehenden Lohn- und Gehaltsvertrag für den Bereich des rheinisch-westfälischen Steinkohlenreviers zum 31. Dezember gekündigt.

Zerstückelungen in der Hallenser, Magdeburger und Anhalter Metallindustrie

Der Verband Mitteldeutscher Metall-Industrieller hat die Lohnsätze für die Tätigkeiten Halle, Magdeburg und Anhalt mit Wirkung zum 31. Dezember 1930 gekündigt.

Der Allgemeine Arbeitgeberverband für Halle und Umgebung hat die Lohnsätze für das Handwerks- und Dienstleistungsgewerbe zu Ende dieses Jahres zum Zweck des Lohnabschlusses gekündigt.

Einstimmige Ablehnung des Spruches für die Breslauer Metallindustrie

Die Vertrauensleute und Betriebsräte der freien Gewerkschaften in der Breslauer Metallindustrie nahmen am 27. November zu dem Spruch der Schlichterkammer Stellung.

Rechenkunststücke der Grubenbarone

10 000 Bergarbeiter seit Kriegsende tödlich verunglückt

Sa ja, meinen die Grubenherren, aber es gibt Schlimmeres

Ueber die Unfallgefahr im Ruhrbergbau veröffentlicht der Verein für die bergbauischen Interessen in Essen im Auftrag an die Reichsregierung des Bergarbeiterverbandes eine Erklärung, die merkwürdig berühren muß.

Was soll dieser Zahlenwitz? Man kann doch nicht Berlin mit dem Ruhrbergbau vergleichen. Gemiß ist mit bloßen

wöchentlich 2 bis 4,50 Mark Lohnkürzungen bringen, wobei die Grundlage der Altkorbemessung von 20 Prozent im Lohnsatz zu Lohnsenkungen bis 15 Mark wöchentlich würde.

Zum Schluß wurde folgende Entschlieung einstimmig angenommen:

Die Funktionäre der freien Gewerkschaften in der Metallindustrie erblicken in dem Lohnabbau eine ganz Ausplünderung der Arbeitermassen. Der Lohnabbau wird Arbeitern Not und Elend bringen und bei den vielen schon durch Abzüge und verkürzte Arbeitszeit einen solchen Verdienst haben, daß sie ihr Leben kaum zu fristen vermögen.

Abdierungen noch nichts über die Unfallgefahr in irgen Beruf gesagt. Aber die Kritik der Bergarbeiter stützt sich nicht darauf. Der Bergbauische Verein hätte sich daher sparen können, irgend eine Zahl aus der Kritik der Konferenz an der Grubenrisikofreiheit herauszugreifen und dann herumzureiten.

Ruhrschiedspruch verbindlich erklärt

Der Schiedspruch, der für den Ruhrbergbau die Beibehaltung der gegenwärtigen Arbeitszeitregelung vorseht, ist am Freitag vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

Die Protokolle der Bergarbeiterkongresse haben also nichts geändert. Die Grubenherren haben ihren Willen durchgesetzt. Sie konnten das umso leichter, als zweifelslos der Schlichter, der den Spruch fällte, weniger nach wirtschafts- und sozialpolitischen Gesichtspunkten, als nach einer bestimmten politischen Richtlinie gearbeitet hat.

Den Bergarbeitern wird die Verkürzung der Arbeitszeit verweigert und damit eine Hilflosigkeit zugunsten ihrer erwerbslosen hinterbliebenen Angehörigen ermöglicht.

Und das, obwohl allein in diesem Jahr nicht weniger als rund 5000 Bergleute arbeitslos geworden sind. Wenn der Reichsarbeitsminister von den am Wege liegenden Gelegenheiten zur Entlassung des Arbeitsmarktes keinen Gebrauch macht, dann stellen sich die Gewerkschaften als Organ des ADGB, denen, die wiederholt ausgesprochenen Versicherungen der Reichsregierung, auch ihre Sorge gelte der Überwindung der Arbeitslosigkeit, als ungläubig dar.

In der christlichen Gewerkschaftspreche ist schon vor einigen Tagen darauf hingewiesen worden, daß mit einer Verkürzung der Arbeitszeit für den Ruhrbergbau kaum zu rechnen sei. Zur Begründung dafür wurde darauf verwiesen, daß in England die Gewerkschaften kaum eine Verkürzung der Arbeitszeit ohne entsprechende Lohnkürzung im Kohlenbergbau durchsetzen konnten.

Es sind anderer Meinung. Die Reichsregierung will — das ging aus verschiedenen Erklärungen des Reichsarbeitsministers deutlich hervor, die Arbeitslosigkeit nur auf dem Wege der Lohn- und Preisbindung bekämpfen. Von systematischer Arbeitsbeschaffung, wie sie Fremde empfehlen hat, verpricht sie sich nicht viel, und von Arbeitsbeschaffung durch Arbeitszeitverkürzung will sie in keiner Annäherung mit den Unternehmern etwas wissen.

Achtung! Achtung! Freigewerkschaftliche Betriebsräte!

Dienstag, den 2. Dezember, pünktlich 19 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses: 3. Sitzungabend der Gruppe B

Teilnahmeberechtigt sind nur die mit roter Karte belieierten Betriebsräte.

Arbeitslosenversammlung der Breslauer Metallarbeiter

Die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes Breslau hatte die arbeitslosen Metallarbeiter zu einer Versammlung am 28. November aufgerufen. Die Versammlung fand im Hubertusaal, Friedrich-Wilhelm-Strasse, und war von bis sechshundert Kollegen besucht.

Anschließend berichtete Kollege Werner, der am Arbeitsamt tätig ist, über die neuesten Verschlechterungen der Arbeitslosenversicherung. In einer Reihe praktischer Beispiele zeigten die Versammelten die praktischen Auswirkungen der Verschlechterungen, wie sie durch die Brünningsche Notverordnung gegeben sind.

An der Diskussion, die sich an die Ausführungen der Kollegen Werner und Kuhnert angeschlossen, beteiligten sich die Kollegen. In der lebhaftesten Diskussion kam zum Ausdruck, daß die arbeitslosen Metallarbeiter weitere Verschlechterungen der Sozialpolitik und neue Steuerlasten durch die Brünningsche nicht ertragen können.

Es wurden dann drei Entschlieungen eingebracht, die gegen den Zweitag-Abzug protestierten, die Ablehnung der geplanten Mietserhöhung der Bürger- und Biersteuer forderten. Eine Entschlieung wendet sich an die Arbeitslosenorganisationen und verlangt Abwehrmaßnahmen. Die Entschlieungen wurden einstimmig gebilligt.

Kollege Keil gab dann der Versammlung bekannt, daß die Mitglieder der Gruppe B der arbeitslosen Metallarbeiter zur Auszahlung gelangt sind. Diejenigen Kollegen und Kolleginnen, die mindestens 18. Dezember 1930 arbeitslos sind und dem Verband mindestens 52 Beitragswochen angehören, erhalten: Unverheiratete ab 25 alle weiblichen Mitglieder 5 Mark, verheiratete ab 25 Mitglieder 6 Mark, über 468 Wochen Mitgliedschaft 7 Mark, über 13 bis 52 Wochen 4 Mark, Mitglieder über 40 Jahre 4 Mark. Junilide Mitglieder erhalten 7 Mark, über 468 Wochen 6 Mark und angeführte krank: über 468 Wochen 7 Mark.

Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt: Für die ersten 15 Tage am Montag, den 15. Dezember, für die nächsten 15 Tage am Dienstag, den 16. Dezember, für die nächsten 15 Tage am Mittwoch, den 17. Dezember, für angeführte arbeitslos: am Donnerstag, den 18. Dezember, von 8 bis 11 Uhr im Verbandsbüro.

DEA-KERZEN in Paraffin und Spezial-Komposition Garantiert nicht tropfend! Advent-Kerzen Baum-Kerzen Hausfalt-Kerzen Verlangen Sie in jedem einschl. Geschäft die Marke „DEA“ und Sie sind gut bedient. Lager für den Großhandel: Lohse & Lohse, Dresden 6, Lorenzstraße 17

Nußbaum-Asststätte

Schmiedebrücke 20, Kupferschmiedestr. 16

Bitte überzeugen Sie sich selbst von unserem Preis-Abbau! Wir haben das denkbar möglichste getan, und unsere Preise zeitgemäß und volkstümlich gestaltet

Mittagsgedeck: 70 Pf., 90 Pf. oder 1.25 Mk. mit Mittelgang

Abendessen, schmackhaft und gut, zu 45 Pf., 60 Pf., 75 Pf.

Biere: 27 Pf. • Schoppenweine 27 Pf.

Fruchtweinkaraffe 27 Pf. • Südwine Glas 22 Pf. • Wiener Würstchen 2 Paar 25 Pf.

Allabendlich: Fralkonzert!

Neues Vereinszimmer zu vergeben.

Automat zum Nußbaum

Schmiedebrücke 20

Stadttheater
 20.15 (11.9) bis 22.45
 Traviata
 22.30 (11.9) bis 17.45 Uhr
 Gruppe 2
 Carmen
 23.15 bis 23.15 Uhr
 Gledermanns
 23.15 (11.9) bis 22.45
 Polly

Stadttheater (Opernhaus)

Abonnementsbestellungen für die 2. Serie werden täglich an der Kasse des Stadttheaters angenommen.

1. Vorstellung der 2. Serie
 Sonntag, 14. Dezember, 11 Uhr

Strawinsky:
 Geschichte vom Soldaten
 Weill:
 Der Lindberghflug 5149

WAPPENHOF

Morgen ab 4 Uhr:
 Große Sonntag-Nachmittags-Vorstellung mit dem großen 2. Nov.-Programm
 Kessel Herzfeld, Wiener Soubrette; 2. Grigoria, Antipodenspiele; Marta Frolsner, Parodistin; R. Cosotto, Musik-Imitator; Paul Sanders, „Zirkus Lilliput“ d. gr. Erfolg d. Lieblich-Theat.; 4. Millons, die leb. Brücke (4 Pers.); Riva's Ballett, Revue; Anna Wunsch, das Zweistimmenwunder; Franklin-Stuart, Zauberkunst; Wappenhof-Woche, Neuest. a. all. Welt. Eintritt 40 Pf. Ab 7 Uhr:
 Der große beliebte Wappenhofball 2 Kapellen. Ab 8 1/2 Uhr in den Tanzpausen: Das ungehörte Variété-Programm im Kleinen Saal: Frei-Konzert

Schlesische Philharmonie

Großer Konzerthausaal 5154
 Montag, den 1. Dezember, 20 Uhr
4. Volks-Sinfoniekonzert
 Leitung: Kapellmeister Hermann Behr.
 Solistin: Lilly Freud-Marié (Deklamation)
 Vortragsfolge:
 Concertino in f-moll Pergolesi
 Sinfonie in A-dur Mozart
 „Die Nachtigall“ (v. Andersen) Winternitz
 Oberon-Ouvertüre Weber

Montag, den 8. Dezember, 20 Uhr
5. Abonnements-Konzert
 Leitung: Richard Lert a. G.
 Solisten: Das Pozniak-Trio
 Vortragsfolge:
 Ouvertüre „Barbier von Bagdad“ Cornelius
 Konzert für Trio und Orchester Juon
 VII. Sinfonie Beethoven

Donnerstag, den 11. Dezember, 20 Uhr, Konzerthaus
Konzert des Gesangvereins Breslauer Lehrer
 Leitung: Max Krause. Mitwirkende: Charlotte Scherbenig (Alt), Bruno Sanke (Baß), Wilhelm Sträußler (Klavier). „Vom deutschen Rhein“ von Hugo Kaun (Ersauführung für Schlesien). Ein Zyklus von Männerchören Terzetten, Duetten, Solis mit Begleitung des Pianos.
 Ferner Lieder für Alt, Männerchöre v. Frischenschlager u. Heuer.
 11182
 Sämtliche Chöre zum ersten Male!
 Karten zu Mk. 2.90, 2.50, 2.—, 1.— bei Barasch, Hainauer, Hoppe, Scholz & Litzmann, Wandel und Wertheim.

Wilhelmshafen

Morgen Sonntag ab 3 Uhr:
Frei-Konzert
 Anschließend: **Großer Ball**
 Sonntags, ab 14.30 Uhr. Autopendelverkehr von Endstation der Linie 1. Fahrpreis 20 Pf.

Bräuers Festsäle

Gabitzstr. 22
 Morgen Sonntag: 4655
Gesellschaftstanz
 Neue Kapelle • Modernste Gesetzung
 Ermäßigte Sommerpreise für Herren.

Theater
 557 47
 20.15 bis 22.45
 Gulu
 23.30 bis 17 Uhr
 Simeonoff
 20.15 bis 22.30
 Hämische
 Sonto X

Weihnachts-Gesellschaftsreisen

vom 23.—25. Dez. nach Wien Preis 50.— Mk.	vom 27.—29. Dez. nach Prag Preis 30.— Mk.	vom 30. Dez.—3. Jan. nach Hamburg Preis 65.— Mk.	vom 30. Dez.—3. Jan. nach Berlin Preis 40.— Mk.
---	---	--	---

Auf Wunsch wird volle Verpflegung und Unterkunft in erstklassigen Hotels übernommen. Die Reisen finden in gut geheizten Luxusautobussen statt. Anmeldungen und Fahrkartenausgabe bis zum 15. Dezember nur im Büro Taentzienstraße 135/137 Hermann Jürgensen.

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Gesellschaftshaus „Bergkeller“
 Inhaber: Karl Bensch
 Heute Sonnabend:
35. Sättungsfest
 veranstaltet vom Lotterieverein „Glücksterne 1895“
TANZ div. Ueberraschungen :: Anfang 7 Uhr
 Morgen Sonntag:
Großer Unterhaltungs-Abend
 veranstaltet vom Gesangverein „Rechte Oderufersehahn“
 Beginn 5 Uhr.
 Jeden Sonnabend und Sonntag: **Riesen-Eisbeine**

Guhl's Gerichtskretscham, Kl.-Gandau

Inhaber: Hans Rathmann — Angen. Familienlokal
 Heute Sonnabend, **Großes Preis-Skatturnier**
 29. November:
 Wertvolle Preise. Anfang 8 Uhr.
 Es laden ergebent ein Hans Rathmann u. Frau.
 Sonntag wie Gr. Touren- u. Schleifentanz
 im neuenerbauten Saale. 5134

Spiegelhaus
 26.300 Tgl. 8 Uhr
 Kammerlieder
 Abranovic
 Lori Leux
 auf Reisen
 von Kart Zorlig
 4 Uhr
 2 Uhr
 Grete
 4 1/2 Uhr
 Löhline

AKAZAR

NEUE TASCHESTR. 31
 und
BROADWAY
 GARTENSTR. 65
 VERGNÜGLINGS-
 VARIÉTÉ-TANZ-
 PALÄSTE.

Buchhandlung **Bollswahl** Antiquariat
 Breslau 3 Rene Graupenstraße 5

Unser großer Weihnachts-Verkauf

bietet jedem die Möglichkeit, schon jetzt mit aller Ruhe schöne praktische Geschenke bei uns einzukaufen. Unsere Läger sind so reichhaltig, daß alle Ihre Wünsche erfüllt werden können.

Damenwäsche	Bettwäsche
Taghemden, haltbar. Hemdenstück, Trägerform mit Stickereimotiv und Hohlseum 1.35	Bezüge, Kissengröße 80x60 cm, guter Linon mit Hohlseum u. Stickereimotiv. 8.90
Taghemden, dichtes Wäschetuch mit breiter Adsel und reicher Stickerei 1.90	Bezüge, Kissengröße 80x100 cm, dichter Linon mit eingearbeitet. reicher Stickereipasse 10.75
Hemdchsen, feinfäd. Wäschetuch m. Klöppelspitze und Stickerei 2.80	Bezüge mit reicher Plattstickerei u. handgez. Hohlnähten Kissen 80x100 cm 12.— Kissen 80x80 cm 11.—
Hemdchsen, feiner Modopolam mit eleganter Stickerei u. Punktverzierung 3.75	Bezüge, dichter, haltb. Wallis mit 2 Kiss. 80x80 cm 9.50
Nachthemden, feinfädiges Wäschetuch m. Krag, Spitzengarn u. Seidenschleife 2.40	Herrenwäsche
Schlafanzüge, gestr. Flanell m. abstechend. Besatz 4.90	Weißes Oberhemd. m. gemustert. Popelineinsatz und Umschlagmanschetten . . 4.50
Schlüpfcr, schwarzer K-seiden-Trikot m. angesukter Innenseite 1.70	Nachthemden, solid. Wäschetuch mit waschedtem Besatz, alle Formen . . . 3.80
Unterröcke, K-seiden- Trikot, passend z. Schlüpfcr 2.90	Selbstbinder, neueste Piuster, gute Qual. 3.75 bis -95
Strümpfe, reine Kasch- mirwolle, feingeweb, dunkle Farben 1.95	Halstücher, moderne Master, weiß u. bunt, 5.50 bis 1.80

J. MAMMLOK
 Kupferschmiedestraße 42

Engwicht's Festsäle, Schmiedefeld

Sonntag, den 30. November:
Großer Schließen- und Tourentanz
 Küche und Keller bieten das Beste. 5137
 Säle für Vereinsfestlichkeiten noch zu vergeben.
 Es laden ergebent ein Gustav Engwicht u. Frau.

Schweizerhof, Carlowitz

Inhaber: Paul Kober
Jeden-Mittwoch und Sonntag Tanz
 Sonnabend Eisbeine 5014
 Städt. Omnibusverbindung Trebnitzer Platz bis Wasserturm

Gasthaus „Zum Reichsadler“

Breslau-Tschansch, Karl-Marx-Str. 90 Inh: Paul Anders
 Empfehle meine freundliche Gaststätte
Jeden Sonntag großer Tanz
 Alle 14 Tage Schlachtfest
 Verkehrslokal des Stadler-Vereins

EBICH
 Täglich
 11.15
 11.5
 heute
 letzter Tag
 im halbe Preise
 Vollprogramm
 Ruf 346 46

Werkshaus

Freikonzert
 Dienstag: Schwelmschlachten
 5024
 Samstag: Eisbeine
 Täglich:
 Mittags- und Abendkarte

Luna-Parc

Morgen Sonntag:
Variété-Vorstellung
 mit vollständig neuem Programm, ab 3 Uhr.
 Eintritt 30 Pfennige.
 Anschließend **Ball.**
 Montag:
 Der beliebte verkehrte Ball.

Kurgarten
 Morgens Sonntag
 Kammerlieder
 Herr Neillman als Gast v. d. Charlotte-Bot.
 Sonntag: Ab morgen bis 7. Dezember: Täglich
Grandfest auf Capri
 Kammerlieder mit großem Saal.
 Sonntag: Ab morgen bis 7. Dezember: Täglich
 Kammerlieder mit großem Saal.
 Sonntag: Ab morgen bis 7. Dezember: Täglich
 Kammerlieder mit großem Saal.

Collin's Festsäle

Frankfurter Straße 109/111
 Jeden Sonntag und Dienstag:
Schließen- u. Touren-Tanz
 Eintritt frei!
 Montag noch einige Saabende zu Vereine zu vergeben. 5015

Konzert-Café

Café zur goldenen Krone
 Breslau 1, Ring- Ecke Ohlauer Straße
 Täglich ab 20.30 Uhr:
Elvira-Orchestra
 Kapellmeister 12371
Walter Sommer
 Am Schlagzeug
 die unübertroffene
 Stimmungskanone
„der lustige Alex“

Am Schlagzeug
 die unübertroffene
 Stimmungskanone

Am Schlagzeug
 die unübertroffene
 Stimmungskanone

Am Schlagzeug
 die unübertroffene
 Stimmungskanone

Möbel

Kompl. Zimmer 6.-
Wochenrate ab RM

Küchen 2.-
Wochenrate ab RM

Einzelmöbel 1.-
Wochenrate ab RM.

Teppiche, Läuferstoffe 1.-
Gardinen, Linoleum etc.

Ohne Anzahlung
für alle Kunden u. Festangestellte

Lorenz Hübner
Nur Reuschstraße 11/12
Gegründet 1858

Deutsche Obst- und Beerenweine



das wahre Volksgetränk!

Breslau: Heinrich Nischke (Inh. G. Seidel), Reuschstr. 54, Gebr. Wolff jr., Friedrich-Wilhelmstraße 92-94, Carlsruhe O., St. Ad. Kramer Grünberg (Schl.), Crampel & Co G. m. b. H., Hayasan: Max Schreiber, Nirschnberg i.R., Gebr. Cassel R. G.

Leggitz: A. Doctor R. G., G. M. Köhn, S. Lubnowski, Hg. ab O. Bertram Neusatz (Oder): Th. Pache, Rothenburg (Oder): Gustav Seeliger G. m. b. H., Waldenberg (Schl.): Rob. Hahn, Kirchsway-Werke, Gustav Seeliger G. m. b. H.

Obige Keltereien Schlesiens sind zur Führung der Verbandsschutzmarke berechtigt

Spottbillig kaufen Sie

Anzüge 18.50
von an

Mäntel 19.50
von an

Joppen 9.50
von an

bei 49/92

Altmann & Co.
Gartenstraße 82
(Nähe Hauptbahnhof)

Pianos
neu ab 850.- geb. gut erh. 400.-, 500.-, 600.- Mark

Sprechapparate Schallplatten

Martha Schmidt
Nikolaistraße 54/55

WAS SICHEN ICH?

MÜTTER, BRÄUTE, FRAUEN, TOCHTER, ENKELKINDERN U. FREUNDINNEN NEHMEN RUBA-FEINSEIFEN U. PARFUMS

IN VORNEHMEN GESCHENKVERANSTALTUNGEN FÜR AUSWAHL IN EINSCHLÄG. GESCHÄFTEN U. DEPOTEN RUBA-WERKE, RUDOLPH BALHORN, G.M.B.H. & CO. (KÖLN)

Druckerei Volkswacht Ausführung aller Druckarbeiten
Breslau 2 Flacstraße 4/6

Breslauer Weihnachts-Anzeiger

Musik bringt Freude!

Stadt bekannt ist es, man kauft spottbillig und gut bei

Musik-Liedecke
Breslau 1 Stockgasse 3 Nähe Ring

Sprechapparate, Werke, Schallplatten, Ersatzteile, Schallplatten, nur neueste Aufnahmen
Violinen - Mandolinen - Ziehharmonikas usw.
Reparaturen sorgfältigste Ausführung

Musik-Apparate „Elektro-Edelton“ etc.
von größter Tonschönheit! Neueste Schallplatten, Mandolinen, Violinen, Lauten, Bandolonen, Ziffern, Mundharmonikas in größter Auswahl im bestempfohlenen

Musikhaus Melzer Friedrich-Wilhelm-Str. 36
Ecke Dessauer-Str. 1

Offenbacher Lederwaren
Handtaschen + Brieffaschen
Zigarren- u. Zigarettentaschen sowie
Markttaschen u. Büchertaschen
handgenäht
empfiehlt für den Weihnachtstisch

Emil Kämpf
Breslau, Friedr.-Wilhelm-Str. 64

Tausche jede Schallplatte
in eine andere nach Wahl, bei Zahlung von 45 Pf.
Lebendes Tauschgeschäft an Platten
Tausche auch hergeleitet

Schallplatten - Bergmann
Breslau 1 Karlsplatz 1
Lassalleplatz, II. Ebg.

Blasse ist billig! Vor Ihren Einkäufen prüfen Sie meine Preise!

S. Blasse, Graupenstr. 6/10

Thomas Feine Herren-Ausstattungen
Gartenstraße 69/71 neben Capitol

Meine 2 Schaufenster beweisen meine Leistungsfähigkeit

Auch Sie können sich einen modernen
Ulster, Paletot oder Anzug
leisten, wenn Sie zur altbekannten billigen Einkaufsquelle

Fa. Adolph Jacobsohn
Breslau, Hieslerstraße 49
gehen. Beachten Sie keine Auslagen.

Hüte, Mützen, Herrenartikel
die praktischen Geschenke für den Mann
immer das Beste in reichster Auswahl

Felix Eckert
Hieslerstraße 45

Vereinigte Fachgeschäfte

LIPPIK & HINKE Alte Taschenstraße 10/11

Luxus-Bedarf Oklauer Straße 68

Porzellan-Geschäfte Alte Taschenstr. - Reimold mit and. 6.-	Emalje-Brechgeschenke runde Form 6.25 bis 4.25 3.90 ovale Form 7.25 bis 5.25 4.90
Reinigungsmittel Reinigungs-... 1.25 bis 2.50 Eiswäscher... 1.50 bis 14.50 Wasch-... 3.00 Schliff-... 1.95 Reinigungs-... 4.50 Reinigungs-... 2.25	Fein-Kupfer mit Dekor Stahl-Auswahl
Porzellan-Edel-Geschäfte für 6 Personen 4.25 für 12 Personen 9.75	Porzellan-Edel-Geschäfte für 6 Personen 19.75 für 12 Personen 45.-
Festem-Goldrand-Geschäfte Ephele, 10 cm. 0.55 Nischke, 15 cm. 0.45 Kampffelt, 15 cm. 0.30 Oval-Platt. 15x15, 15x18, 18x25 Eckig-Schüssel 25x15, 25x25	Terrinen 7.25 bis 6.50 Dessertteller 4.75 Sauciers 2.5 bis 2.40 Beleggeschalen 0.85 Kampffelt, 7 Stück 2.50

Gegen stilleschweigendes Verlangen des Mitglieds-Bundes erhalten Geschenkbüchlein u. d. Karte 4% Rabatt

Beim Weihnachtseinkauf gilt nur ein Satz:

Alles vom Radio-Wachtplatz
Friedrich-Wilhelm-Str. 16 • Telefon 590 66

Größtes und billigstes Spezialgeschäft
Alles auf Teilzahlung - Eigene Ladestation

Inhaber und Angestellte
Mitglieder des Arbeiter-Radio-Bundes.

Jugendchriften und Märchenbücher
kauft man vorzüglich bei den

Volkswacht - Buchhandlung
Flacstraße 4, Neue Graupenstr. 5, Friedr.-Wilhelm-Str. 105

Zur Neueröffnung 10% Rabatt!

Friedrich Kubin
Uhren und Goldwaren
Reparaturen in eigener Werkstatt
Gartenstraße 77 (gegenüb. Landeshaus)

Wirtschafts-Artikel
Porzellan- und Stahlwaren
als
Geschenk-Artikel
empfiehlt preiswert

Noster-Moesner
Eisenwaren - Werkzeuge
Breslau 1, Taunizienstraße 116
Fernsprecher Nr. 276 80
Erwerblose erhalten 5 Prozent Rabatt

Mütze und Hut kaufen Sie gut
bei

Robert Schuppe
BRESLAU Nischkestraße 54

Größte Auswahl in
Woll-Haar-Velourhüten
Reichsbannermützen

Unsere Schlager!

Taschenlampen-Vertrieb G. m. b. H.
Breslau 1, Schulstraße 41, Ecke Hauptstraße. Telefon 291 25

Schenkt Bücher
Volkswacht - Buchhandlung, Flacstraße 4, Neue Graupenstr. 5, Friedr.-Wilhelm-Str. 105

Max Frenzel
Uhren u. Goldwaren
und eigene
Reparaturwerkstatt
Gegründet 1899
Friedrich-Wilhelm-Straße 39

Gewinnen, deckt die Weihnachts-Einkäufe nur bei den Inserenten unserer Zeitung!

Kritik des Breslauer Senders

Das Thema der verflochtenen Woche war die Dichtung...

Die Dichtung ist ein Kunstwerk, das man nicht anders erwarten darf...

Die Dichtung ist ein Kunstwerk, das man nicht anders erwarten darf...

Bauhütte Breslau Stolzstraße 3/11 - 4/14

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art

Die Dichtung ist ein Kunstwerk, das man nicht anders erwarten darf...

Die Dichtung ist ein Kunstwerk, das man nicht anders erwarten darf...

Die Dichtung ist ein Kunstwerk, das man nicht anders erwarten darf...

TREBNITZER MÜHLENWERKE TREBNITZ i. Schles.

Spezialität: Weizen-Vollmehle

Leistungen, die es verdient hätten, auch von anderen Sendern...

In gemeinsamer Arbeit mit dem eben genannten Orchester...

B. Pohl Milch- und Sahneschokoladen

neue Daten nicht zu sagen, der günstige Eindruck wiederholte sich...

Stefan Frenkel bemies sein eminentes technisches Können...

Bon den gefanglichen Darbietungen steht die halbe Stunde mit...

Die regelmässigen Konzerte, die aus dem Cafe 'Waterland'...

Zwei ausgezeichnete Konzerte kamen aus Berlin: eine Gebertfeier...

Rundfunk-Programm Breslau (325) und Gleiwitz (250).

Gleichzeitiges Weltprogramm. 11.15 u. 12.35: Wetter, Zeit, Wasserstand...

Sonntag, 30. November.

7.30: Frühkonzert der Kapelle der Berufsmusiker. 9.15: Glöckelglocke...

Montag, 1. Dezember.

9.05: Schulfunk: Auswertung der Zeitung im Rechenunterricht. 16.00: Kleine Klaviermusik...

Dienstag, 2. Dezember.

12.35: Wirtschaftliche Voraussetzungen für gewinnbringende Geschäftsführung...

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands e. V. Ortsgruppe Breslau

Infolge der starken Ueberlastung durch die soziale Radiobilfe, die ständig wachsende Zahl der Mitglieder...

Der Schulungsabend der Funktionäre findet Dienstag bei Funkgenossen Bortelas...

Sprechstunden der sozialen Radiobilfe jeden Tag, außer Sonnabenden...

Die in letzter Zeit eingerichteten kleinen Aussprachen bei allen Baftelabenden...

Baftelabende finden statt: Gruppe Zentrum: Jeden Donnerstag...

Gruppe West: Jeden Freitag, 19.30 Uhr. Baubachs Hotel...

Gruppe Deutsch-Litva: Jeden Mittwoch, 19.30 Uhr. Kunzes Gasthaus...

Bürgerliches Brauhaus Breslau A.-G.

Hubenstraße 44-48 empfiehlt Anruf: 315133/3911 ihre wohlschmeckenden, gehaltvollen und bekömmlichen Biere!



Mittwoch, 3. Dezember.

12.35: Dr. Schulze: Bedeutung der Bakterien in Stallung und Kompost. 15.40: Gleiwitz: Gertrud Runza: Mädchen und Frauen...

Donnerstag, 4. Dezember.

9.05: Schulfunk: Was ist das Leben? 12.35: Wirtschaftliche Voraussetzungen für gewinnbringende Geschäftsführung...

Freitag, 5. Dezember.

15.25: Schulfunkvorbereitung für Lehrer. 15.40: Praktischer Nachmittag: Wir baden Pfefferkuchen...

Sonntag, 6. Dezember.

15.35: Eröffnungssitzung des 6. Schlesiens Jahrestages. 16.00: Runderstunde: Der Nikolaus kommt in die Sprechstunde...

Werbt ständig für unsere Zeitung!

Inhaber: Hermann Witten Zimpel, Zimpelstraße 27

Jeder Gönner sowie Gewerkschafter besucht... Günstige Preise - Angenehmer Aufenthalt

Die Vorgänge in Ostoberschlesien Grazynski soll gehen

Eine Rundgebung der politischen Parteien und wirtschaftlichen Organisationen Oberschlesiens
Polizeipräsident Dannehl mahnt zur Besonnenheit - Abgabe der Minderheit an die Forderung der „Heimattreuen“ - Scharfe Ablehnung durch Calonder

Die obererschlesische Rundgebung

Am Donnerstag haben in Oppeln die Vertreter der politischen Parteien und der wirtschaftlichen Organisationen Oberschlesiens in einer Konferenz, an der auch der Reichsinnenminister teilnahm, folgende Entschlüsse angenommen:

„Die obererschlesische Bevölkerung hat sich, wie in Oberschlesiens schwerster Zeit vor zehn Jahren, unter Zurückstellung aller politischen und wirtschaftlichen Gegensätze einmütig zusammengesunden. Sie lehnt die Aufmerksamkeit der Kulturwelt auf die unersetzten Vergewaltigungen unserer deutschen Brüder jenseits der Grenze. In heller Empörung über diese unanständigen Verletzungen des Genfer Abkommens, die eines Staates unwürdig sind, der als Kulturstaat gelten will, legt das obererschlesische Volk in allen seinen Schichten höchste Bewahrung ein. Das obererschlesische Volk fordert von der Reichsregierung, daß sie unverzüglich alle ihr als Vertragspartner des Genfer Abkommens zur Verfügung stehenden Mittel ergreift, um die deutschen Rechte zu wahren und uns alle vor den Gefahren zu schützen, die die Anwendung derart verfehlter Methoden in Polen auch für unser Land bringen muß.“

Diese Rundgebung ist von folgenden Verbänden und Organisationen unterzeichnet: Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Landwirtschaftskammer, Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Gewerkschaftsbund, Gewerkschaftszentrum, Deutscher Beamtenbund, Reichsverband Vaterländischer Arbeiter, Landesbühnen, Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Stahlhelm, Proc.zial-Kriegerverband, Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Deutsch-evangelischer Volksbund, Oberschlesischer Kulturbund, Bund für Arbeiterbildung, Arbeitsgemeinschaft katholischer Vereine und Verbände, Sozialdemokratische Partei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Zentrumspartei, Deutsche Volkspartei, Deutsche Staatspartei, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und Christlich-sozialer Volksdienst.

Obwohl, wie wir schon betonten, die Terrorereignisse im ostoberschlesischen Kampfsatz nur Teilbestandteil des polnischen Nationalismus in nationalpolitischer Grenzführung sind, ist es sicherlich mühsam und gut, daß diesseits der Grenze der nachdrückliche Wille zum Ausdruck kommt, alle Möglichkeiten der internationalen Einwirkung auszunutzen, daß mit Nachdruck gegen die Terrorisierung der Minderheit protestiert wird. Man braucht bei einer solchen Rundgebung sicher nicht kleinlich zu sein. Ob aber die Kriegervereine und die durch ihren offenen Brief an Calonder in Genf nicht übermäßig treibfähigen „Heimattreuen“, ab insbesondere die Nationalsozialisten, deren „Wirksamkeit“ doch noch von der polnischen Auspändelung, höchstens dem Grade nach, nicht aber in der moralischen Bewertung zu unterscheiden ist, an diesem Aufruf beteiligt werden sollten, scheint wohl eine Frage der politischen Zweckmäßigkeit, die hier nicht übermäßig vorzweifelhaft beantwortet wurde.

Überprüfung Grazynski's verlangt

Ueber den Inhalt der Note, die die Reichsregierung an den Völkerrat über die ostoberschlesischen Vorgänge richtete, nach schlesischen Blättermeldungen, an zuständiger Stelle bekannt, daß sich die deutsche Botschaft in Warschau als ungenügend gründet und die Beteiligung der Minderheitenrechte an Hand zu nehmenden Materials feststellt. Die Note wird in der Forderung gestellt, daß der für die Gemalitäten verantwortliche Regierung Grazynski abberufen wird und die Auspändelungsverbände aufgelöst werden.

Die Reichsregierung hat von der Forderung einer außerordentlichen Ratssitzung des Völkerrates abgesehen, weil die Ratssitzung dafür, alsbaldige Gefahr einer Grenzverletzung oder Kriegszustand nicht gegeben sind und ein entsprechender Antrag auf Dringlichkeit auf Zustimmung durch die Ratssitzung bedürftig, die Dringlichkeit von den Mächten nicht anerkannt worden weil die Vorgänge der Vergangenheit angehören, so hätte sich eine der ganzen Sache wenig dienliche diplomatische Niederlage ergeben. Dazu kommt, daß die Außenminister der Ratssitzung auf einer außerordentlichen Sitzung nicht anwesend sein würden und damit die Ratssitzung der Ratssitzung von vornherein gegeben wäre. Weiterhin wird vom Auswärtigen Amt als Grund für die Verzögerung nach angeführt, daß Polen bei der langen Zeit für eine außerordentliche Sitzung nicht bereit sei, daß es zur Beibringung seines Gegenmaterials Zeit brauche, wovon ebenfalls Verzögerung über gewisse wäre.

Die Grundlage für das Kommen der deutschen Regierung beim Völkerrat sind in dem deutsch-polnischen Minderheiten-

abkommen vom 15. Mai 1922 gegeben. Dieses Abkommen, genannt die „Genfer“ übernimmt in seinen Artikeln 66 und 83 die Bestimmungen des polnischen Minderheitenschutzvertrages vom 28. Juni 1919, in denen die polnische Regierung die Verpflichtung übernommen hat, der deutschen Minderheit uneingeschränkter Schutz des Lebens und der Freiheit ohne Unterschied der Geburt, Nationalität, Sprache, Klasse oder der Religion zu gewähren. In dem Artikel 72 des Abkommens steht jedem Mitglied des Völkerrates das Recht zu, die Aufmerksamkeit des Rates auf einen Bruch oder auf die Gefahr eines Bruches irgendeiner Verpflichtung des Abkommens hinzuweisen. Der Völkerratsrat ist dann frei in der Wahl der zu ergreifenden Maßnahmen. Meinungsverschiedenheiten über Rechts- oder Tatsachenfragen werden in dem Abkommen als ein „Gegenstand internationalen Charakters“ erklärt, der nach den allgemeinen Bestimmungen des Völkerratsvertrages zu behandeln ist. Auf Wunsch einer der beteiligten Parteien, kann aber die Entscheidung dem Internationalen Gerichtshof im Haag übertragen werden, gegen dessen Urteil keine Berufung zulässig ist.

Ruhe und Besonnenheit

Ein Aufruf des Gleiwitzer Polizeipräsidenten

Der Polizeipräsident von Gleiwitz, dessen Amtsbezirk drei Städte und die industriellen Großgemeinden des obererschlesischen Industriegebietes untersteht hat folgenden Aufruf an die Bevölkerung betrautgegeben: „Ich bitte die Bevölkerung des obererschlesischen Industriegebietes dringend, sich auf keinen Fall zu irgendwelchen Gewalttätigkeiten gegen die polnische Bevölkerung oder gegen polnische Staatsangehörige hinzureißen zu lassen. Jede derartige Handlung würde den Erfolg der von unserer Regierung zu unternehmenden Schritte auf das Schwerste gefährden. Jede derartige Handlung würde aber vor allem unsere Volksgenossen jenseits der Grenze immer wieder auf das Schwerste gefährden.“

Bei allem Verständnis für die Erbitterung, welche alle Kreise der Bevölkerung erfüllen, halte ich mich für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß ich für die Sicherheit des obererschlesischen Industriegebietes verantwortlich bin, und daß die mir unterstellten Polizeibeamten die Pflicht haben, gegen jede Unruhe auf das allerhöchste vorzugehen.

Minderheit gegen Staatsstreich

Der offene Brief der Verbände heimattreuer Oberschlesier an den Präsidenten der Gemischten Kommission veranlaßt die deutschbürgerliche „Ratowitzer Zeitung“ zu folgendem Kommentar:

In der deutsch-oberschlesischen Presse wurde ein offener Brief heimattreuer Oberschlesier veröffentlicht, in dem der Empörung über die letzten Vorgänge in Polen Ausdruck gegeben wird. Dieser Brief enthält leider Stellen, die eine Verkennung der Situation verraten. Es wird in dem Briefe nämlich ein Appell an Präsidenten Calonder gerichtet, den Minderheiten tatkräftig zu übernehmen und dabei der Minderheiten, daß er auf eine Veränderung der Grenzziehung hinwirken solle. Ein solcher Appell muß als vollkommen abwegig bezeichnet werden. Der Präsident der Gemischten Kommission wäre gar nicht in der Lage, zu dieser Frage offiziell Stellung zu nehmen, da sich keine Tätigkeit auf das Genfer Abkommen von 1922, in dem diese Grenzziehung festgelegt wird, stützt. Mit Recht muß der Präsident Calonder, der wegen der strengen objektiven Erfüllung seiner Aufgabe das volle Vertrauen der beiden Ratssitzungen besitzt und der gerade deshalb in der September-Sitzung des Rates aufs neue mit dieser Stellung betraut wurde, einen solchen Appell von sich weisen.

Auch Präsident Calonder

hat zu diesem Brief Stellung genommen und der obererschlesischen Presse folgende Erklärung, aus der sehr deutlich hervorgeht, welchen Bedauern die Heimattreuen der deutschen Minderheit in Polnisch-Schlesien mit ihrem Grenzprotestsummel geäußert haben, zugehen lassen:

„In der Presse ist ein an mich gerichteter offener Brief veröffentlicht worden, in welchem ich zur Erfüllung meiner Pflicht ersucht werde. Ich lehne mich nicht darauf, darauf irgend etwas zu antworten. Die deutsche und die polnische Minderheit haben auf meine Seite zu stehen können. In gleicher Weise werde ich ersucht, dahin zu wirken, daß Ostoberschlesien Deutschland zurückgegeben werde. Diese das Pflichtgefühl des Präsidenten der Gemischten Kommission verletzende Forderung werde ich mit Entschiedenheit zurückweisen. Die jetzige Grenz ist die selbstverständliche Grundlage meiner Regierung.“

Kriegsbauer lebt

Wie aus dem in Warschau lebenden Sohne des kriegsbekanntem Kesselfabrikanten Hohenstein mitgeteilt wird, entspricht die Behauptung, daß kein Vater der kriegsbekanntesten Verhandlungen der Minderheiten erliegen bei nicht den Tatsachen. Kesselfabrikant wurde zwar schwer verletzt, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.

Bat'a kommt doch

Nicht die Regierungs„morgens“, aber ein blaublütiger Graf verkauft ihm das nötige Terrain

Bei der jüngstzeitigen Freilassungsgänge, die die national-polische Presse Schloß, offen nennt die „Schlesische Zeitung“, gegen das Projekt einer Zerstörung des schlesischen Schloßes in Oppeln, haben wir wiederholt darauf hingewiesen, daß die Freilassung ganz richtig war, daß Bat'a durch seine Geschäftstätigkeit in Oppeln sich nicht nur einen Namen gemacht hat, sondern auch ein Vermögen erworben hat, das ihm die Möglichkeit gibt, sich für die Freilassung des Schloßes einzusetzen. Die national-polische

Presse hinter der jählich die Angst deutscher Schloßfabrikanten von Freilassung durch Bat'a stand, hat dann mit dem Bericht, daß Bat'a die Freilassung des Schloßes nicht vorzuziehen liege, sich geäußert.

Bat'a aber kommt doch. Er hat sich von preussischer Seite von einem blaublütigen Grafen Sponel des Gut Ottmuth bei Oppeln, das eine 40 Hektar Gelände umfaßt, verkauft. Die Freilassung des Schloßes wird also endlich, nach dem Bericht der Zeitung, die Freilassung des Schloßes nicht vorzuziehen liege, sich geäußert.

Museknauderlegung mit den Ausbeutungstendenzen modernsten Unternehmertyps wird aber nicht die „Schlesische Zeitung“ — die spateshalber heute der preussischen Regierung zuwider, sie habe durch ihr „schlechtes Beispiel die guten Sitten der Nation“ — sondern die Arbeiterschaft führen müssen. nationale Bewußtsein, auch die sozialpolitischen Gesetze, hier wirkungslos sein, wenn Herr Bat'a nicht schon bei der Richtung seines neuen Betriebes bewußt wird, daß er einer organisierten, von einheitlichem Kampfeswillen für ihre beherrschten Arbeiterschaft gegenübersteht.

Wir wollen alles geschenkt

Maßlose Forderungen Görliger Landbundler
In einer Vertrauensmännerversammlung des Landbundes des Kreises Görlitz wurde eine Entschlüsselung angenommen, der folgende Forderungen erhoben werden:

Sofortige Einbeziehung auch des Kreises Görlitz in die Diktate und Erklärung als Notstandsgebiet. Stundung des Erlaß der laufenden Steuern von Reich und Länder auf fünf Jahre. Verringerung in den Bestimmungen der Finanzgesetze im Sinne der Forderungen des Landbundesverbandes. Befreiung der Bezugsgebiete der großen Städte, Entfernung der Schulden, Befreiung von den sozialen Lasten, Senkung auf ein Notjahr durch das Reich. Die Fluchtsteuer ist rückständige Zinsen für niedrigerzuschlagen; staatliche Einwirkung auf die Preisenkassen zur Verlängerung der fälligen Dampfwagen. Abbau des 100prozentig überbauten Zinsfußes. Alle aus der öffentlichen Hand kommenden Kredite, die laufenden Mitteln nicht zurückgezahlt werden können, sind Zinsentzug zu verlängern. Fallentlasten der Einheitssteuer für nachteilig für die Landwirtschaft auswirkt und die Vereinfachung doch nicht bringt. Die jüngsten Preiserhöhungen dürfen sich keinesfalls gegen die Landwirtschaft auswirken, da ihre Produkte schon seit langem weit über den Gestehungskosten stehen.

Wie pfändet man einen Hund?

Wegen rückständiger Hundsteuer wurde am 17. März Kaufmann Valentin Razel in Bunzlau ein Schloßpfändet und die Pfändungsmarke an dessen Lagerort, den Hofen angebracht. Im Mai sollte der Hund abgeholt und zur Steigerung gebracht werden. Unterwegs lief das Tier aber den Jurek seines Herrn davon, so daß die Versteigerung am nächsten Tag zur Durchführung gelangen konnte.

Nachdem das Amtsgericht Bunzlau R. wegen Pfändens 20 Mark Geldstrafe verurteilt hatte, gelangte die Kleine Kammer Liegnitz bei der Berufungsverhandlung zum 13. April, da die Pfändung des Hundes nicht vorzweifelhaft erfolgt sei. Das Gericht stellte fest, daß eine Pfändung angebracht oder die Pfändungsmarke an dem Halsband des Hundes hätte befestigt werden müssen.

Freiburg. Einen qualvollen Tod fand der Kaufmann Theodor Bedez. Er zog sich bei einem Sturz eine geringfügige Beinverletzung zu, die er nicht richtig beachtete, so daß Blutvergiftung eintrat, die schließlich artig verbreitete, daß Bedez ihr unter schwersten Leiden

Schweidnitz. Ein freundlicher Landrat. In der letzten Kreisversammlung kam es zu außerordentlich stürmischen Einanderlegungen, als der nationalsozialistische Kreisverband ordnete und Rittergutsbesitzer v. Hildebrand, anstatt zu sprechen, die Staatsregierung bestig angriff. Ein sozialistischer Kreisstadtsabgeordneter machte den Landrat an dem darauf aufmerksam, daß Hildebrand von einem „verrotteten“ gesprochen hätte. Der Landrat erhob sich und sagte: „Ich weiß, daß Herr Hildebrand nicht von einem „verrotteten“ gesprochen hat — nur von einem „verantwortungslosen“ gesprochen hat.“ Er rügte die Sozialdemokratische Fraktion ihres „unparlamentarischen Verhaltens“ und fand keine anlassung, seinen unklaren Gefinnungsstand v. Hildebrand Ordnung zu rufen. — Wie lange noch wird sich die preussische Republik durch solche Landräte vertreten lassen?

Walzenburg. 260 Bergmannswohnungen werden gebaut. Die Stadtverordnetenversammlung gab einem Antrag ihre Zustimmung, nach dem 260 Bergmannswohnungen auf dem Gelände am Lagenberge gebaut werden sollen. Die Kosten dieser Wohnungen wird in vier Familienhäusern zu 25000 Mark geteilt, doch sind auch eine größere Anzahl von Familienhäusern in Aussicht genommen. Die Stadtverordnetenversammlung im Zusammenhang damit die Bereitstellung von 260 000 Mark zur Erschließung des Gelände Anlage von Straßen, Abtragung von Bodenmassen und Kanalisation.

Walzenburg. Ein Verleumder verhaftet. Ein Aufseher ergreift hier die Verhaftung des Kaufmanns Gottschling, der einen Tag zuvor bei einer Gerichtsverhandlung, die sich mit dem Weißheimer Aufruhr beschäftigte, unwissenschaftlichen Meinungen geäußert haben soll, indem er behauptete, daß die Gemeindeverordneten Genosse Herr Weißheimer den verhafteten Einwohner Bierzel auf offener Straße nach der Festnahme mit den Fäusten gemißhandelt habe. Lage der Sache, ist dies aber unmöglich.

Oppeln. Mit zwei Frauen verheiratet. Ein hiesiger Schöffengericht hatte sich der Arbeiter K. wegen Verleumdung zu verantworten. Der Angeklagte hatte in Kallau Kommerzienrat geheiratet. Da er aber mit seiner Frau nur zwei Kinder hatte, Kallau lebte, verließ er seine Frau nach Groß-Strehlitz und fand hier eine Frau, die er ebenfalls zwei Kinder, Kallau lebte. Aus dieser Ehe entsprang ebenfalls zwei Kinder. Kallau lebte nun die Doppelheirat. In der Gerichtsverhandlung war der Angeklagte schuldig. Er schickte seine erste und zweite Ehefrau. Die Schöffengericht ging hervor, daß er, nachdem er in der ersten Ehe unglücklich war, in der zweiten Ehe sein Glück gefunden hat. Er verheiratet, nun seine erste Ehe rechtswirksam wieder und keine zweite Frau nochmals zu heiraten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu der gesetzlichen Minderstrafe von 6 Monaten Gefängnis. — Ein großes Schloßlicht auf dem mittleren Schloß und überflüssige Bestimmung des Schloßlichtes über die Sigmawitz.

Wettin. Erwerbslosendemonstration. Eine Demonstration von Erwerbslosen fand, die unter der Leitung von Herrn K. stand. Die Polizei hatte Kallau mit seinen Waffen besetzt, um Ausschreitungen zu verhindern. Eine besonders harte Schussabweisung war vor dem polnischen Generalkonsulat passiert. Die Demonstration, die auf dem Platz endete, verlief ohne erhebliche Zwischenfälle.

Herrn- & Knaben-Garderobe	1. Herrenanzug	10	Eduard Freund
	2. Herrenanzug	15	
	3. Herrenanzug	5	
	4. Herrenanzug	3	
Eigene Anfertigung, direkt aus den Stoffen der besten Fabrik			

Kommen Sie jetzt zum großen Mantelverkauf

Wenn je ein Zeitpunkt günstig war in einer gewaltigen Auswahl den guten preiswertesten Mantel zu finden den Sie suchen - - - dann ist es jetzt bei mir
 Schon ein Blick in meine Schaufenster zeigt Ihnen wie leistungsfähig ich bin



Ein Posten **Modell-Mäntel** für den verwöhrtesten Geschmack, best. Maßersatz **69.-**

Anzüge
 Riesenauswahl in den modernsten Farben **enorm billig!**

Joppen und Hosen
 in bekannt großer Auswahl
 Alles eigene Anfertigung!

Der moderne Herren-Ulster

mit und ohne Gurt zu tragen
43.- 31.- 22.- 17.-

Der moderne Ulster-Paletot

in dunkelblau meliert u. anderen herrlich. Farben. Bester Maßersatz
58.- 42.- 35.- 29.-

Der solide Paletot

mit Samtkragen in schwarz u. Eskimo mit k.-seidenem Steppfutter
65.- 45.- 36.- 29.-

Der solide Paletot

in Marengo, mit k.-seidenem Steppfutter
58.- 41.- 34.- 28.-

Auch starke Herren finden bei uns das Passende.

L. Prager, Albrechtstraße 51

Eingang nur Ecke Schuhbrücke
 Gegründet 1860 Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Gartenstr. 67 Gegründet 1860

Wohnung! **Wohnung!**
 Wohnort von Rothfärben und Umgeb. Nach gründlicher Renovation des Badens und Schlachthauses habe ich nunmehr im Jacob'schen Hause die frühere Marhen'sche **Wohnung wieder eröffnet.** Ich werde eifrig bemüht sein, alle Stunden mit besten **Wurst- und Fleischwaren** in niedrigen Preisen zu versorgen.
Alter Engel / Rothfärben

BRAUEREI und AUSSCHANK
Zum großen Meerschiff
 Inh.: E. Vogel 3774
 Reuschestraße 28 Telefon 506.33
 Nur selbstgebraute Biere
 Anerkannt gute, preiswerte Küche
 Siphon- und Flaschenbier frei Haus

Der Wahre Jacob
 Preis 30 Pf. Preis 30 Pf.
 Sozialdemokratisches Witzblatt
 Zu haben in den Volkswacht-Buchhandlungen und bei den Zeitungsträgern

Möbelhaus F. Seipelt & Sohn, Klettendorf
 liefert reell auf bequeme Teilzahlung
Möbel aller Art
 Gegründet 1883 Telefon 341.26

Lebensbilder erzählt von Willy Cohn
Karl Marx 60 Pf.
 Buchhandlungen Volkswacht, Breslau.

heute Welt Kalender 1931
 mit großem Preisausschreiben, vielseitigen und fesselnden Beiträgen, vielen, teils mehrfarbigen Bildern, Kunstblatt und Wandkalender 1931
Preis nur 50 Pf.
 Zu beziehen:
Volkswacht-Buchhandlungen
 Breslau, Kasse Granzstraße 5
 Pilsener-Str. 105 = Flurstraße 4
Ein neuer Bericht!
Die moderne Strickmaschine
„Femina-Strickmaschine“
 Stricken, Pullover, Schürzen, Sportartikel, Plüsch, Strümpfe, nicht erfindbar. Günstige Bedingungen. Probieren gratis und gratis.
Strickmaschinen- und Strumpf-Vertrieb
W. & G. Götter, Gaarbrücken 3

Die kleine Anzeige
 in der Volkswacht ist räumlich nur klein, hat aber eine ungeheuer weitreichende Macht, die jeder für sich ausnutzen kann. Für wenig Geld sprechen Sie an einem Morgen zu Tausenden von Familien. Die kleine Anzeige in der Volkswacht hat sich immer bewährt bei Stellenangeboten, Stellengesuchen, An- und Verkäufen, Mietgesuchen, Vermietungen, Geldgeschäften, Tausch usw.
 Die kleine Anzeige in der Volkswacht ist die beste Vermittlerin zwischen Angebot und Nachfrage!

Zichung 19. u. 20. Dezember 1930
Große
Wohnungslotterie
50 Pfennig
Lotterie für Arbeiterwohlfahrt
 139.654 Gewinne und 2 Prämien
500000
 Landhäuser, Wohnhäuser, Klavier, Nähmaschinen, kompl. Küchen, Fahrräder, Sportartikel, Haushaltsgegenstände, Nähmaschinen, Böden, Wäsche und sonstige industrielle Erzeugnisse.
Stattl. Gewinne werden mit 60% in bar Geld ausgeschüttet.
 Höchstgew. auf ein Doppellos **20000**
 Höchstgewinn auf ein Einzellos **35000**
 2 Hauptgew. **50000**
 2 Hauptgew. **30000**
 2 Hauptgew. **20000**
 2 Hauptgew. **10000**
 usw.
 Auf Doppellose für doppelter Gewinn **Los 30 Pf., Doppellose 1 M.**
 Besondere Empfehlung!
Glücksbrille **50 Lose 5 M., 20 Lose 10 M.**
 sortiert versch. Tausende. Porto u. Liste 30 Pf.
 Versand gegen bar. Dreimarken und auch gegen Nachnahme.
Lotteriebüro **Arndt** **Breslau**
 gegenüber Warthebr.
 Postfachbüro Breslau 674.65

2 Striche,

unser Wahrzeichen, dem man bald auf Schritt und Tritt begegnen wird. In der heutigen Zeit ein Geschäft zu eröffnen, ist ein kühnes Wagnis. Wenn wir nicht genau wüßten, daß wir riesige Vorteile bieten können, die gerade jetzt doppelt willkommen sind, wir hätten dieses Wagnis nicht unternommen. Wir heißen

PELA-KLEIDUNG und bieten Kleidungsstücke an, deren Qualität und Aussehen so erstklassig sind, daß sie ein jeder, ob Minister oder Arbeiter mit Stolz tragen kann. Unsere Preise halten jeden Vergleich aus. Sie sind der Zeit entsprechend so niedrig, daß auch der weniger Bemittelte, nicht darauf zu verzichten braucht, gut angezogen zu sein. Ein Beispiel soll Ihnen den Beweis hierfür ergeben.

ELEGANTER WINTER-MANTEL
Molliger Stoff, in den modernsten Farben und Mustern, kunstseid. Steppfutter, geschweifte Stoffzüge **27.00**

ELEGANTER ANZUG
in modernen Farben, garantiert rein Kammgarn, auf pa. K.seid. Steppfutter, in vorzüglicher Verarbeitung, geschweifte Stoffzüge **37.00**

UNSER PELO-SYSTEM hilft die Tragfähigkeit der Kleidung verlängern und gewährleistet ein immer gutes Aussehen. Es erhält jeder Käufer einen Gutschein für **3 mal gratis Aufbügeln** u. weitere Vergünstigung. Als Eröffnungsgeschenk überreichen wir den ersten 50 Käufern eines Anzugs oder Mantels ein elegantes Zephir-Oberhemd.

Eröffnung heute!

Herzlich willkommen!

PELA-KLEIDUNG

BRESLAU I, NIKOLAISTR. 16/17
Zwei Minuten vom Ring

Extra billige Wintertage

von Sonnabend, den 29. November bis Donnerstag, den 4. Dezember

- Damen-Lack-Spangenschuhe mit schwarzer Leder-Spangenschuhe m. d. belieb. Trotteur-Absatz außergewöhnlich billig **4.50**
- Wildleder-Strassenschuhe, schwarz, mit Lack-Combilack-Absatz und amerik. Leder **5.50**
- Flotte braune Spangenschuhe mit heller Zerkant und dem bequemen Lauf-Absatz **6.90**
- Zweifarbige d. große Mode, maßfarbene Spangenschuhe mit hellfarbenen Garaturen mit amerik. und franz. Absatz **7.90**
- Lack-Pumps u. Spangenschuhe, viel schöne Modelle mit neuartig. Verzierungen mit Trotteur-Abs. u. ech. L.XV.Abs. **8.50**
- Der unentbehrliche Ueberschuh schwarz Tritot-Hoffm. Samtkrag. moll. gefüt. für Hoch- u. halbhohen Absatz **5.75**
- Kinder-Schulstiefel Kräftiges Rindbox-Leder für Knaben und Mädchen, Größe 31-35 6.25, Größe 27-30 **5.50**
- Warme Hausschuhe Kameelhaarstoff mit umgeschlagenem Kragen, mit Filzschlagenem Kragen, mit Filz- und starker Ledersohle **1.60**

- Herren-Lack-Halbschuhe weiß gedoppelt, rasige Form, 10.50, 8.50 **6.50**
- Schwarze und braune Halbschuhe in schönen Formen **6.75**
- Strazzier-Stiefel aus gutem Rindbox mit Doppelsohle 11.50 einmachtbl. **8.50**
- Tourenstiefel schwarz und braun mit fest. Unterboden, wasser-dichtem Futter u. Regen-lasche **10.50**

Sonderangebote aus unserer Strumpf-Abteilung

- Herren-Socken besonders Baumwolle, besonders fest und halbtour. **50**
- Bomben-Strümpfe in schönen Modelifarben, feinstmattige Qualität **95**
- Plattierte Strümpfe Flor und Kunstseide, höher halbtour. **1.00**

Zahlungserleichterung durch Kunden-Kredit

Klausner Schuhflage

Ring 22  1-3. Stock
Fabrikat

**Spar', wo's am Platz,
Wie's unsere Zeit begehrt,
Doch beim Friseur zu sparen
Ist verkehrt**

**Reichswerbeweche
des Bundes Deutscher Friseure
vom 24. bis 30. November 1930**

**Alles blitzt, strahlt und
funkelt durch Henkel's**



Möbe
Schlafzimmer, Spei-
mer, Wohnzimmer, K
auf
Kred
auch Einzelstü
Schränke, Verti
Bettstellen usw
zu niedrigster P
Dawi
Friedr.-Wilh.-S

Ein Gebraucht
von
Friedrich E
Der Jugend er
von Dr. Wilm C
Kreis 10 9
Botschaft-Straße

117761 sozialdemokratische Wähler! 81120 freie Gewerkschafter!

(Arbeiter, Angestellte und Beamte) bezeichnen die „Volkswacht“ als ihre Zei

Diese Massen verkörpern die Kaufkraft der Stadt Bresla

Verlangen Sie Vertreter-Besuch durch Anruf von 217 37 und 217 39

Der Kaufmann, der auf diese Schichten reflektiert
insertiert in der „Volkswacht“

kollektivistische Wirtschaftsauffassung

(Ein Rundfunkvortrag) Von Albert Kranold (Schluß.)

II. Die Organisation der Produktion

Das zweite Grundproblem der kollektivistischen Wirtschaft ist die Organisation der Produktion. Das Problem der Organisation der Produktion ist...

den Gütern enthalten sind. den Bedarf befriedigen können, der fest gestellt wurde. Ich halte diese naturale Produktivitätsberechnung...

Heute konnten natürlich nur die allgemeinen Grundsätze einer kollektivistischen Wirtschaft dargelegt werden. Die genaue und exakte Art der Anwendung wird erst bestimmbar...

Die Matrosen von Cattaro

Zur morgigen Sonderaufführung im Lohentheater

Morgen, Sonntag, vormittags um 11 Uhr, wird im Lohentheater vom Arbeiter-Bildungs-Ausschuss für Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei eine Sonderaufführung...

Op. Nr. 3212 Ursachen der Empörung. An das k. u. k. Armeeoberkommando in Baden.

Zm Nachhang zu hierf. Op. Nr. 2870 von 1918. Beim Abschluß des standrechtlichen Verfahrens gegen die auf den Kriegsschiffen Beteiligten meldet das Festungsgericht...

- a) Vollständige Vernachlässigung der Mannschaft seitens der Offiziere. b) Schlechte Verpflegung der Mannschaft, luxuriöse Verpflegung der Offiziere. c) Benachteiligung der Mannschaft durch Zuwendungen von ihr gehörigen Verpflegungsartikeln zugunsten der Offiziersmenage.

Laut Relation eigener Polizeibeamten sagt ein Waffengattnermeister von S.M.S. „St. Georg“ aus: „Seit einem Jahr, seit der Vizeadmiral Fiedler von uns getrieben ist, herrscht immer eine Unzufriedenheit, Disziplinlosigkeit, Unpatriotismus unter der Marine.“

Das Kriegsschiffenkommando wird beauftragt, die in der Folge vorliegenden Meldungen zweifellos vorhandenen Mängel, soweit selbe in die Kompetenz des Kriegsschiffenkommandos fallen, konträre Anträge stellen.

Wie Oskar Wilde starb

Zum 30. Todestag am 30. November

Von Bodo M. Vogel

Unmittelbar nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt zu Reading, in der er als anonymer Zuchthäusler Nr. C. 33 unter un- fäglichen Leiden, körperlicher und geistiger Tortur und schändlicher Erniedrigungen zwei Jahre verbringen mußte, verließ Oskar Wilde England für immer und suchte in Paris Zuflucht.

In Paris angekommen, suchte sich Oskar Wilde eine Wohnung in einem abgelegenen Viertel des Quartier Latin. In der Wahl seines neuen Heimats erkannte man noch die Vorliebe des Dichters für die Kunst.

In diesem kleinen Hotel in der dunklen Rue des Beaux Arts richtete der Dichter sich in einem billigen Doppelzimmer ein. Hier schrieb er an seinem Schwanenlied...

Zeitweise überließ ihn dann der Drang, unter Menschen zu gehen. Er lief zur Seine - war es vielleicht das Heimweh, das ihn so mächtig ergriff?

Was haben sich wohl diese beiden großen Denker zu sagen gehabt? Der Mann in Erz schwieg und sah überlegen lächelnd dem Lebenden nach...

Der einsame Mann in dem halbdunklen Zimmer im „Hotel d'Alsace“ aber war schwer erkrankt. Sein Wille war gebrochen. Einige Male reiste er nach Italien, um seine Gesundheit zu stärken...

Qualend lächelte die Tage dahin. Es ging rasch zu Ende mit Oskar Wilde. Nachdem er die Ballade vom Zuchthaus fertiggestellt hatte, arbeitete er noch an seinem literarischen Testament.

Oskar Wilde starb am 30. November 1900 an einem trübem, regnerischen Morgen... einem verlassen fern der Heimat. Kein Sonnenstrahl fiel mehr auf sein Krankenlager.

Er starb, von seinen Landsleuten verlassen, mutterseelenallein in dem bescheidenen Zimmer des „Hotels d'Alsace“ in der Nähe der Kunstakademie...

großen Dichter zu beklagen hatten, Schwiegen. Auch der Tod vermochte nicht, ihrem Starrsinn eine Geiste der Verzeihung zu entlocken.

Oskar Wilde's Grab war lange Zeit verödet, bis dann eine unbekannte englische Dame — auch sie, Lady Hurlingham, fand nicht den Mut, offen ihren Namen anzugeben — ihm ein Grabdenkmal widmete, das vor einigen Jahren, unmittelbar nach seiner Errichtung, von unbekannten Tätern geschändet wurde.

Von unbekanntem Tatern? Man weiß, wo sie zu suchen sind. Aber die Zeit heilt alle Wunden und nimmt auch dem Haß und der Verachtung den Stachel. Aus dem Juchthausler C. 33 ist inzwischen wieder der große englische Dichter Oskar Wilde geworden. Und an dem Hause Nr. 13 der Rue des Beaux Arts wurde eine Gedenktafel angebracht die in lateinischer Kürze sündet welche menschliche Tragödie hinter diesen Mauern ihren Abschluß gefunden hat.

Oskar Wilde und der Sozialismus

Von Fodor W. Vogel

Oskar Wilde war, es ist nicht zu leugnen, und mögen selbstbewußte Philister, Scheinheilige Moralisten und die ihre eigene Größe bewundernden englischen Aristokraten von ihm behaupten, was sie wollen, Oskar Wilde war einer der größten Männer, einer der feinsinnigsten Philosophen und einer der geistreichsten Schriftsteller und Satiriker des vergangenen Jahrhunderts. Zeitschrift und Beobachter, Ankläger und Richter, ja mehr noch war er, ein Revolutionär, ein leidenschaftlicher Kämpfer gegen alles Alergische, ein Neuerer, der mit seinem umfangreichen Wissen nur die inneren Kämpfe der Gesellschaft und ihre Ursachen durchschaute, ein tapferer Mann auch, der mutig sagte, was ihm am Herzen lag. Man weiß, daß Oskar Wilde in seiner Jugend einer der aufrichtigsten Anhänger des großen englischen Schriftstellers und Kunstkritikers Ruskin war, der in geistreicher Weise die moderne Kunst zur Natur zurückführen wollte. Er betrachtete das künstlerische Schaffen als den höchsten Gipfel menschlicher Geistes-tätigkeit, durch welches das große Werk des Menschseins und die volle Entfaltung der reichen Schätze der Seele ihren Abschluß finden. Oskar Wilde widmete in seiner späteren Tätigkeit weit von der Weltanschauung seines einstigen Meisters ab. Der Zweifel, der an seiner Seele nagte, schuf den Sarkasmus seiner Weltbetrachtung, die von den Gebildeten, solange er das Gebiet der Literatur nicht überschritt, bewundert und anerkannt wurde. Die englischen Leser huldigten seinen bissigen Sarkasmen, wie auch im 18. Jahrhundert die englischen Puritaner die robusten, wenn auch nicht so geistreichen Spitzelereien Fieldings mit Beifall aufnahmen und wie dieselben Puritaner später die didaktischen Werke priesen, der in seinen Romanen nicht minder die Einfachheit gewisser englischer Art geistliche. Aber der unruhige Geist Oskar Wildes und sein kritisches Streben, seine hohe Individualität und sein leidenschaftlicher Hang zum Schönen, das Einzige, was er von seinem Schreiner Ruskin übernommen, und in seine eigene Weltanschauung eingestrichelt hatte — alles das zwang ihn, den Besitztümern, den feinführenden Käufern dazu, sein Fortgehen auch auf andere Gebiete der menschlichen Tätigkeit auszubehnen, dort Umschau zu halten und ihre Erscheinung mit der heillos brennenden Fadel seines prüfenden Geistes zu beleuchten und darüber frei und offen seine eigene Meinung zu sagen. Gewiß, Oskar Wilde ist kein Messias, der sich hätte für seine Mitmenschen kreuzigen lassen, er will auch die Rolle des heiligen Franziskus von Assisi nicht übernehmen, noch weniger die Massen auf die Sarrasiden zwingen, um sich dort die Freiheit zu erkämpfen. Aber der Mann, der aus seinem leidenschaftlichen Verehrer der Natur schließlich zu ihrem Feind wurde, weil sie auch häßliche Tiere sind, ist ebenjoviel ein reingewordener Weltverächter, wie er ein quacksalbernder Philantrop zu nennen ist. Oskar Wilde ist der Conferencier im pathologisch-anatomischen Museum der Menschheit, der, wenn er auch niemals zum Meister greift, um mit einer chirurgischen Operation die soziale Körperschuld, mit ruhiger Hand auf ihre Erreger hinweist und auch gelegentlich einmal etwas von ihrer Bekämpfung verstanden läßt. Der hoch in den Wolken der Verharmloshung schwebende Individualist Oskar Wilde, tritt dann plötzlich für die Revolutionsierung des Bestehenden ein und offenbart sich als Prediger des Sozialismus. Zur Heilung der gesellschaftlichen Schäden fordert er die Aufhebung des Privateigentums, nicht um die Menschen alle gleich zu machen, nein, im Gegenteil, um gerade dadurch die freie Entwicklung der Individualität der Menschen zu garantieren.

Oskar Wilde, der feinsinnigste Kritiker, ein Prophet des Sozialismus? Oskar Wilde, der Individualist, ein Kollektivist? Ein Revolutionär? Ja, er war es, eben in seiner Rolle. Während sich der Dichter der größten Bekanntheit erfreute, jagten seiner feinsinnigen literarischen Tätigkeit, im Anfang der neunziger Jahre, zwischen der Niederdrückung seiner Bühnenwerke Lady Windermeres Fan" und „A woman of no importance“ fand Oskar Wilde auch Dinge, seiner Weltanschauung und seinem Glauben zu geben und im Namen des Individualismus die Aufhebung des Privateigentums und die Verwirklichung der sozialistischen Weltordnung zu fordern. Ein unheimliches Heims Such, das er damals schrieb, „The soul of Man under Sozialismus“ (Die Seele des Menschen im Sozialismus) ist die Apologie dieses neuen Individualismus, des Evangeliums des „Eigens Ja“, Höflichkeit, Klarer, gemeinschaftlicher geschrieben als das berühmte Werk Strauss' „Der einzige und kein Eigentum“, auch räuberischer, einleuchtender.

„Sei das selbst“, erklärt Oskar Wilde in diesem Aufsatze zu einer Zeit, als in England noch wenig öffentlich vom Sozialismus gesprochen wurde. Natürlich erkannte er, was Marx bedeuete, daß der Weg zum Sozialismus durch die menschliche Gesellschaft über den Sozialismus geht, und in seinen Worten schilbert er, in welchem Maße die Ungleichheit der wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Vererbung des Geistes und der Moral einwirkt. Oskar Wilde will mit seinem Individualismus die hechte Reinheit des antiken Hellenismus wieder erreichen, er erkennt die Unmöglichkeit, lediglich materielle Behandlung der Menschheit, die Vererbung alles Elendens, des geistigen wie des materiellen.

„Der größte Vorteil“, sagt der Dichter, „den wir aus dem Sozialismus angebandte Weltanschauung bringen können, ist die Tatsache, daß uns der Sozialismus von dem hässlichen Joch des „Här-andere-zu-leben“ befreit, der fast auf allen Menschen zu immer lastet. Es mag gesagt werden: es ist eine Unmöglichkeit, daß das Privateigentum zur Beseitigung der unhöflichsten sozialen Hebel verwendet werden soll, die gerade durch die Institution des Privateigentums hervorgerufen werden. Das ist unmöglich und auch nicht einzeln. Doch der Sozialismus wird dies natürlich anders machen. Es werden keine Menschen in schmerzigen Gassen leben und in geschmutzten Straßen verelenden, und es werden keine hungernden kleinen Kinder mehr existieren, die unter unglücklich überhöhten Verhältnissen aufwachsen. Die Jugendliche Sicherheit der Gesellschaft ist nicht mehr mit der Witterung abhängig, wie heute. Konrad der Jung, wird es keine Hungernden von Arbeitelose mehr geben, die in traurigen Elend auf der Straße herumhangeln, die ihre Köpfe an Mäusen hängen müssen, oder sich vor den Toren der Königsäle drängen, um ein dürftiges Lager und einen kurzen Platz zu bekommen. Unter dem Sozialismus wird jeder Gemeinbürger seinen Anteil am allgemeinen Reichtum der Gesellschaft haben und lauzer der Winter, wird es keine Kälte geben, als dem anderen. In einer Stelle schreibt Oskar Wilde: „Der Mensch ist zu besseren geboren, als bloß im Schmutz zu liegen. Die letzte Schöpfung muß die Reine sein.“

„Der größte Vorteil“, sagt der Dichter, „den wir aus dem Sozialismus angebandte Weltanschauung bringen können, ist die Tatsache, daß uns der Sozialismus von dem hässlichen Joch des „Här-andere-zu-leben“ befreit, der fast auf allen Menschen zu immer lastet. Es mag gesagt werden: es ist eine Unmöglichkeit, daß das Privateigentum zur Beseitigung der unhöflichsten sozialen Hebel verwendet werden soll, die gerade durch die Institution des Privateigentums hervorgerufen werden. Das ist unmöglich und auch nicht einzeln. Doch der Sozialismus wird dies natürlich anders machen. Es werden keine Menschen in schmerzigen Gassen leben und in geschmutzten Straßen verelenden, und es werden keine hungernden kleinen Kinder mehr existieren, die unter unglücklich überhöhten Verhältnissen aufwachsen. Die Jugendliche Sicherheit der Gesellschaft ist nicht mehr mit der Witterung abhängig, wie heute. Konrad der Jung, wird es keine Hungernden von Arbeitelose mehr geben, die in traurigen Elend auf der Straße herumhangeln, die ihre Köpfe an Mäusen hängen müssen, oder sich vor den Toren der Königsäle drängen, um ein dürftiges Lager und einen kurzen Platz zu bekommen. Unter dem Sozialismus wird jeder Gemeinbürger seinen Anteil am allgemeinen Reichtum der Gesellschaft haben und lauzer der Winter, wird es keine Kälte geben, als dem anderen. In einer Stelle schreibt Oskar Wilde: „Der Mensch ist zu besseren geboren, als bloß im Schmutz zu liegen. Die letzte Schöpfung muß die Reine sein.“

„Der größte Vorteil“, sagt der Dichter, „den wir aus dem Sozialismus angebandte Weltanschauung bringen können, ist die Tatsache, daß uns der Sozialismus von dem hässlichen Joch des „Här-andere-zu-leben“ befreit, der fast auf allen Menschen zu immer lastet. Es mag gesagt werden: es ist eine Unmöglichkeit, daß das Privateigentum zur Beseitigung der unhöflichsten sozialen Hebel verwendet werden soll, die gerade durch die Institution des Privateigentums hervorgerufen werden. Das ist unmöglich und auch nicht einzeln. Doch der Sozialismus wird dies natürlich anders machen. Es werden keine Menschen in schmerzigen Gassen leben und in geschmutzten Straßen verelenden, und es werden keine hungernden kleinen Kinder mehr existieren, die unter unglücklich überhöhten Verhältnissen aufwachsen. Die Jugendliche Sicherheit der Gesellschaft ist nicht mehr mit der Witterung abhängig, wie heute. Konrad der Jung, wird es keine Hungernden von Arbeitelose mehr geben, die in traurigen Elend auf der Straße herumhangeln, die ihre Köpfe an Mäusen hängen müssen, oder sich vor den Toren der Königsäle drängen, um ein dürftiges Lager und einen kurzen Platz zu bekommen. Unter dem Sozialismus wird jeder Gemeinbürger seinen Anteil am allgemeinen Reichtum der Gesellschaft haben und lauzer der Winter, wird es keine Kälte geben, als dem anderen. In einer Stelle schreibt Oskar Wilde: „Der Mensch ist zu besseren geboren, als bloß im Schmutz zu liegen. Die letzte Schöpfung muß die Reine sein.“

„Der größte Vorteil“, sagt der Dichter, „den wir aus dem Sozialismus angebandte Weltanschauung bringen können, ist die Tatsache, daß uns der Sozialismus von dem hässlichen Joch des „Här-andere-zu-leben“ befreit, der fast auf allen Menschen zu immer lastet. Es mag gesagt werden: es ist eine Unmöglichkeit, daß das Privateigentum zur Beseitigung der unhöflichsten sozialen Hebel verwendet werden soll, die gerade durch die Institution des Privateigentums hervorgerufen werden. Das ist unmöglich und auch nicht einzeln. Doch der Sozialismus wird dies natürlich anders machen. Es werden keine Menschen in schmerzigen Gassen leben und in geschmutzten Straßen verelenden, und es werden keine hungernden kleinen Kinder mehr existieren, die unter unglücklich überhöhten Verhältnissen aufwachsen. Die Jugendliche Sicherheit der Gesellschaft ist nicht mehr mit der Witterung abhängig, wie heute. Konrad der Jung, wird es keine Hungernden von Arbeitelose mehr geben, die in traurigen Elend auf der Straße herumhangeln, die ihre Köpfe an Mäusen hängen müssen, oder sich vor den Toren der Königsäle drängen, um ein dürftiges Lager und einen kurzen Platz zu bekommen. Unter dem Sozialismus wird jeder Gemeinbürger seinen Anteil am allgemeinen Reichtum der Gesellschaft haben und lauzer der Winter, wird es keine Kälte geben, als dem anderen. In einer Stelle schreibt Oskar Wilde: „Der Mensch ist zu besseren geboren, als bloß im Schmutz zu liegen. Die letzte Schöpfung muß die Reine sein.“

„Der größte Vorteil“, sagt der Dichter, „den wir aus dem Sozialismus angebandte Weltanschauung bringen können, ist die Tatsache, daß uns der Sozialismus von dem hässlichen Joch des „Här-andere-zu-leben“ befreit, der fast auf allen Menschen zu immer lastet. Es mag gesagt werden: es ist eine Unmöglichkeit, daß das Privateigentum zur Beseitigung der unhöflichsten sozialen Hebel verwendet werden soll, die gerade durch die Institution des Privateigentums hervorgerufen werden. Das ist unmöglich und auch nicht einzeln. Doch der Sozialismus wird dies natürlich anders machen. Es werden keine Menschen in schmerzigen Gassen leben und in geschmutzten Straßen verelenden, und es werden keine hungernden kleinen Kinder mehr existieren, die unter unglücklich überhöhten Verhältnissen aufwachsen. Die Jugendliche Sicherheit der Gesellschaft ist nicht mehr mit der Witterung abhängig, wie heute. Konrad der Jung, wird es keine Hungernden von Arbeitelose mehr geben, die in traurigen Elend auf der Straße herumhangeln, die ihre Köpfe an Mäusen hängen müssen, oder sich vor den Toren der Königsäle drängen, um ein dürftiges Lager und einen kurzen Platz zu bekommen. Unter dem Sozialismus wird jeder Gemeinbürger seinen Anteil am allgemeinen Reichtum der Gesellschaft haben und lauzer der Winter, wird es keine Kälte geben, als dem anderen. In einer Stelle schreibt Oskar Wilde: „Der Mensch ist zu besseren geboren, als bloß im Schmutz zu liegen. Die letzte Schöpfung muß die Reine sein.“

„Der größte Vorteil“, sagt der Dichter, „den wir aus dem Sozialismus angebandte Weltanschauung bringen können, ist die Tatsache, daß uns der Sozialismus von dem hässlichen Joch des „Här-andere-zu-leben“ befreit, der fast auf allen Menschen zu immer lastet. Es mag gesagt werden: es ist eine Unmöglichkeit, daß das Privateigentum zur Beseitigung der unhöflichsten sozialen Hebel verwendet werden soll, die gerade durch die Institution des Privateigentums hervorgerufen werden. Das ist unmöglich und auch nicht einzeln. Doch der Sozialismus wird dies natürlich anders machen. Es werden keine Menschen in schmerzigen Gassen leben und in geschmutzten Straßen verelenden, und es werden keine hungernden kleinen Kinder mehr existieren, die unter unglücklich überhöhten Verhältnissen aufwachsen. Die Jugendliche Sicherheit der Gesellschaft ist nicht mehr mit der Witterung abhängig, wie heute. Konrad der Jung, wird es keine Hungernden von Arbeitelose mehr geben, die in traurigen Elend auf der Straße herumhangeln, die ihre Köpfe an Mäusen hängen müssen, oder sich vor den Toren der Königsäle drängen, um ein dürftiges Lager und einen kurzen Platz zu bekommen. Unter dem Sozialismus wird jeder Gemeinbürger seinen Anteil am allgemeinen Reichtum der Gesellschaft haben und lauzer der Winter, wird es keine Kälte geben, als dem anderen. In einer Stelle schreibt Oskar Wilde: „Der Mensch ist zu besseren geboren, als bloß im Schmutz zu liegen. Die letzte Schöpfung muß die Reine sein.“

erkennen, also zu einer Zeit, als der Dichter in der Fülle seiner Energie auf dem höchsten Gipfel seines Ruhmes stand und wohl der Ueberzeugung lebte, jetzt schon auch unteilbare Wahrheiten seinen Zeitgenossen sagen zu können. Oskar Wilde hat sich getäuscht. Die Kirche verzeiht einem Voltaire über Gott, aber niemals über die Kirche selbst gespottet zu haben. Die englische Gesellschaft verzeiht einem Biedling und vielen anderen ihre Satire, weil sie vorsichtigerweise im Rahmen des literarischen Vertriebens. Aber einem Oskar Wilde konnten die Patrioten nicht verzeihen, weil dieser sich nicht scheute, selbst diejenigen Institutionen anzugreifen, die damals als Grundlagen der geistigen und materiellen Macht Englands dienten. Vier Jahre nach dem Erscheinen seines Wertes „The Soul of Man unter Sozialismus“ wurde der Verfasser plötzlich wegen einer Privatangelegenheit, die einem anderen, weniger Gefährlichen vielleicht nachgesehen worden wäre, von der damaligen Gesellschaft und der Presse in brutaler Weise erdrückt und zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein gesamtes Vermögen verlor der Beschlagnahme, seine Freunde verließen ihn, die Verleger kündigten ihm die Kontrakte und die Theater strichen seine Stücke von ihrem Spielplan.

Mit seiner Verurteilung ist der leuchtende Komet Oskar Wilde verfunken. Er war kein Messias, kein Mann der Tat. Als ein gedrogener Mensch kam er aus dem Gefängnis heraus und hatte nichts mehr seinen Mitmenschen zu sagen. Die Zuchthausatmosphäre hatte die gefährbringende Fadel seines Geistes zum Erlöschen gebracht. Und wenn heute noch die Wichtigkeit und Schöngeister die Ursachen seines plötzlichen Sturzes als die alleinige Folge seiner angeblichen „Sitten“ bezeichnen, so gehen sie der Wahrheit aus dem Wege, denn jeder Kenner der Welt und ihres Hofes ersieht an Hand der Lektüre des Wertes: „The Soul of Man unter Sozialismus“, daß in ihm eine der Hauptursachen die Mordtötung des Dichters zu suchen ist. Oskar Wilde ist in diesem Kampfe unterlegen, aber der Geist, die Ideen, die Lehren, die er in seinem Buche predigte, sie leben über die Zelle des Readinger Zuchthaus hinaus.

Unser Ausflug in den Zoo

Von Fritz Kraste, 14 Jahre alt.

Oh wunderschön ist Gottes Erde
Und der Geschöpfe Lebenslauf;
Daß alles seit und glücklich werde,
Ist einfach eins das andre auf.

Dieses Gedächtnis hatte uns unser neuer Lehrer im Weltanschauungsunterricht der Monatlichen Gemeinde einmal diktiert und neulich hatten wir Gelegenheit zu sehen, daß es die Wahrheit spricht; nämlich im Zoologischen Garten, wo die Seelöwen fische vorzeihen und die selbst wieder kleinere Fische und Wasserlätze, und wo die Schlangen Käse und Kaninchen hinabwürgen und der Ameisenbär Regenwürmer und Engerlinge als besondere Feindes empfindet. Unser Lehrer sagte uns, das sei die sogenannte „Zweckmäßigkeit in der Natur“ von der in der Religion immer so viel gesprochen wird. In Wirklichkeit ist das aber eine recht traurige Zweckmäßigkeit, wenn ein Tier nur dazu da ist, um von einem anderen verschluckt zu werden! Und dazu erzählt uns unser Lehrer folgende Geschichte: Ein Vater ging mit seinem Jungen morgens in den Wald und da sahen die Vögelin und der Vater sagte: „Siehst du, mein Junge, die Vögelin singen ihr Morgengesange und preisen ihren Schöpfer, weil er alles so schön eingerichtet hat und ihnen genug Körner erschaffen hat zur Nahrung und zum Holz für ihren schönen Gesang.“ Da fragte der Junge: „Sag lieber Vater, singen denn die Würmer auch mit, um ihren Schöpfer zu preisen dafür, daß sie von den Vögeln gefressen werden?“ — Und so ähnlich ist es ja auch in unserem Leben; die einen besingen den lieben Gott, weil sie alle Tage Brotchen essen können und weil sie zu dem Herrin genug Geld haben, um ein Haus zu kaufen und nach ihnen der Schöpfer genug Arbeiter erschaffen hat, die für sie arbeiten. Ob aber diese Arbeiter mütigen und des lieben Gott preisen, wenn sie zum Beispiel gehen müssen und so wenig für den Krankendienst bezahlen müssen, wenn Ratil mit ihren Krampfadern von vielen Arbeiten krank ist, und dafür, daß die Eltern mit jedem Kindern in einer ungeheuren Stube wohnen müssen, es die da mitbringen die Lieber der Reichen, das interessiert viele nicht. — Wenn man aber so einen Blick in die lebende Natur unternimmt, wie wir es neulich mit unserem Lehrer taten, da lernt man viel und sieht, daß überall in der Welt die selben Kerkelgehe herrschen und daß alles einseitig und eigentlich unmoralisch ist; und nur der Mensch kann Ordnung und Ziel in seine Umgebung bringen durch die Vorsehung und die Resultat aber nicht durch die Feten.

Im Zoologischen Garten sah ich eine rote Papagei mit „Guten Tag“, aber der Herrin sagte uns, daß das kein Spröchen ist, so wie wir uns mit der Sprache verständigen, sondern ein bloßes Nachahmen menschlicher Sprechweise, ohne daß der Vogel wüßte, was die Worte bedeuten. — Dann sahen wir auch eine Meerjungfrau, eine kleine und hübsche; das waren sogenannte Albinos, Tiere, denen von Natur aus der Haarfleisch ihres Baarkleides und auch der Augen fehlt, und die darum rote Augen haben, weil die feinen Nerven der Regenbogenhaut durchsichtigen. Auch bei den Menschen gibt es solche Albinos, die weiße Haare und rote Augen haben, während bei den anderen Menschen die roten Blutkörperchen des Auges durch braunen, blauen oder grünen Farbstoff überdeckt sind. — Wir sahen auch einige Hanen, die von einer weiblichen Ziege gezeugt wurden, also von einem Tier ganz anderer Art. Auch Menschen können von tierischen Samen gezeugt werden, wie es im Tierreich bei der Zwillingbrüder Komulus und Komulus der Sage nach geschehen sein soll, die ausgeheiratet und von einer Weibin gezeugt wurden. — Der große Elefant jähnte uns hohe Sandhaufen vor, ließ seinen Rüssel aufsteigen und reiten und trug einen großen Schuttmann quer durch seinen Zwinger. Er trug täglich einen Zentner Samen und kann 100 Liter Wasser. — Ein besonders interessantes Tier ist der Ameisenbär aus Südamerika, dessen schmelzbare Körner pulverförmig gemacht werden und nützlich für den Menschen sind; dafür bringt er eine halbmeterlange fleckige Zunge, mit der er aus den Furchen der Ameisenhaufen zwischen hervorsticht. — Dann sahen wir einen Hänge, ein den Modernen und Jüdischen vererbtes Merkmal aus Dauidens, das deshalb berühmt ist, weil es mit den gefährlichsten Giftschlangen der Welt, mit den Schlangen der Wüsten und der Gebirge, geseht und lange kleine Giftschlangen nach Gießer bleibt. In Indien werden solche Kämpfe den Tod und spezialisiert beobachtet. — Dann sahen wir den großen Komar, den man oft den König der Tiere nennt, der sich aber in der Wildnis meist sehr unangenehm benimmt. Er greift ebenso wie der Tiger, den Menschen in der Regel nicht an, weil er sie nicht frisst. Nur die alten Tiere, die schon zu schwach sind, ihre fleckige Zunge zu erregen, verletzen sich auf die Menschenhaut, und wenn sie dann gefressen haben, wie leicht der Mensch zu erliegen ist, und daß er keine Stöpsel und keine Strümpf und ein kleines Gebirg hat, dann werden sie, wie man in Indien sagt, „Menschener“ und werden oft in bürgerlicher Zeit ganze Dörfer aus. Bekantheit ist dabei, daß menscherepender Tiger und Löwe, auch wenn sie nicht sehr alt sind, solange der größeren Gewissung aus wieder begehren zu machen und eine unbemerkte Straße erreichen. — Ein recht merkwürdiges Tier ist das Känguru aus Mittelamerika, ein saugunterständlicher Käse, der wirtlich eine Leine heißt, wie es die Kängurus der Junghe und Kröten sind, und so wie diese im Wasser lebt. Wenn man ihn aber die Schwanzspitze an einer Leine über schwebelungen verfahren, so macht er sich sehr gut zum Landbeschwerden Fleisch aus, der denn nicht mehr durch Wasser absetzt, sondern durch Fugen.

Jetzt sah ich aber zu Ende kommen, denn unser Scherz verlor sich in einen langen Kampf, damit alle ihre Entschlüsse auf dem Ausflug ausführen könnten. Eines muß ich aber noch erwähnen: eine von uns, und zwar der Müller Gerhard, hat geschwindelt; der ist mit seiner Klasse am Dienstag mit dem neuen Lehrer bereits im Zoo gewesen und am Donnerstag mit anderer Klasse wieder. Da sagte er, er wolle kein Bräuer, aber der Lehrer hat ihn erkannt und da gab er es auch zu, daß er ihnen einmahl mit war, aber der Lehrer hat ihn denn doch

Jetzt sah ich aber zu Ende kommen, denn unser Scherz verlor sich in einen langen Kampf, damit alle ihre Entschlüsse auf dem Ausflug ausführen könnten. Eines muß ich aber noch erwähnen: eine von uns, und zwar der Müller Gerhard, hat geschwindelt; der ist mit seiner Klasse am Dienstag mit dem neuen Lehrer bereits im Zoo gewesen und am Donnerstag mit anderer Klasse wieder. Da sagte er, er wolle kein Bräuer, aber der Lehrer hat ihn erkannt und da gab er es auch zu, daß er ihnen einmahl mit war, aber der Lehrer hat ihn denn doch

wieder mitgenommen weil es ihm das erstemal so gut hat. Im Winter gehen wir dann ins zoologische Museum in den botanischen Garten und vielleicht auch in manche Gärten, denn lernen muß man nicht nur aus Büchern, sondern muß auch alles sehen, was in den Büchern drin steht, darum lesen wir auch keine Bibel, weil wir keinen Text nach dem Himmel oder der Hölle machen können; in der aber können wir leben, was diese schafft und in der auch was die Menschen schaffen und wie alles „erschaffen“ wird.

St. Martin, St. Nikolaus und Christoph

Die meteorologische Wissenschaft neigt, je länger je mehr der Annahme, daß bestimmte Kalenderzeiten des Jahres Vorliebe für eine alljährliche oder doch fast alljährliche Witterung bringe die berühmten „Eisheiligen“; um Mitte Juni sind große und langdauernde Kältefälle der „Schafkalte“ (Schafkalte) laufende Jahre hat er zum ersten Male seit Jahren (siehe) gesehen; ebenso findet ein recht kräftiger Kältefall Mitte Februar, ein schwächerer gegen Mitte März. Andererseits gibt es Wärmerückfälle in den meisten Jahren der zweiten Septemberhälfte (der berühmte „Alteherbst“) und in geringerem Grade gegen Ende November, im Winter der ersten Dezemberhälfte. Schönste Regenzeit beobachtet allem Mitte Juni, etwas weniger um die Wende des August, erhöhte Neigung zu Schneefällen in der ersten Hälfte des Jahres und in der ersten und letzten Dezemberhälfte. Daß man schon in früheren Jahrhunderten solche Beziehungen zwischen Kalender und Witterung erkannt hat, beweisen die bekannten „Bauernregeln“. Viele von ihnen sind auf ungünstige und beruhen zum Teil geradezu auf Überbleibseln, besonders die bekannteste, die an den Siebenschläfertag ansetzt: „Vor eine nicht kleine Zahl zeigt doch von tiefer Einteilung härtester Naturbeobachtung, und man darf vor der dazugehörigen Volkswisheit — ungeachtet mancher Ausnahmen, Nativitäten — einen christlichen Respekt empfinden.

Wenn nicht alles täuscht, bestehen solche Zusammenhänge mit Wettereigentümlichkeiten gewisser Kalenderperioden auf manchen Volksriten und christlichen Feiten. Die christlichen sind ja zum erheblichen Teil aus altgermanischen Kulturbewegungen, richtiger gesagt: ihnen aufgegriffen und nicht ausschließlich, aber doch weitens in erster Linie aus dieser Zusammenhang bei den altheidnischen Botanisten, war ja nicht nur der Götterkult, sondern auch der Kult der Germanen. (Lediglich für das Gewitter gab es einen Gott, den Donar.) Vor allem war Wotan der Gott der Erde und als solcher der „Wilde Jäger“, der oft genug die durchbräut.

Run wurden von den heidnischen Germanen die wichtigsten Botanisten am 11. November, 6. und 25. Dezember gefeiert. Gerade diese Tage haben sich bis auf die Gegenwart erhalten, wenn auch in christlicher Form, indem sie Gestalten den alten Heidentum verdrängt haben. 11. November und an seinem Vorabend wird der heilige Martin verehrt, der vor allem am Niederrhein Gegenstand Verehrung durch ein köstlich gemüthliches Kinderspiel gemacht. Das zeigt die berühmte „Martinsgans“ noch deutlich an. Tiere wurden einst an diesem Tage mit Vorliebe dem heiligen Opfer dargebracht. Am 6. Dezember und an seinem Vorabend haben wir das Nikolausfest, das noch heute in vielen Ländern, z. B. Holland, aber auch in manchen Gegenden deutschen Sprachgebietes, das Hauptfest der Kinder ist. Und was eine kluge Kulturpolitik der alten christlichen Botanisten im heidnischen Germanenland aus dem 25. Dezember hat, der vor 1 1/2 Jahrhunderten noch der Tag der Wintersonnenwende (Julfest) gewesen ist, bedarf nicht erst der Darstellung. Der größte Teil unserer Weihnachtsriten, die Kessel und die Verblüchensfiguren, die Mispeln in England, das Lammchen in Deutschland usw. zeigen die alten Zusammenhänge mit Heidentum noch ebenso unverkennbar wie der gute alte nachsichtige, der schon in seinem äußeren die Gestalt des lösen „Wanderers“ Wotan, des Sturmgottes bewahrt, bei dessen Name Nittas und Ruppert sowohl die Beziehung Heiligen des 6. Dezember wie zum „ruhmrächtigen“ (percht-Ruppert) höchsten Gotte der Germanen unanfechtbar Tage treten lassen.

Der Grund, warum die drei Kalendertage des 11. Nov. 6. und 25. Dezember (in verhältnismäßig reicher Folge) zu den höchsten Gottes Wotan und infolgedessen später zu den bedeutungsvollen christlichen Feiertagen geworden sind, liegt im Hand, wenn man bedenkt, daß jene drei Kalendertage den Ablauf der normalen Winterwitterung Deutschlands in verhältnismäßig recht häufig eine charakteristische Sondererscheinungen einnehmen. Der 11. November ist im langjährigen Durchschnitt in Deutschland der Tag des ersten Schneefalles, und es vor 1/2 Jahrtausenden ebenfalls, weil damals ein Spiel zwischen dem Juktanischen und Gregorianischen Kalender nicht bestand. Der Rückenschluß liegt nahe, daß Martinfest ursprünglich nicht anderes war als ein „erstes Schneefalles“. Der Meteorologe Dove hat das Wort geprägt, die ersten Schneefallen in Deutschland mit den Federn der Martinsgans. Unbewußt hat er hier richtigen kulturhistorischen Zusammenhang enthüllt: nur die Formel umgekehrt lautet: die weißen Federn der Martinsgans fliegen am 11. November weil ungeheuer oft an diesem Tage nicht selten die ersten Schneefallen fallen. Der heilige menschligen Haushalt ahnte gewissermaßen das Ereignis nach, und gerade aus diesem Grunde war die bevorzugte Opfertier des 12. November für den Gott „Schimmelreiter“ Wotan, der sich in den niederdeutschen Kinderspielen in den Schimmelreiter St. Martin“ verwandelt, erinnert gleichfalls ganz offensichtlich an den in der Sturmbewegungen Wettergott, und noch heute heißt es in dem am 11. November schneit: „Märten kommt mit Schimmel geritten!“

In den vorhergehenden Abschnitten wurde auf die fällige Sturmhaftigkeit der ersten Dezemberwoche hingewiesen. Es ist also ohne weiteres verständlich, warum auch in dieser Periode, der 6. Dezember, als Botanfest erkornt, aus dem denn der Nikolaustag geworden ist. Nebenbei im Sturm ausgefaltet ist aber von jeder die Welt der Zeit. Die gewaltigen Weihnachts- und Neujahrstürme sind in den letzten Jahrhunderten einan besonders hervorstechend. (Die Nienstaltatrophe der Weihnachtszeit 1717, 1720, 1894 u. a. sind bis heute noch in ihren ausgeprägten Wirfungen auf die Räden zu erkennen.) Und wenn auch die „Heiligen Wälfen“ die höchste Feiertag der Germanen der kein Kad sich drchen, kein Regen sich bewegen durch das Spinrad rufen mußte, so geschah es nicht nur mit den 12 Tagen der Sonnenwende die Sonne beinahe still steht, auch deshalb, weil gleichzeitig der „Wilde Jäger“ in der Wintersturm die schwebende Erde so oft völlig befreit. Jedenfalls kann es schwerlich ein Zufall sein, daß die höchsten Botanisten des 6. und 25. Dezember, die der heiligen Freudenzeit des „Kucht Ruppert“ gemodert sind mit den Hauptsturmzeiten des Jahresablaufs zusammenhängen. Während andererseits das Botanfest am 11. November Zusammenhang mit dem alten „Schimmelreiter“ ist, so ist das Nikolausfest und das Martinfest unverkennbar verrät die heiligen St. Martin und St. Nikolaus, in deren Kult nichts zu finden ist, was sie letztem Zeitalter zeigen könnte, danken ihre hohe Popularität bei der Bevölkerung unserer Tage lediglich dem zeitlichen Umstände der Kalendertage mit den alten heidnischen Feiern zusammenhängen, die ihrerseits auf besondere Ereignisse der Herbst- und Winterwitterung angelegt worden waren.

Professor Dr. R. Hennig (Dresden)

Unser großer Weihnachts- Verkauf

hat begonnen und bietet in
sämtlichen Abteilungen eine
unübertreffbare Auswahl
gediegener, praktischer
Geschenkartikel von
größer Preiswürdigkeit.
Geschultes Fachpersonal gewährt
leistungsgemäße Bedienung!

Die reich illustrierte
Weihnachts-
Preisliste

liegt am nächsten Donnerstag
der Gesamtauflage dieser Zeitung
bei. Sie ist ein guter Führer durch
die Fülle unserer Festangebote!

BIELSCHOWSKY

KOLAISTR. 72-76 **BRESLAU** ECKE HERRENSTR. Zahlungsverichterung durch Kunden-Kredit G.m.b.H. Breslau-Gartenstr. 67, II

Factor:
**Einer
von Vielen**
Bericht über ein
Bergmannsleben
Mk. 1,40

haben in der:
Volkswacht-Buchhandlung
Breslau, Neue Graupenstraße 5
Friedrich-Wilhelm-Straße 105.

Druckerei Volkswacht
Moderne, zweckmäßige und laubere
Ausführung aller Druckarbeiten
preiswert und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Flurstraße 4/6.

**Wand-
dekoration**
für Damen-Ähren,
Ketten, Ehring
Ketten, Gramophone,
Küchengeräte, Tempel-
uhren, etc. etc. billig
Friedrich-Wilhelm-Straße 21

Aktion
Bis zum 29. 11.
Hickmann
Friedrich-Wilhelm-Straße 113.

Wagen
sehr billig
auf Teilzahlung!
Friedrich-Wilhelm-Straße 17

Neu!
45.-, 70.-
Schrank
Breslau, Flurstraße 17

Schlafzimmer
spart Modell, echt Eiche m. Ze-
brano, vollst. kompl. m. 785.-
sämtl. Matratzen RM. 785.-
Gartenstr. 65, I. (Broadway)

Schrank
mit Spiegel etc.
Friedrich-Wilhelm-Straße 22

Mitglied
der
**Ausden-
Kredit**
G. m. b. H.

Se-
achten Sie
die große
**Weihnachts-
Ausstellung**
Ring und
Dpl. G.

Referdypresse
im
**Weihnachts-
Verkauf**

- | | |
|--|---|
| Wasch-Kunstseide 0.75
<small>gute Qualität, neue Muster</small> | Echt Japan-Foulard 2.35
<small>bedruckt, ca. 95 cm, schönste Muster</small> |
| Woll-Mousseline 1.25
<small>ca. 80 cm, schöne Dessins</small> | Crêpe de chine 3.75
<small>reine Seide, schwere Qualität, ca. 100 cm
in allen Kleiderfarben</small> |
| Woll-Crêpe de chine 1.50
<small>reine Wolle, groß. Farbsortiment</small> | Marocaine K'Seide 3.50
<small>Ballfarben, 95 cm br., schwere Qual.</small> |
| Tweed, moderne Kleiderware 2.00
<small>ca. 95 cm, reine Wolle</small> | Crêpe de chine, bedruckt 4.25
<small>prima Qualität, bis 10.50 jetzt</small> |
| Tweed, reine Wolle 1.50
<small>schw.w. mar w. braun/w. grün/w</small> | Schwarze Kleider-
seide 2.90
<small>85 cm breit</small> |
| Natté, gute Kleiderware 2.75
<small>ca. 95 cm breit</small> | Futterside, farbig 1.25
<small>85 cm breit</small> |

und viele andere Ueberraschungen

Hecht & David

Breslau, Ring 29, Ecke Dhlauer Straße

Genossin, Genosse!
Verlange überall dort, wo Du
kauft, daß man auch in Deiner
Zeitung inseriert!

Du nützt damit der Volkswacht!

Vertreter-Besuch
unter Nummer 21737-21739

Benutze die Buchkarte

Für 50 Pf. wöchentlich
kannst Du Dir geistige Schätze von
unermesslichem Wert erwerben!
Wende Dich sofort an unsere

Buchhandlung, Neue Graupenstr. 5

Fort mit dem
VDA
aus den Schulen!

Vortrag von
Dr. Oskar Stillich

Vorwort von
Prof. Paul Oestreich

35 Pfennige

Volkswachtbuchhandlungen
Breslau, Neue Graupenstr. 5 :: Flurstr. 4
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 105

Raumgehe

10 alte Nähmaschinen
Isort zu laufen gesucht.
Winters, Gräblichener Str. 27, I.

Berlinje

Stragula, der ideale Boden-
belag, 70 breit Meter 95 RM.,
200 breit 150 RM.,
Friedländer, Sonnenstr. 29,
Reite 60 breit Meter 75 RM.

Herren - Sportpelz

65 RM., verkauft
Leibhaus Truhner Straße 21
Gelegenheitskauf!

Bersent- Nähmaschine

in Marke, fabrikaner, mod.
Ausführung **175.00 RM.**
für nur
zu verkaufen **Wrocławstr. 18,**
2. Etage links. 5152

Gelegenheitskauf!

**Sprechmaschinen-
Kauf**
neu, gut halt. Werte, verkauft
Böhlich, Burgstr. 2

Kleine Anzeigen

Rind lampen geteilt em-
spaltige Anzeigen von Ver-
käuflichen Kaufgeboten u. a.
nur von Breslau. Wort
3 Pfennige, text 4 Pfennige

Schülergeige, Formfallen u. Bogen verkauft

Gräblichener Straße 54, I. I.

2 für 1. Schrank, Muscheltisch und Stühle verkauft

Gräblichener Straße 21, 5. St., II.

Rahmenstühle, 2 Polster- stühle 30 RM., 2 Schreib- maschinen 5 RM., Kleider- schrank, Damenschrank, Kinder- schreibtisch und verschiedenes verkauft

Liebig, Breslau-
Cott. Gollweg 4.

Grammophon, Schallplatte maxim. Größe, kleiner Ton, fast neu, auch Platten zu verkaufen.

Gräblichener Straße 171, III.

2 dunkl. Wäpfe, harte Figur,
Federbetten, Wintermantel zu
verkauft. Bahn, Friedr.-Wilh-
Straße 69, II. Soderbergs.

O Original "Musgraves" "Germanen" **Ofen**
 OHNE AUFSCHLAG
 BEI MONATLICHER RATENZAHUNG
BEIER & OLOWINSKY
 Herrenstr. 31 u. Schweidn. Str. 10-11

Weihnachts- Vorverkauf

Saxonia-Geschenke gehören auf jeden Gabentisch!

- | | | |
|--|--|--|
| Damen-Strümpfe
Reine Wolle, moderne Farben . . . 1.95 1.45 | Damen-Unterzieh-Schlüpfer
2x2 gestrickt, schöne Pastellfarben . . . 1.95 .45 | Kaffee- od. Teegedeck
vollweiche Jacquardqual. m. Indanthrenfarbiger Kante u. 6 Servietten . . . 4.75 |
| Damen-Strümpfe Bemberg-Wasch-
Kunstseide „Goldstempel“, besond. reibmasch. Qual. neue drucke Farben . . . 1.95 | Damen-Futter-Schlüpfer
mit Kunstseidendecke, mollig gefüt., herrliche Farben. Größe 42-48 . . . 1.95 1.65 | Dallas-Bettlüber
mit Hohlsaum, bewährte Qualität. 150x200 2.95, 140x220 2.75, 140x200 2.50 |
| Herren-Socken reine Wolle
gestrickt, Spitze und Ferse mit Baumwolle verst. z. Teil II Wahl75 | Damen-Futter-Prinzeßröcke
mit Vollschel, mollige Qual. hübsche Farben m. kl. Schönheitsst. Größe 42-48 1.95 | Bettgarnituren aus gutem Linon , 1 Deckb. 130x200, 1 Kiss. glatt, 1 Kiss. gestickt od. m. Eins. 80x100 3.50, 80x130 7.50 |
| Herren-Woll-Jacquard-Socken
moderne Muster, besonders gute Qualität . . . 1.25 | Damen-Schlüpfer Charmeuse
doppelseitige Qualität, mollig gefüt., großes Farbensortiment. Größe 42-48 . . . 1.95 | Reise-Plüds
mit karierter Abseite, gute weiche Qualität, wundervolle Karodesigns 8.50 |
| Damen-Schlupfhandschuhe
mit Wildled. d. mod. Farb. . . 95 .65 | Dam.-Prinzeßröcke Charmeuse
doppelseitige Qual., oben und unten m. reicher Spitzengarnierung 3.75 | Damen-Trägerhemden
feinfädiger Wäschestoff mit Handnägel-Spitzenzverz. u. St.ck-Einsatz 1.95 |
| Damen-Handschuhe
Washleder, Stepper, weiß und gelb zum Selbstwaschen . . . 3.90 | Damen-Complet feinmaschige Kunstseide, oben u. unten m. breiter eingearbeiteter Valencienn-Spitze 4.90 | Damen-Nachthemden
farbiger Wäschestoff, 4 eckig, Ausschnitt und St.ckverzierung 2.95 |
| Herren-Cachenez
weiß Kunstseide, moderne Ansführungen . . . 2.75, 1.75 1.25 | Charmeuse-Büstenhalter
doppelseitige Qualität, m. Valencienn-Spitze, Körbchenform95 | Damen-Schlafanzüge
aus gestreiftem Flanell, Schlupform oder mit Verschönerung . . . 3.50 4.65 |
| Oberhemden weiß Popeline , durchgehend gemustert, gefütterte Brust . . . 6.75 4.75 | Strümpfhaltergürtel
Kunstseiden-Drell, sport gemustert mit 4 Seidenhalter, breite Form . . . 1.15 | Kinder-Strickkleidchen
mit Krage u. Gürtel, Plüserock m. gemust. Oberfell Steiger. -60 Lg. 50 5.90 |
| Herren-Schlafanzüge
gestreift Flanell, m. andersfarbigem Kragen und Aufschlägen . . . 6.75 5.75 | Damen-Hemdosen
Windelform, echt Mako Vollschel od. Bandträger, mit Zwischverschl. 1.95 | Knaben-Lumberjack
Wolle plattiert mit Reißverschluss, 2 Brusttaschen, einfarbig . . . Lg. 40 4.75 |
| Herren-Normalhosen
wollgemischt, z. Teil gewaschen, normale Größen . . . 2.25 1.65 | Damen-Hemdosen
fein gewirkt, mit Bein und Seidenträger . . . 2.25 1.25 | Damen-Westen
Reine Wolle mit Umlegekragen, und abgesetzter Kante. 5.75 |
| Herren-Normalhemden
wollgemischt m. Doppelbrust, Größe 4 1.95 | Servier-Schürzen kräftige Linon-Qual., mit reich. St.ckerei od. Hohlsaumgarnierung . . . 1.45 .95 | Damen-Pullover
Wolle plattiert mit Umlegekragen u. Gürtel, moderne Tweedmuster . . . 4.90 |
| Herren-Futterhosen
extra schwere Qual. m. Ueberrücklag gen. und beige, Größe 4-6 . . . 2.95 | Damen-Jumper-Schürzen
aus buntem gemust. Indanthren- od. gestreift. Waterstoff, mod. Verarb. 1.95 1.45 | Herren-Westen
Kammgarn plattiert, m. 4 aufgesetz. Taschen 5.75 |

Herren-Garnituren Jacke und Beinkleid, reine Wolle und Wolle platt., einfarbig und gemustert, beste Qualität. z. Teil bis **50%** ermäßigt!

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Gartenstraße 67

Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgelegt!

SAXONIA

Ohlauer Straße 60/61, am Christophoriplatz.

Versand nach außerhalb von 20.- Mk. an portofrei!

Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer **Qualitäts-Uhren** bis **50%** mehr bezahlen als bei uns?

Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladennetze usw.

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

- Echte Silber-Lunette, 10 Steine 9.75
- echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75
- Gold-Doppel, 10 J. Gar., 10 St. 13.75
- echt Gold, 800 gest., 10 Steine 17.75
- echt Gold, 800 St. Ankerwerk 22.75

- Patina, 10 Steine m. Lederb. 11.00
- echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75
- Gold-Doppel, 10 J. Gar., 10 St. 14.75
- echt Silber, 800 St. Ankerwerk 15.75

- echt Silber, 800 gest., 10 Steine 13.75
- Diamant Feinzeisel, 100 gest. 14.75
- M. P. Ankerwerk, 10 Steine, Leuchtzeichen . . . 20.75

Wir bitten um Besichtigung unserer großen Ausstellung 350 Muster 5-300 Mk. Eigene Reparatur-Werkstätte

Uhrenhaus Präzision
Breslau
Nördlicher Straße 54.1

Großer Preisabbau

Herrenanzüge von Mk. 15.- an

Wintermäntel von Mk. 18.- an

Winterjoppen von Mk. 12.- an

Besichtigung ohne Kaufzwang bei

Rudolf Hänel
Breslau, Adalbertstr. 33
Filiale Deutsch-Lissa

**Puppenwagen
Kinderwagen**

Korb-
möbel
Metall-
bettstellen
Anlage-
matratzen
Kinder-
bettstellen
in großer Auswahl

am besten und billigsten in dem bekanntesten Spezialhaus

Suchancke
Breslau, Ohlauer Straße 35
Edele Tischlerstraße - Größtes Kinderwagen-
haus Ostpreußens

Sie gewinnen

sobald das Vertrauen zu der von mir vor 4 Jahren in Breslau neu eingeführten Waschmethode, wenn Sie meine Anlagen besichtigen und sich derselben beim nächsten Waschlage selbst bedienen oder mir die Lieferung sorgfältig gewaschener und getrockneter Wäsche für 35 Pf. je Pfund (mindestens 20 Pfund) überlassen. Abholung und Zustellung durch unsere Kraftwagen.

Arnold Schmidt
Hübnerstraße 2, Tor 7 Fernruf 34153

Judae Sincere mit seiner
Türkische haben seine Zimmer- und Möbel dort zu bester diese selbst hergestellt um der hiesigen Arbeiterschaft Arbeitsmöglichkeit zu verschaffen. Auswahl zu billigen Preisen. - Teilzahlung erleichtert durch

Möbelfabrik Nowack * Friedr.-Wilh.-Str. Lieferung per

3-Zimmer-Wohnungen

mit Zentralheizung u. Warmwassererwärmung sind noch an wohnungsberechtigte Person für Reichsangehörigen - Versicherung zu bezug-nehmen an der Huber-, Goethe-, Sauer-Str.

zu vermieten!

Der Vorbehalt der Versicherung bei der Reichsversicherung für Angehörige gilt als erfüllt, wenn einer der mietenden Personen oder eines ihrer mit ihnen in Gemeinschaft lebenden Kinder versichert ist. - Ferner sind auch Läden zu vermieten.

Baug der Niederösterreichischen Kleinwohnungsbaugesellschaft
Breslau 5, Theaterstraße

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit

Schöckel bringt und gibt Bücher

VOLKSWACHT - BUCHHANDLUNGEN
Neue Grapenstr. 5 / Friedr.-Wilh.-Str. 105 / Flurstr. 4